



**Bibliotheks
Verband
Südtirol** KDS

FACHZEITSCHRIFT
FÜR SÜDTIROLER
BIBLIOTHEKEN

NR. 2 / 2025

Poste Italiane Spa – Spedizione in Abbonamento Postale – 70% NE/BZ
Erscheinung: 3-mal im Jahr; Uscita 3 volte all'anno

Bibliotheken und Vernetzung
Strukturen, Strategien, Synergien

zum lesen



© pixabay.com

INHALT

INFOTEIL

Editorial	3
Kurse und Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2025	4
44. Jahreshauptversammlung – ein voller Erfolg	5
Lauter gut gelaunte Gäste	6
Abschluss Bibliotheksplan 2021 – ein Grund zum Feiern	7
Österreichisches Bibliothekswerk zu Besuch in Südtirol	8
Vorschau: Fahrt zur Spielmesse Stuttgart	8
Rückblick: Fahrt zur Buchmesse Leipzig	9
Ein bunter Strauß an Ideen – BiblioCon 2025	10
Baufachtagung 2025 in Jena	11
Die Nacht der Bibliotheken 2025	12
Tirol: Sprungbrett in die Büchereiwelt	14
Tiroler Büchereitag 2025 – Gaming und Spiele	14
Bologna Children's Book Fair 2025	15
Amt für Bibliotheken und Lesen: neuer Webauftritt	16
Auditor*innenschulung ab Herbst 2025	16
Der Tag der Bibliotheken 2025	17
Mail aus dem Spielverein	17
Geschichten im Gepäck	18
Bibliotheksforum 2025 – Lesen: Wer kann es noch?	21
Die neue Bibliothek Tschermers – ein Haus voller Geschichten	21
Arons und Monikas Medienexpress	22
Mail aus Kurtatsch	23
Statistisches aus Südtirols Bibliotheken	24
Mail aus dem Sprachen- und Realgymnasium Bruneck	24
Wunderwelt der Alten Bücher – Kapitel 8	25
Kreativität trifft Technik – das FabLab der Universität Bozen	26
Moving Libraries: DACHS-Tagung 2026	26
Wien war eine Reise wert	27
Ungewöhnliche Bibliotheken – Folge 46	28

SCHWERPUNKT: NETZWERKE

Unverzichtbar für Südtirols Bibliotheken	29
Kontakte knüpfen und Ideen spinnen	30
Originaltöne: Blitzlichter aus der Podiumsdiskussion	32
Zentrale Stellen: Gemeinsam für die Zukunft	33
Technische Vernetzung: Eine starke Infrastruktur	36
Vernetzung durch Treffen: Wir sehen uns bei ...!	38
Bibliothek Südtirol: Vernetzung vor Ort	39
Bozen: Ein besonderes Netzwerk auf Gemeindeebene	39
Bozen: Das fliegende Buch – Netzwerken im Kleinen	40
Bolzano – Salto – Sciliar: La capacità di fare rete	41
Burggrafenamt: Eine Stadtbibliothek mit besonderer Rolle	42
Eisacktal: Wie Kooperationen bereichern können	43
Gadertal: Ein Hauptsitz und fünf Zweigstellen	44
Gröden: Stark vernetzt	45
Pustertal: Gemeinsam mehr erreichen	46
Pustertal: Synergien für mehr Klimaschutz	47
Pustertal: Fixpunkt Bezirkstreffen	48
Pustertal: Vernetzt überdrüber – gemeinsam für morgen!	48
Überetsch: 20 Jahre Bibliothekssystem Eppan	49
Unterland: Relitäten zwischen den Sprachgruppen	50
Vinschgau: Ein Netzwerk auf Bezirksebene	51
Wpoptal: Kommunikation und Aktionen	52

REZENSIONEN

Lesestoff für den Sommer	53
--------------------------	----

zum lesen

Fachzeitschrift für
Südtiroler Bibliotheken

Nr. 2 / 2025



IMPRESSUM

ZUM LESEN Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken

Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom
27.11.2001

Neue Folge – 33. Jahrgang

Nr. 2, August 2025

VERANTWORTLICHER DIREKTOR: Frank Weyerhäuser

REDAKTION: Elisabeth Gurndin, Evi Schweigkofler,
Frank Weyerhäuser, Marion Gamper, Stephan Leitner

LAYOUT & DRUCK: Fotolito Varesco, www.varesco.it

TITELBILD: © Amt für Bibliotheken und Lesen

Alle Fotos und Grafiken: © BVS (außer wenn anders angegeben)

Für die Inhalte der namentlich gekennzeichneten Beiträge
sind ausschließlich die Autor*innen verantwortlich.

HERAUSGEBER: Bibliotheksverband Südtirol KDS

Sebastian-Altman-Strasse 17, 39100 Bozen
neuigkeiten@bvs.bz.it, www.bvs.bz.it



IN ZUSAMMENARBEIT MIT: Amt für Bibliotheken und Lesen

Andreas-Hofer-Strasse 18, 39100 Bozen

bibliotheken@provinz.bz.it

www.provinz.bz.it/bibliotheken



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan

SÜDTIROL • ALTO ADIGE

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

einer der Leitsätze des Bibliotheksplans 2021 lautet „Bibliotheken sind vernetzt“. Dass dieser Leitsatz stimmt, beweist der Schwerpunkt dieses Heftes! Als wir uns im Redaktionsteam Gedanken dazu gemacht haben, wie die Südtiroler Bibliothekswelt vernetzt ist, sind uns viele Beispiele eingefallen. Es ist aber auch aufgefallen, wie viel davon wir für selbstverständlich und gegeben nehmen. Höchste Zeit, uns einige Beispiele wieder zu vergegenwärtigen! Es möge uns alle darin bestärken, weiterhin an der Vernetzung zu arbeiten und im übertragenen Sinne viele weitere Knoten zu knüpfen und Bestehende zu erhalten. Denn es ist diese Vernetzung, der ständige Austausch und das Miteinander, in dem alle ihre Rolle und ihren Platz haben und das Ihrige beitragen, um die Bibliothekswelt in Südtirol zu dem machen, was sie ist.

Das Stichwort Bibliotheksplan 2021 leitet auch zum umfangreichen Infoteil über. Dort finden sich neben dem Abschlussbericht zahlreiche Ankündigungen, wie jene zum Tag der Bibliotheken, der Fahrt zur Spielmesse in Stuttgart, der Auditor*innenschulung und der DACHS-Tagung, die Lust auf den Herbst machen. Was hingegen im Frühling alles passiert ist, lässt sich ebenfalls im Infoteil nachlesen, so z.B. die Nacht der Bibliotheken, die Buchmessenfahrt nach Leipzig, die Fortbildung mit dem FabLab oder die Rückblicke zu den internationalen Kongressen in Wien und Bremen und dem Besuch aus Salzburg und Wien. Kurz: ein buntes Potpourri zum Staunen und Freuen!

Stephan Leitner

Marion Gamper



Kurse und Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2025

Bibliotheksverband Südtirol
Kurssekretariat: Barbara Weiss
barbara.weiss@bvs.bz.it
Tel. 0471 155 11 53

Ein WhatsApp-Kanal für meine Bibliothek – Chance oder Risiko? (Online-Vortrag)

Montag, 15. September 2025

Katalogisieren für Anfänger*innen

Donnerstag, 18. September 2025

Posten mit Plan! Aufbaukurs Social-Media-Marketing (online)

Montag, 22. September 2025

Smarter arbeiten mit KI (online)

Dienstag, 25. September 2025

Vom Prompt zum Bild – Bild-erstellung mit KI (online)

Mittwoch, 1. Oktober 2025

Content clever erstellen (online)

Dienstag, 7. Oktober 2025

Ausleihe in Bibliotheca

Montag, 13. Oktober 2025

Gaming in der Bibliothek – zwischen Spielspaß und Bildungsauftrag

Dienstag, 14. Oktober 2025

In Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“

Inhalte in OPEN einpflegen (online)

Dienstag, 4. November 2025

Attraktive Grafiken und Designs kostenlos erstellen mit Canva (online)

Dienstag, 11. November 2025

Smarter arbeiten mit KI (online)

Mittwoch, 12. November 2025

Bewegte Posts – wie Sie mit animierten Texten aus der Masse herausstechen (online)

Donnerstag, 20. November 2025

Fahrt zur Spielmesse Stuttgart

Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. November 2025

Attraktive Grafiken und Designs kostenlos erstellen mit Canva (online)

Donnerstag, 27. November 2025

Katalogisierung für Anfänger*innen – Übungshalbtag

Mittwoch, 3. Dezember 2025

Vor-Ort-Schulung: Ausleihe in Bibliotheca

Termine: nach Vereinbarung

Vor-Ort-Schulung: Katalogisierung in Bibliotheca

Termine: nach Vereinbarung

Amt für Bibliotheken und Lesen

Ansprechperson: Evi Schweigkofler
evi.schweigkofler@provinz.bz.it
Tel. 0471 41 33 28

Storytelling in der Medien- und Bibliotheksarbeit

Mittwoch, 17. September 2025

Eine effiziente, einheitliche digitale Ablage spart Zeit und Geld

Montag, 26. September 2025

Bibliotheken & KI: Potenziale erkennen und nutzen

Dienstag, 30. September 2025

Herbsttreffen der hauptamtlichen Schulbibliothekar*innen

Montag, 13. Oktober 2025

Google! What else! Einführung in das Schülerportal CHIRI

Mittwoch, 15. Oktober 2025

Seminar-Reihe „Bookstart“

Mittwoch, 15. und Donnerstag, 16. Oktober 2025

Wissen halten, den Generationenwechsel gestalten

Freitag, 17. Oktober 2025

Bücherherbst – Kinderliteratur

Montag, 20. Oktober 2025

Bücherherbst – Jugendliteratur

Dienstag, 21. Oktober 2025

Kunterbuntes Kopfkino für Kinder – lebendiges Vorlesen

Mittwoch, 22. Oktober 2025

In die Ohren, in den Sinn – Vorlesetipps

Donnerstag, 23. Oktober 2025

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 5 – Gruppe Violett

Freitag, 24. und Samstag, 25. Oktober 2025

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 5 – Gruppe Weiß

Freitag, 7. und Samstag, 8. November 2025

Achtung Neuerscheinungen: Jugendbücher – Jukibuz

Mittwoch, 12. November 2025

Auditor*innenschulung, Modul 1 (online)

Mittwoch, 12. November 2025

Zwischen Fakten und Fakes – Informations- und Medienkompetenz

Mittwoch, 12. November 2025

Kleine Buchstaben, große Wirkung – Erstes Lesealter

Freitag, 14. November 2025

Kursfolge Schulbibliothek, Modul 6 – Mittelschule

Montag, 17. und Dienstag, 18. November 2025

Wer nicht weiß, muss glauben – der Umgang mit Desinformation

Dienstag, 18. November 2025

Medien- und Recherchekompetenz kreativ und spielend vermitteln

Mittwoch, 19. November 2025

Achtung Neuerscheinungen Kinderbücher – Jukibuz

Mittwoch, 19. November 2025

Kursfolge Schulbibliothek, Modul 6 – Oberschule/Berufsschule

Montag, 24. und Dienstag, 25. November 2025

Bücherherbst – Belletristik für Erwachsene

Mittwoch, 26. November 2025

Bibliotheksforum 2025 – Lesen: Wer kann es noch?

Freitag, 28. November 2025

Ein Koffer voller Ideen: Leseförderung in und mit der Schulbibliothek

Montag, 1. Dezember 2025

Auditor*innenschulung, Modul 2

Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Dezember 2025

Statistik mit Bibliotheca (nachmittags)

Dienstag, 9. Dezember 2025
In Zusammenarbeit mit dem BVS

Statistik mit Bibliotheca (vormittags)

Donnerstag, 11. Dezember 2025
In Zusammenarbeit mit dem BVS

Ein voller Erfolg

Unter dem Motto „Neue Wege, neue Netzwerke: Gemeinsam in die Zukunft“ versammelte sich der Bibliotheksverband Südtirol KDS im Museion Bozen. Mit vollem Saal, internationalen Gästen und frischem Format wurden wichtige Impulse gesetzt.

Am 12. April 2025 trafen sich über 135 Angehörige des Bibliotheksverbands Südtirol KDS in einer neuen, inspirierenden Location: dem modernen Museion in Bozen.

Voller Saal und internationale Gäste

Neben den zahlreichen Bibliothekar*innen und dem Team des Verbandes begrüßte Präsidentin Karin Hochrainer eine beeindruckende Reihe von Ehrengästen aus der Bibliothekswelt, darunter aus Südtirol Philipp Achammer (Landesrat), Marion Gamper (Amt für Bibliotheken und Lesen), Johannes Andresen (Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“), Gerda Winkler (UB Freie Universität Bozen), Gerlinde Schmiedhofer (ehemalige Präsidentin BVS), aus Deutschland und Österreich Klaus-Rainer Brintzinger (LMU München), Christoph Müller (VDB), Eva Ramminger (VÖB), Marie Therese Stampfl (BVÖ), Christine Tavernier-Gutleben (Fachstelle Land Tirol/ULB Innsbruck), Hannah Stolze (Interessensvereinigung der Bibliothekar*innen Tirols), sowie Patrick Urru vom AIB Trentino-Alto Adige. Die Anwesenheit dieser internationalen Gäste unterstrich die Bedeutung des Verbandes und die Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus. Landesrat Philipp Achammer berichtete von seiner letzten Reise und seinen Erfahrungen mit „Kirundi“, um die Bedeutung der Unterstützung und Wertschätzung der Bibliotheken im Land zu unterstreichen.

Kostenloser Ausstellungsbesuch als besonderes Extra

Ein weiteres Plus der diesjährigen Versammlung war der kostenlose Besuch der aktuellen Ausstellung im Museion. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen nutzten die Gelegenheit, sich vor der Sitzung kulturell inspirieren zu lassen und so den Tag mit einem besonderen Erlebnis zu bereichern.

Rückblick und Ausblick: Bibliotheksplan 2021 und mehr

Kurz und prägnant wurde der Abschlussbericht zum Bibliotheksplan 2021 präsentiert (siehe dazu Seite 7). Die Teilnehmer*innen der Versammlung erfuhren zudem, dass der Verband trotz der Herausforderungen im vergangenen Jahr eine stabile Entwicklung verzeichnete, mit einem leichten Defizit von nur 1.306 Euro bei einem Gesamtumsatz von über einer Million Euro. Geschäftsführer Stephan Leitner berichtete zudem von einem Mitgliederzuwachs, neuen IT-Dienstleistungen und erfolgreichen Veranstaltungen, die den Verband fit für die Zukunft machen.

Neuer Schwung durch neues Format

Ein besonderes Highlight war die Podiumsdiskussion unter dem Motto „Neue Wege, neue Netzwerke: gemeinsam in die Zukunft“. Moderiert von Josef J. Bernhart, diskutierten die Expert*innen Sarah Freimuth, Zeno Kerschbaumer, Christoph Müller und Irene Senfter lebhaft über innovative Ansätze. Die lebendige Debatte bot den Anwesenden spannende Impulse



→ V.l.n.r.: Christine Tavernier-Gutleben, Eva Ramminger, Christoph Müller, Stephan Leitner, Karin Hochrainer, Philipp Achammer, Marie Therese Stampfl, Klaus-Rainer Brintzinger



→ Die BVS-Präsidentin Karin Hochrainer eröffnet die Versammlung vor vollem Haus

und zeigte, wie wichtig Kooperation und Vernetzung für die Weiterentwicklung sind.

Geselliger Ausklang und Networking

Nach dem offiziellen Teil bot der gesellige Ausklang bei einem Umtrunk reichlich Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung unter den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus ganz Südtirol und darüber hinaus.

Renate Mair (Mediathek OTTO Terlan), BVS-Vorstandsmitglied

Lauter gut gelaunte Gäste



→ Monika Maierhofer und Gisela Nocker



→ Sonja Pircher und Sarah Freimuth



→ Renate Mair, Irene Demetz, Burgi Verdorfer



→ Karin Marini, Sigrid Bellutti, Doris Grüner, Thomas Mair Spiess



→ Barbara Köhl, Simone Hofer, Elisabeth Kroisleitner, Debora Vinatzer, Kunigunde Cassar



→ Carmen Kofler, Petra Moosmair, Stefan Reiterer, Rosalinde Haller



→ Irene Senfter, Edith Strobl, Walburga Gufler



→ Wolfgang Mulser, Nelly Gamper, Christoph Hasler



→ H el ene Dussaussois, Barbara Weiss, Rosa Hueller, Elisabeth Gurndin, Andrea Unterholzner



→ Brigitte Stabinger und Christoph Hasler

ABSCHLUSS BIBLIOTHEKSPLAN 2021

Ein Grund zum Feiern

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbandes S d tiroal wurde der Abschlussbericht zum Bibliotheksplan 2021 präsentiert. Von der Auftaktveranstaltung beim Bibliotheksforum 2015 über die vielen Feedbackschleifen, der Genehmigung durch die Landesregierung und den Druck der Broschüre mit den Handlungsfeldern und den Leitsätzen im Jahre 2018 bis zur Auswertung im Frühjahr 2025 sind zehn Jahre vergangen. Zweck des Bibliotheksplans 2021 war es, das Bibliothekswesen der deutschen und der ladinischen Sprachgruppe in S d tiroal weiterzuentwickeln. Corona-bedingt dauerte der gesamte Prozess länger als ursprünglich geplant.

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Es konnten Veränderungen erzielt werden, bei allen Leitsätzen wurden Entwicklungen nach vorne sichtbar. Zukunfftige Überlegungen können auf den Bibliotheksplan aufbauen. Der Austausch und die Zusammenarbeit wurden im gesamten Bibliotheksnetz verstärkt. So will man weiterhin qualitativ gute Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger sicherstellen und gemeinsam in die Zukunft blicken.

Das in den 2000er-Jahren eingeführte Qualitätssicherungsverfahren der S d tiroaler Bibliotheken hat die Umsetzung des Bibliotheksplans 2021 stark unterstützt. Durch dieses Auditverfahren, das ein Gro steil der Bibliotheken alle drei Jahre durchläuft, war bereits ein hoher Standard in der hiesigen Bibliotheksarbeit erreicht. Im Rahmen des Bibliotheksplans 2021 wurden einige Standards geprüft und aktualisiert, was die Qualität wiederum erhöhte.

Viele Menschen aus dem Bibliotheksbereich haben mitgedacht, in Arbeitsgruppen mitgearbeitet, die Leitsätze und Handlungsfelder in ihren Bibliotheksalltag integriert und umgesetzt. Dazu sei allen herzlich gedankt. Ohne eure tatkräftige Mitarbeit wären die Maßnahmen des Bibliotheksplans 2021 nicht realisiert worden, das heißt, ohne euch wäre der Bibliotheksplan 2021 nicht wirksam geworden.



→ Präsentierten den Abschlussbericht: Stephan Leitner, Karin Hochrainer, Johannes Andresen, LR Philipp Achammer, Marion Gamper, Sonja Hartner (v.l.n.r.)



→ Ein Bibliotheksplan zum Anbeißen

Zu Besuch in Südtirol – und ungeheuer motiviert ...

Seit es Bibliotheken gibt, sind diese Einrichtungen in Bewegung und stetiger Veränderung. Ihre Ideen und Energien zur Weiterentwicklung beziehen sie vor allem aus dem Austausch und der Begegnung mit neuen Ansätzen. Für Fachstellen gilt natürlich das Gleiche – wer nicht nach außen geht, tritt auf der Stelle und verliert den Zugang zu neuen Perspektiven. Das Österreichische Bibliothekswerk befindet sich gerade in einer Phase des Umbruchs; Julia Stöllinger und Laura Pellizzari übernehmen mit 1. September 2025 die Geschäftsführung.

Es war somit der ideale Zeitpunkt, um am 15. und 16. April dem Amt für Bibliotheken und Lesen, dem Bibliotheksverband Südtirol und der Öffentlichen Bibliothek Terlan einen Arbeitsbesuch abzustatten. Nördlich wie südlich des Brenners befinden wir uns in der gleichen bibliothekarischen Klimazone, in der die Entwicklung von offenen und anregenden Lern- und Begegnungsräumen unter größtmöglicher Beteiligung der Bevölkerung im Mittelpunkt steht. Auf Südtiroler Seite beeindruckt uns in diesem Geschehen immer wieder der mit klaren Konzepten entwickelte Servicecharakter gegenüber den Bibliotheken und ein eindrucksvolles Qualitätsmanagement, von dem wir nur träumen können. Der Arbeitsbesuch hat uns motiviert, Schritte in diese Richtung zu unternehmen und den schon seit Jahrzehnten sehr lebendigen Austausch unserer Fachstellen weiter zu kultivieren.



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ V.l.n.r.: Reinhard Ehgartner, Franziska Kobler, Julia Stöllinger, Laura Pellizzari (alle Österreichisches Bibliothekswerk), Stephan Leitner, Marion Gamper, Karin Hochrainer

Für die große Gastfreundschaft dürfen wir uns bedanken – wenn wir Spargel sehen, denken wir neuerdings immer auch an Bibliotheken.

Reinhard Ehgartner, Österreichisches Bibliothekswerk Salzburg

SPIELEMESSE STUTTGART 2025

Eine Reise voller Spiel, Spaß und neuer Ideen

Der Bibliotheksverband Südtirol organisiert im November 2025 erstmals eine Fahrt zur Spielmesse nach Stuttgart. Dort warten jede Menge Spielspaß und Mitmachaktionen für Jung und Alt. Los geht es am 20. November in der Früh, die Rückkehr ist für den 22. November nach dem Mittagessen geplant. Insgesamt können 30 Personen an der Fahrt teilnehmen. Übernachtet wird im Hotel Plaza Inn Stuttgart direkt beim Hauptbahnhof. Die Teilnahme kostet 390 Euro im Einzelzimmer oder 300 Euro im Doppelzimmer, jeweils pro Person. Während der Messe steht den Teilnehmenden die große Spieleinsel zur Verfügung, auf der nach Herzenslust getestet und ausprobiert werden kann. Am Freitagabend gibt es einen geselligen Spieleabend bis 22.00 Uhr.

Für zusätzliche Workshops und Aktionen ist eine individuelle Anmeldung erforderlich. Am Samstagvormittag bieten wir eine Führung durch die Stadtbibliothek Stuttgart an – ein Entwurf des deutsch-koreanischen Architekten Eun Young Yi und eine der modernsten Bibliotheken Europas mit über einer halben Million



© Messe Stuttgart/Franziska Kraufmann

→ Die Spieleinsel in der Stuttgarter Messehalle

Medien, Klangstudio, Kinderbuchwerkstatt und vielem mehr. Anmeldungen für die Fahrt sind vom 1. bis 30. September 2025 ausschließlich online über die BVS-Homepage möglich (www.bvs.it > Fortbildungen > November 2025). Weitere Infos zur Messe finden sich unter www.messe-stuttgart.de/spielmesse.

Chiara Rettondini, Praktikantin im BVS



LEIPZIGER BUCHMESSE 2025

Fachliche Impulse und literarische Höhepunkte

Vom 26. bis 30. März 2025 organisierte der BVS eine Fachfahrt zur Leipziger Buchmesse, die in diesem Jahr unter dem Motto „Worte bewegen Welten“ stand. Dieser Slogan sollte den Besucher dazu einladen, die Macht der Worte zu feiern, aber auch kritisch zu hinterfragen.



Die Reise gab den Teilnehmenden die Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen im Buch-, Literatur- und Medienbereich kennenzulernen, an Fachvorträgen zu aktuellen Themen (zum Beispiel Künstliche Intelligenz) teilzunehmen und ausgewählte Verlage auf den Messerundgängen zu besuchen.

Zahlreiche Preisverleihungen

Die Messe bot mit ihren vielen Veranstaltungen und Lesungen an teilweise sehr besonderen Orten in Leipzig im Rahmen von „Leipzig liest“ ein vielfältiges Programm für Literaturbegeisterte. Ein besonderer Höhepunkt war die feierliche Verleihung des Preises der Leipziger Buchmesse am ersten Messttag in der Glashalle. Dieser Literaturpreis ehrt nicht bereits erfolgreiche Bücher, sondern Neuerscheinungen des letzten Einjahreszeitraums vor der jeweiligen Messe.

In der Kategorie Belletristik wurde Kristine Bilkau für ihren Roman „Halbinsel“ ausgezeichnet. Erwähnenswert ist, dass Kristine Bilkau 2015 mit ihrem Debütroman „Die Glücklichen“ neben anderen Preisen auch den Franz-Tumler-Literaturpreis in Laas erhielt. Den Preis in der Kategorie Sachbuch erhielt die russische Kulturjournalistin Irina Rastorgueva für „Pop-up-Propaganda. Epikrise der russischen Selbstvergiftung“. In der Kategorie Übersetzung wurde Thomas Weiler für seine Übertragung von „Feuerdörfer. Wehrmachtsverbrechen in Belarus – Zeitzeugen berichten“ aus dem Belarussischen geehrt.

Im Rahmen der Messe wird auch der Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung vergeben, und es findet die Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis statt. Auch die Verleihung des Leseförderpreises „Leipziger Lesekompass“ ist Teil der Messe.

Neue Impulse für die eigene Arbeit

Die Fahrt wurde von den Teilnehmenden äußerst positiv aufgenommen. Mit der Fahrt zur Leipziger Buchmesse 2025 unterstreicht der BVS sein Engagement für kontinuierliche Fortbildung, Austausch und die Stärkung der Bibliothekslandschaft. Der Blick über den Tellerrand hat sich auch dieses Jahr wieder gelohnt. Viele nahmen neue Impulse für ihre Bibliotheksarbeit mit und freuen sich bereits auf die nächste gemeinsame Reise zur Leipziger Buchmesse. Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Nelly Mayr für ihre angenehme und umsichtige Begleitung der Fahrt zur Leipziger Buchmesse bedanken!

Christine Oberhofer und Maria Lanthaler, MS St. Leonhard

Ein bunter Strauß an Ideen

Vom 24. bis 27. Juni 2025 fand der 9. Bibliothekskongress bzw. die 113. BiblioCon unter dem Motto #BibliothekenEntschlossenDemokratisch im Congress Centrum Bremen statt. Mehr als 3.000 Teilnehmende aus rund 20 Ländern waren mit dabei. Das Programm der größten Fachkonferenz des deutschen Bibliotheks- und Informationswesens war wiederum bunt und stark geprägt vom diesjährigen Motto, wie Bibliotheken zur Demokratie beitragen können. Sehr viele Referate kreisten um das Thema Künstliche Intelligenz, die unsere Gesellschaft und damit auch die Bibliothekswelt stark beeinflusst, nahezu auf den Kopf stellt. Daneben gab es Beiträge zum Thema Bibliotheksbau, Organisationsentwicklung, Leseförderung, Makerspace, Gaming, Bürgerbeteiligung und vieles andere mehr. Amtsdirektorin Marion Gamper referierte über den Abschlussbericht zum Bibliotheksplan 2021. Insgesamt gab es 250 Veranstaltungen in 25 paralle-



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ V.l.n.r.: **Stephan Leitner, Verena Pernthaler, Renate Mair, Marion Gamper, Daniela Huebser, Christina Hametner, Karin Pircher**

len Räumen, aus drei Vortragsräumen wurde per Livestream übertragen. In der Firmenausstellung präsentierten mehr als 130 Unternehmen ihre neuesten Produkte

Was einige Teilnehmerinnen der Südtiroler Delegation zur BiblioCon sagen:

- » **Karin Pircher**, Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“
„Aus der Vielfalt des Präsentationsprogramms habe ich vorwiegend technische Themen gewählt und mir verschiedene Konzepte zur Einführung und Nutzung von KI in Bibliotheken angehört. Spannend fand ich die Vorstellung des KI-Assistenten der Bibliotheken Schaffhausen in der Schweiz, SHAI (Schaffhausen Artificial Intelligence), welcher durch die Nutzung von KI und Sprachmodellen zur Textgenerierung auch komplexere Anfragen zu den Bibliotheken, zur Kultur und Geschichte von Schaffhausen beantworten kann, wie z.B. „Kannst Du mir Krimis in der Bibliothek empfehlen, die in Schweden spielen?“, „Gibt es Informationen zur neuen Bibliothek Kammgarn?“ oder „Was ist bei der Bombardierung von Schaffhausen 1944 passiert?“, und dazu die Daten von ausgewählten Datenbanken und Webseiten (u.a. Bibliothekskatalog, Schweizer Digitalisierungsportale, Schaffhausener und relevante Webseiten sowie Wikipedia-Einträge zu Schaffhausen) verwendet.“
- » **Christina Hametner**, Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“
„Ein interessanter Kongress, für alle Bibliothekstypen war etwas dabei. Die Auswahl an Themen und verschiedenen Veranstaltungsformaten war derart groß, dass die Wahl nicht immer leicht fiel. Mein Schwerpunkt war KI, Vorträge zu Demokratie und Bibliotheksbau ergänzten mein Programm. Sehr nützlich waren auch die Kontakte zu anderen Bibliotheken und eine Bibliotheksbesichtigung.“
- » **Renate Mair**, Mediathek OTTO Terlan und BVS-Vorstandsmitglied
„Das waren vier schöne Tage voller Gespräche, Begegnungen und neuen Impulsen. Ich habe mir die unterschiedlichsten Themen angehört, von Gaming über KI bis Fahrbibliotheken. Es war sehr abwechslungsreich und informativ. Auch die gute Vernetzung der Bibliotheksverbände war für mich sehr aufschlussreich.“



→ Marion Gamper präsentiert den Abschlussbericht zum Bibliotheksplan 2021

und Dienstleistungen. Ergänzt wurde das Programm durch Führungen, Lesungen, Stadtspaziergänge und die Kongressparty am 26. Juni im Universum Bremen. Mein Fazit: Der Bibliothekartag bietet die Gelegenheit, über den Tellerrand zu blicken, sich zu informieren und sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem deutsch-

sprachigen Raum auszutauschen und zu vernetzen. Ich komme jedenfalls mit einem bunten Strauß an Ideen und Eindrücken an meinen Arbeitsplatz zurück.

Verena Pernthaler, Amt für Bibliotheken und Lesen



→ Die lesenden Bremer Stadtmusikanten

BAUFACHTAGUNG 2025

Innovative Impulse für den Bibliotheksbau

Die diesjährige Baufachtagung der Fachstellen Deutschlands fand im April 2025 in Jena (Thüringen) statt. Die Tagung versteht sich als Plattform für den fachlichen Austausch rund um das Thema Bau und Einrichtung von Bibliotheken. Vom Amt für Bibliotheken und Lesen waren Verena Pernthaler und Barbara Staffler dabei. Veranstaltungsort war die neu errichtete Ernst-Abbe-Bücherei (eab). Neben einer Artothek, einem Musikraum mit Instrumenten, einem Makerspace und einem Lesecafé beeindruckten vor allem die von einer Szenografin gestalteten Bereiche: Mit ihrem Know-how aus dem Bühnenbild wurden der Kleinkind-, Kinder- und Jugendbereich zu attraktiven Räumen gemacht. Durch besondere Farben, Licht, Möbelstücke und Bauelemente entstanden optische Blickfänge. Das zentrale Thema der Baufachtagung war die Nachhaltigkeit im Bibliotheksbau. Ein vorgestelltes Projekt war der mit recycelten Materialien neugestaltete Jugendbereich der Stadtbücherei Tübingen. Dabei wurden die Jugendliche aktiv eingebunden:



Fotos © Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Der Kleinkindbereich der Ernst-Abbe-Bücherei Jena

Auf einer mit Tafelfarbe gestrichenen Wand konnten sie ihre Wünsche und Ideen festhalten. In Zusammenarbeit mit einem Szenografen bauten sie aus alten Tischplatten ein Podest, aus Brettern wurden Regale. Das Ergebnis ist ein Jugendbereich, der sich deutlich vom übrigen Haus abhebt und sich zu einem beliebten

Treffpunkt entwickelt hat. Neben den inhaltlichen Impulsen bot die Tagung Gelegenheit zum kollegialen Austausch und zur Netzwerkbildung, was von allen Teilnehmenden besonders geschätzt wurde.

Barbara Staffler, Amt für Bibliotheken und Lesen

Die Nacht der Bibliotheken 2025

Die erste Nacht der Bibliotheken im deutschen Sprachraum wurde 2005 in Nordrhein-Westfalen organisiert und danach alle zwei Jahre wiederholt. Mit der Zeit kamen weitere Bundesländer und Regionen (auch außerhalb Deutschlands, wie z.B. in Belgien und Dänemark) hinzu, und im März 2023 stieg auch Südtirol mit der ersten landesweiten Nacht der Bibliotheken, organisiert vom Bibliotheksverband Südtirol in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen, ein. Am Freitag, dem 4. April 2025 fand schließlich die zweite Südtiroler Nacht der Bibliotheken statt. Auf der neugestalteten Webseite <https://nachtderbibliotheken.bz.it/> konnten die Bibliotheken ihre geplanten Veranstaltungen eintragen sowie die von ihnen gewünschten Drucksachen (Plakate, Flyer, Postkarten und Lesezeichen) bestellen. Diese wurden dann im Auftrag des BVS in der entsprechenden Anzahl gedruckt und an die jeweiligen Bibliotheken weitergeleitet. Außerdem bestand die Möglichkeit, sich vom BVS gestaltete Plakate und Flyer selbst auszudrucken sowie verschiedene Vorlagen für die eigene Webseite und die sozialen Medien herunterzuladen. Zukünftig wird sich die Nacht der Bibliotheken mit dem Tag der Bibliotheken ein übers andere Jahr abwechseln, die nächste Nacht der Bibliotheken findet also im Jahr 2027 statt.



Frank Weyerhäuser



→ ÖB Klobenstein: Schach-Turnier mit Prämierung



→ StB Bruneck: Gestalte deine eigene Büchertasche!



→ Eine kleine Yoga-Auszeit in der LB „Dr. F. Teßmann“



→ ÖB St. Ulrich: „Das kunterbunte Märchenbeutelchen“



→ Nachgebaute Bücherwelten: Minecraft-Nacht in der ÖB Innichen



→ Escape Games mit Irene Demetz in der Bibliothek Leifers



→ Werwolf-Spieleabend in der ÖB Kollmann



→ Wer war's? Krimi-Dinner mit verteilten Rollen in der ÖB Vöran



→ Lesung mit musikalischen Einlagen in der ÖB Marling



→ Gaming-Night für die ganze Familie in der ÖB Olang

Sprungbrett in die Büchereiwelt

Am 25. April erfolgte an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck der Auftakt zur „Regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis“ (REB). Der Hintergrund: Als Fachstelle für die öffentliche Büchereilandschaft Tirols stehen wir an der ULB Tirol immer wieder in engem Kontakt mit dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und organisieren in diesem Kontext in Innsbruck auf regionaler Basis verschiedene Aus- und Weiterbildungsformate.

Dabei hat sich die „REB“-Einstiegskurswoche (im Rahmen von drei Kurs-Wochenenden im April, Mai und Juni 2025) seit Jahren als ideales Sprungbrett in die Büchereilandschaft etabliert. Beleuchtet werden unterschiedliche Themenbereiche wie Bibliotheksmanagement, Bestands- und Zielgruppenarbeit oder Sozialkompetenzen, um ehrenamtlichen und nebenberuflichen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren einen ersten Einblick in das vielschichtige Büchereileben zu verschaffen.

Die zweite und dritte fortführende Kurswoche können entweder im Online- oder Präsenzformat absolviert werden. Mit da-



© ULB Tirol

→ Die Teilnehmer*innen beim ersten Kurswochenende

bei beim „Vorstellungsreigen“ Ende April war Sonja Unterpertinger aus der Kulturabteilung des Landes Tirol. Als Kursteilnehmerin, zugleich aber auch in ihrer Funktion als Fachreferentin für Ehrenamt und Bibliotheken, war Julia Eitzinger vom Katholischen Bildungswerk der Diözese Innsbruck vor Ort. Zum dritten Mal nach 2021 und 2023 als Kursleiter tätig, durfte ich in diesem Jahr auf die kompetente

Unterstützung meiner Teamkolleginnen Susanne Parzer (ULB Tirol) und Nadja Fenneberg (Bücherei & Spielothek Telfs) zählen – mein Dank gilt ihnen und allen 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für einen informativen und inspirierenden Ausbildungskurs.

Christian Kössler, ULB Tirol

Tiroler Büchereitag 2025: Gaming und Spiele

- » Samstag, 11. Oktober 2025, 9.00 bis 14.00 Uhr
- » Haus der Begegnung, Rennweg 12, A-6020 Innsbruck

Klassisches Gesellschaftsspiel, Konsole oder Escape Game – sie sind derzeit in aller Munde. Zum Büchereitag nehmen wir uns dieser Thematik ebenfalls an und haben dazu drei interessante Gäste eingeladen:

Dr. Tobias Unterhuber vom Institut für Germanistik der Universität Innsbruck leitet die dortige Forschungsgruppe „Game Studies“ und wird sich dem Bereich aus wissenschaftlicher Sicht widmen. Sonja Kofelenz, Leiterin der Stadtbibliothek Reutte, berichtet von ihren Erfahrungen zum Thema „Escape Game“, und Franziska Piffer erzählt vom vielfältigen Angebot der Spielebörse der Diözese Innsbruck und zeigt, wie viel Potenzial in Spielen steckt.

Wir werden natürlich auch die Gelegenheit nützen, um unsere langjährigen Verantwortlichen in den Fachstellen, Monika Heinzle und Susanne Halhammer, zu verabschieden.

Außerdem geplant: ein Büchertisch der Buchhandlung „liber wiederin“, ein Spielertisch des Spielzeugladens „Frechdax“ in Telfs, Präsentationsstände von Bibliothekssoftwares, ein köstliches Mittagessen im Haus der Begegnung, jede Menge guter Gespräche und Anregungen und vieles mehr!

- » Anmeldung bis 3. Oktober 2025 per E-Mail an ulb-buechereien@uibk.ac.at



© Christian Kössler

→ Die neueröffnete Bücherei Ebbs im Tiroler Unterland

Lettura e prima infanzia: ispirazioni e idee

Anche quest'anno la Bologna Children's Book Fair si è confermata un appuntamento imprescindibile per chi si occupa di libri per bambini e ragazzi. Con oltre sessant'anni di storia, la fiera continua a essere il luogo d'incontro per editori, illustratori, autori, bibliotecari, educatori e studiosi, che si confrontano su tendenze, idee e buone pratiche.

L'edizione 2025 ha visto la partecipazione di 1.577 espositori provenienti da 95 Paesi e oltre 33.000 visitatori professionali. Un evento ricco e vivace, in cui è stato possibile esplorare lo stato dell'editoria per l'infanzia, con particolare attenzione alle prime fasce d'età. Per chi lavora con i bambini da 0 a 6 anni, non sono mancati approfondimenti, grazie a numerosi incontri e workshop dedicati alla lettura in questa fascia.

Il workshop più amato

Tra questi, spicca la presentazione del progetto "ioleggoperché LAB-NIDI", promosso da AIE e Fondazione Cariplo, che ha sottolineato l'importanza della lettura fin dai primi anni, soprattutto nei contesti sociali più fragili. L'iniziativa mira a fornire libri e risorse a nidi e biblioteche, sensibilizzando educatori e famiglie sul valore della lettura condivisa fin dai primi mesi. Per i bibliotecari, è stata un'occasione di riflessione sul ruolo della biblioteca come supporto alla genitorialità e presidio culturale per bambine e bambini.

Molto seguito è stato anche l'incontro "La lettura nella prima infanzia", curato dall'Associazione Italiana Editori (AIE), durante il quale sono stati presentati i dati aggiornati dell'Osservatorio Kids. La ricerca ha confermato quanto la fascia 0-6 anni sia decisiva per avvicinare i piccoli alla lettura, evidenziando il valore della lettura condivisa come pratica fondamentale per lo sviluppo cognitivo, emotivo e relazionale.

Nati per leggere

Altro appuntamento atteso è stata la presentazione dell'edizione 2025 della guida bibliografica "Nati per Leggere", strumento diventato ormai indispensabile per bibliotecari, educatori e genitori. In un panorama editoriale sempre più vasto, la guida aiuta a orientarsi verso scelte consapevoli, rispettose dei bisogni, dei tempi e delle emozioni dei più piccoli.

Tema trasversale di questa edizione è stata l'inclusività. Numerosi stand hanno presentato libri tattili, titoli in simboli (CAA), albi ad alta leggibilità e proposte pensate per bambini con bisogni educativi speciali, segnali importanti per le biblioteche pubbliche che intendono offrire un patrimonio librario accessibile a tutti fin dalla nascita.

La fiera unisce tutti

La fiera ha soprattutto permesso di ampliare lo sguardo oltre i confini nazionali, grazie alla presenza di editori da tutto il mondo. Un'occasione unica per scoprire libri in diverse lingue



Fotos © BCBF

→ Bologna Children's Book Fair: non solo libri



→ The Illustrators Café

e culture, utile per arricchire collezioni multiculturali e favorire l'inclusione anche nelle realtà locali.

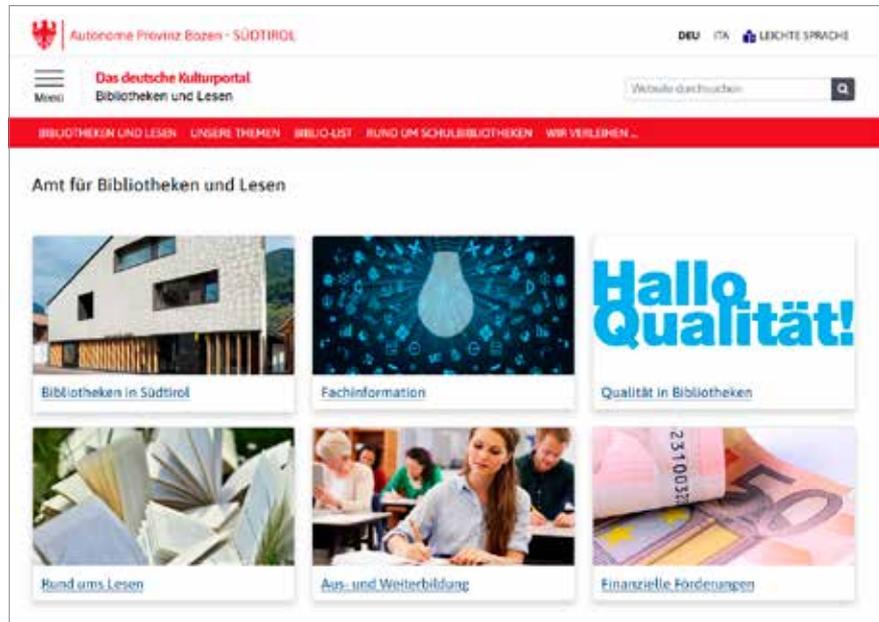
Non sono naturalmente mancati momenti di festa, con celebrazioni per gli 80 anni di Pippi Calzelunghe e i 50 anni della Pimpa, al centro di iniziative tematiche che hanno offerto idee creative per attività in biblioteca, tra letture, laboratori e narrazioni.

La Bologna Children's Book Fair 2025 ha offerto a chi si occupa di lettura nella prima infanzia un panorama ricco di idee, stimoli e connessioni. Un'occasione per aggiornarsi, scoprire nuovi titoli, confrontarsi su buone pratiche e rinnovare l'impegno verso una lettura precoce, condivisa e accessibile. Il prossimo appuntamento con la BCBF è dal 13 al 16 aprile 2026: save the date!

Michela Sicilia, Biblioteca Civica di Bolzano

Neuer Webauftritt

Seit Juni 2025 hat die Abteilung für Deutsche Kultur eine neue Homepage mit der Adresse <https://deutsche-kultur.provinz.bz.it/de/home>. Damit hat sich auch die Internetadresse des Amtes für Bibliotheken geändert zu <https://deutsche-kultur.provinz.bz.it/de/bibliotheken-und-lesen>.



QUALITÄTSSICHERUNG

Auditor*innenschulung ab Herbst 2025

Im kommenden Herbst gibt es wieder eine Auditor*innenschulung, die sich an interessierte Bibliothekar*innen aus dem Öffentlichen Bibliothekswesen richtet, die das Südtiroler Qualitätssicherungsverfahren für Öffentliche Bibliotheken, kurz Audit genannt, weitertragen möchten.

Die Auditor*innenschulung besteht aus drei Teilen: Im ersten Teil, der online stattfindet, geht es um den Hintergrund des Qualitätssicherungsverfahrens. Alle weiteren Kurstage finden in Präsenz statt. An zwei aufeinanderfolgenden Kurstagen geht es um die Auseinandersetzung mit den Standards und um das Thema Kommunikation. Um bei Auditeinsätzen entsprechend auftreten zu können, erlernen die Teilnehmer*innen in einer Kommunikationsschulung wirkungsvolle rhetorische Darstellungsformen. Zudem werden die erfolgreichen Gesprächsschritte vorgestellt und geübt. Weiters ist ein Kurstag zur Vorbereitung auf das Audit vorgesehen; am Folgetag wird ein Audit in einer Bibliothek durchgeführt.

Die Auditor*innenschulung wird vom Amt für Bibliotheken und Lesen und dem Bibliotheksverband Südtirol gemeinsam organi-

Hallo Qualität!

siert und durchgeführt und richtet sich an interessierte Bibliothekar*innen aus Öffentlichen Bibliotheken, die bereit sind, ihr Fachwissen zu erweitern und an einer qualitativen Weiterentwicklung des Südtiroler Bibliothekswesens mitzuarbeiten. Die Teilnehmer*innen verpflichten sich, zumindest ein Jahr als Auditor*in zur Verfügung zu stehen. Die Anmeldungen sind bis 24. Oktober 2025 online über die Homepage des Amtes für Bibliotheken und Lesen -> Aus- und Weiterbildung möglich.

Evi Schweigkofler

Die Kurstermine im Überblick

- » 1. Teil: Online-Nachmittag – Mittwoch, 12. November 2025
- » 2. Teil: Lichtenstern (Ritten), Haus der Familie – Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Dezember 2025
- » 3. Teil: Brixen, Cusanus-Akademie – Donnerstag, 19. und Freitag, 20. März 2026

VORSCHAU

Tag der Bibliotheken 2025

Der Tag der Bibliotheken am 24. Oktober wird seit vielen Jahren auch in Südtirol gefeiert. Ins Leben gerufen wurde er 1995 vom damaligen deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, um die wichtige Rolle der Bibliotheken in der Gesellschaft hervorzuheben und ihre vielfältigen Leistungen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. An diesem Tag soll das Interesse am Lesen und an Büchern gefördert werden, denn Lesen ist ein wesentlicher Bestandteil von Bildung, Kultur und persönlicher Entwicklung. Bibliotheken bieten jedoch weit mehr als nur Bücher und andere Medien. Sie sind Orte des Wissens, der Kultur und des Austauschs. Der Tag der Bibliotheken ist eine hervorragende Gelegenheit, die breite Palette ihrer Angebote und Dienstleistungen zu präsentieren und die Bedeutung dieser Einrichtungen für die Gesellschaft zu unterstreichen. Dieser Tag richtet sich an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen und soll sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene und Senioren an-

sprechen. Ziel ist es insbesondere, Menschen zu erreichen, die bisher wenig Kontakt zu Bibliotheken hatten. Der Tag der Bibliotheken ist deshalb seit 2009 ein wichtiger Termin im kulturellen Kalender Südtirols.

Nutzt die Gelegenheit, die Vielfalt und Magie der Südtiroler Bibliotheken zu präsentieren und bietet anlässlich dieses Tages auch 2025 eine besondere Veranstaltung eurer Bibliothek an! Der Aktionszeitraum umfasst wie in den vergangenen Jahren wieder den gesamten Monat Oktober. Die Veranstaltungen zum Tag der Bibliotheken können wie gewohnt auf einer eigenen Webseite eingetragen werden, die zeitgerecht freigeschaltet wird. Der BVS stellt erneut kostenlos Drucksorten (Plakate, Flyer, Lesezeichen) sowie Social-Media-Formate zur Verfügung, die über die genannte Homepage bestellt beziehungsweise heruntergeladen werden können.

Frank Weyerhäuser (mithilfe von ChatGPT)



MAIL AUS DEM SPIELEVEREIN



Schule und Spiel: Spielend lernen



Spiele sind im Unterricht ein wertvolles pädagogisches Werkzeug. Der Spielverein Dinx hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Spielen in Schulen zu för-

dern und allen Kindern die Möglichkeit zu geben, spielerisch zu lernen. Durch verschiedene Spieleaktionen erhalten SchülerInnen die Chance, soziale Fähigkeiten und strategisches Denken zu entwickeln. Die Angebote für Schulen sind vielfältig. Eine Spieleinheit für eine Klasse ermöglicht es, gezielt auf die Bedürfnisse der SchülerInnen einzugehen. Ein großer Spieletag für die gesamte Schule bietet die Gelegenheit, altersübergreifend zu spielen. Besonders spannend ist eine Spieleaktion mit den Eltern, bei der SchülerInnen den Eltern die Spiele erklären. Lehrpersonen und interessierte Eltern können zudem durch Schulungen verschiedene Spiele kennenlernen. Darüber hinaus arbeitet der Spielverein eng mit Bibliotheken zusammen. In vielen Bibliotheken finden mittlerweile Spiel-

liedien die Möglichkeit bieten, gemeinsam zu spielen. Bibliotheken können eine dinx-Spieleleihstelle einrichten, die der Spielverein einmal im Monat mit einer umfangreichen Auswahl an Spielen besucht. Dadurch entsteht ein attraktives Angebot für die Bibliothek, ohne dass für die BibliothekarInnen zusätzlicher Aufwand entsteht. Schulungen für BibliothekarInnen sind ebenfalls Teil des Angebots, um das Wissen über Brettspiele zu erweitern. Ein Besuch im Spielezentrum kann für BibliothekarInnen besonders interessant sein, um neue Spiele kennenzulernen und Ideen für eigene Veranstaltungen zu sammeln. Brettspiele bieten eine hervorragende Möglichkeit, Lernen und Spaß zu verbinden und die Freude am Spielen zu fördern!

Christoph Hasler, Spielverein dinx

Geschichten im Gepäck

Auf Einladung des Amtes für Bibliotheken und Lesen waren im Frühjahr 2025 Katja Brandis, Jörg Isermeyer, Armin Kaster, Christine & Benjamin Knödler, Anna Lott und Silke Schlichtmann zu Gast in Südtirol.



→ Katja Brandis (links)



→ Jörg Isermeyer

Katja Brandis gehört zu den erfolgreichsten deutschen Jugendbuchautorinnen. Mit ihren Erfolgsreihen „Woodwalkers“ und „Seawalkers“ begeistert sie unzählige junge LeserInnen. Ihre Bücher wurden in über 20 Sprachen übersetzt. Im Herbst 2024 feierte der erste Teil der „Woodwalkers“-Filmtrilogie seine Kinopremiere.

» Da ist gerade was Besonderes reingekommen – eine Einladung zu einer Lesereise nach Südtirol, kündigte mir Tatjana vom Arena-Verlag an, und ich spitzte direkt die Ohren. Da wusste ich noch nicht, was für ein Papierkrieg mir bevorstand, inklusive Besuch beim Finanzamt für einen Stempel, aber – um es kurz zu machen – es hat sich gelohnt. Es war Luxus, dass ich jeden Tag von einer Mitarbeiterin des Amtes begleitet wurde, das machte vieles einfacher und ich musste mich nicht um die Navigation und das Auffinden eines Verantwortlichen in den jeweiligen Schulen kümmern. Aber Daniela und ich guckten dumm, als uns die Lehrerin gleich bei unserem ersten Termin in der Mittelschule „Egger Lienz“ Haslach verkündete, dass statt der angekündigten 42 Schüler*innen über 100 Kinder kommen würden, es sollten alle in den Genuss der Bestsellerautorin kommen. Meine Autogrammkarten-Reserve schmolz schnell dahin, denn auch in einer anderen Mittelschule wurden wir begrüßt mit einem lächelnden „Wir haben statt der geplanten 50 dann doch 100 Schüler eingeladen, und obwohl im Vertrag steht, keine Turnhallen, haben wir alles in der Turnhalle aufgebaut!“ Da waren ich und meine Begleiterin Sigrid doch etwas sauer, denn das war wirklich mangelnder Respekt. Aber generell

war ich sehr angetan davon, wie sich die Lehrer*innen reingehängt hatten, um die Schüler*innen vorzubereiten, rührend zum Beispiel die Briefe an mich in der Mittelschule Naturns. Bozen bleibt mir in guter Erinnerung, zumal mir das örtliche Schwimmbad ebenfalls gut gefiel. Denn auch Autorinnen wollen mal Freizeit haben ... «

Jörg Isermeyer ist ein begnadeter Erzähler, der seine Lesungen mit stimmungsvollen Akkordeonklängen untermalt. Er lebt als Schauspieler, Regisseur, Theaterpädagoge, Musiker und Schriftsteller in Bremen. Seine Bücher und Theaterstücke wurden mehrfach ausgezeichnet.

» Was bleibt hängen nach einer Woche voll mit Lesungen im Bozner Land? Die langen Fahrten zu den Lesungsorten mit den oft anregenden und manchmal auch erstaunlich persönlichen Gesprächen für so eine berufliche Kurzbekanntheit. Die oft noch längeren gemeinsamen Abendessen mit den Kolleg*innen, wo uns die Themen nie ausgingen und es trotz ernster Inhalte viel zu lachen gab. Der freundliche Empfang in den örtlichen Bibliotheken. Vor allem aber die Lesungen selbst. Die Kinder und Jugendlichen, die hier im ländlichen Raum von sich aus so voller Interesse und Neugier waren, wie ich es in den größeren Städten zunehmend vermisse – und die die manchmal recht strenge Aufsicht der Lehrerinnen gar nicht gebraucht hätten. Besonders ist mir dann noch der Besuch in der Bibliothek St. Pankraz in Erinnerung geblieben, wo ich unbedingt ein Foto von mir am Ein-

gangsschild machen lassen musste – aus dem einfachen Grund, weil ich in einer Band mit dem gleichen Namen früher Kontrabass gespielt habe. Vielen Dank an alle, die uns so herzlich aufgenommen haben. <<

Armin Kaster ist Schriftsteller, Künstler und Pädagoge. In seinen Kinder- und Jugendbüchern setzt er sich mit Themen wie Ausgrenzung, Identität, Verlust, Liebe und dem Mut, anders zu sein, auseinander. Er begegnet den Jugendlichen auf Augenhöhe, hört ihnen zu und ermutigt sie, ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken und zu leben.

zeigen, die Welt kritisch zu hinterfragen und Verantwortung zu übernehmen.

>> Bibliotheken gehören zu den schönsten Orten, die man sich denken kann. Die Ruhe, der Geruch nach Papier, die zufriedenen Menschen, die gekommen sind, um abzutauchen, zu entdecken oder zu entspannen. Südtirol gehört auch zu den schönsten Orten. Vor allem im April, in der Frühlingssonne, wenn die Apfelbäume blühen, der Schnee sich auf die Gipfel zurückzieht und im wunderbaren Hotel „Goldenstern Townhouse“ die ersten Leute die Wanderschuhe schnüren. Das



→ Armin Kaster



→ Benjamin (links) und Christine Knödler

>> Die Echos der Nachtschwärmer in den Lauben unter meinem Hotelfenster.
Das familiäre „Guten Morgen, wie hast du geschlafen?“ im Frühstücksraum.
Die langen Autofahrten zwischen Apfelblüte und schneebedeckten Hügeln.
Die sich von selbst spinnenden Gespräche während der Fahrten zu den einzelnen Leseorten.
Ein Kaffee mit anderen Frühaufstehern, im Stehen vor der ersten Lesung.
Eine Bilderstrecke, gezeichnet von den zuhörenden Jugendlichen, zum Thema: ‚So stelle ich mir einen Schriftsteller vor‘.
Eine Sprachmelodie, die sich den Höhen und Tälern angesangsangt hat.
Das Aufbrechen in die Fremde und das Nachhause kommen in die Stadt.
Die Leichtigkeit des Umsorgt-Seins.
Und am nächsten Tag gleich wieder, eine Woche lang, nach der ich später immer wieder Fernweh hatte.
Danke! <<

„Findet ihr die Welt gut so, wie sie ist?“ – mit dieser Frage eröffnen **Christine & Benjamin Knödler** ihre Lesungen. Als Mutter und Sohn, als Autorin und Autor erzählen sie in „Young Rebels“ und „Whistleblower Rebels“ von Menschen, die den Mut haben, Missstände aufzudecken und für ihre Überzeugungen einzustehen, selbst wenn das ihr Leben grundlegend verändert. Ihre sorgfältig recherchierten Porträts machen Mut, selbst Haltung zu

macht mit etwas Logik Bibliotheken in Südtirol zu Kandidatinnen für den allerschönsten Ort. Was für ein Glück, dass hier jede Schule eine Bibliothek hat – und was für eine Freude, dort vorlesen zu dürfen. Es waren ganz besondere Tage, die wir in Südtirol verbringen durften, mit Schülerinnen und Schülern, die nicht nur offen waren für Young Rebels und Whistleblower Rebels, sondern obendrein noch Fragen hatten – und Spaß an der Diskussion. Das war spannend, bereichernd und hat uns neue Perspektiven geschenkt. Und wenn es dann nach den Lesungen noch nicht vorbei ist mit den spannenden Gesprächen, sondern im Auto oder beim grandiosen Mittag- oder Abendessen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Amt für Bibliotheken noch weitergeht, dann ist das eine Woche, wie man sie sich nur wünschen kann. Wie sollte es auch anders sein – an einem so wunderschönen Ort ... <<

Anna Lott ist eine lebenslustige Frau, die schon vieles in ihrem Leben ausprobiert hat, bis sie ihre Liebe zum Schreiben entdeckt hat. Seit 2014 ist sie hauptberuflich als Autorin für Print und Audio tätig. Von ihr sind bald 30 Bücher und unzählige Hörgeschichten für Kinder erschienen.

>> Was war es für ein einmaliges Erlebnis, in den Dolomiten zu lesen! Besonders fasziniert haben mich die kleinen Schulen in den Bergen mit bloß 40 bis 50 Kindern. Selten habe ich so aufmerksame, freundliche, gesunde Kinder und Lehrer*innen erlebt. Teilweise waren sie sehr brav, fast verdächtig

brav und still, doch das Eis war schon nach wenigen Minuten gebrochen. Gemeinsam haben wir gerätselt, gesponnen und überlegt: „Wie geht die Geschichte weiter?“, „Wer kommt da wohl Schlimmes aus dem Wald?“, „Tierfänger!“, „Touristen!“ Was haben wir gelacht! Die Leseweche war für mich eine unvergessliche Zeit und ich hoffe, für die Kinder und Lehrer*innen, bei denen ich war, ebenso. Ich bin dankbar und glücklich, dass ich dabei sein konnte. <<

Silke Schlichtmann gelingt es, Alltagssituationen in spannende und warmherzige Erzählungen zu verwandeln – ob in ihren

geführt wurden. Und die Lehrkräfte und die Kinder – so viel zugewandte, warmherzige Atmosphäre. Die selbstverständliche Inklusion von Kindern mit Handicap, ich durfte sehr berührende Momente erleben. Und alle hatten sich auf die Lesungen vorbereitet (das ist nicht überall so; manchmal lese ich an Orten, wo die Veranstalter nicht mal mehr meinen Namen wissen, auf eine Begrüßung ganz verzichten und nur auf ihr Handy schauen). Da gab es Steckbriefe, gemalte Porträts (sehr gelungen – und puh, mein letzter Rest von Eitelkeit verschwand), hatten sich die Kinder zu den Illustrationen meiner Mattis-Bücher eigene Geschichten ausgedacht, die



→ **Anna Lott**



→ **Silke Schlichtmann**

alle Fotos © Amt für Bibliotheken und Lesen

„Pernilla“-Büchern, bei „Bluma und das Gummischlangen-geheimnis“ oder in der „Mattis“-Reihe“. Mit feinem Humor, klarem Blick und viel Herz erzählt sie Geschichten, die Kinder ernst nehmen – und Erwachsene zum Schmunzeln bringen. Für ihre lebendigen interaktiven und musikalischen Lesungen wurde sie 2019 vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels zur „Lesekünstlerin des Jahres“ gewählt.

>> An die Leseweche mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen (schon dieser Name hat mich sofort begeistert) werde ich mich gewiss immer sehr, sehr gern erinnern. Dabei war es die Lesereise, auf der ich das erste Mal in meinem Leben meine Stimme verlor, und zwar so richtig und komplett – nicht so toll. Und damit auch die erste Lesereise, die ich abbrechen musste – eindeutig doof. Und dann im Frühjahr 2025 das Nachholen der im Herbst zuvor ausgefallenen Lesungen. Die Stimme blieb. Und – auch wenn das jetzt etwas pathetisch klingt – ich habe auf dieser zweigeteilten Lesereise für mich selbst und das Respektieren meiner Grenzen sehr viel gelernt. Aber jetzt zurück zum Schönen. Lesen in Südtirol, das hieß: perfekte Vorbereitung durch Daniela Huebser, wunderbarer Kennenlernabend mit den anderen reisenden Autor*innen, ein Hotel, das sich wie ein zweites Zuhause anfühlte. Und dann: durch eine abwechslungsreiche Landschaft fahren, immer mit anregender Begleitung. Kleine und kleinste Bibliotheken in versteckten Gebirgsdörfern kennenlernen dürfen, die von durchgehend engagierten Bibliothekarinnen (ja, ich glaube, wirklich alle waren Frauen)

sie zum Besten gaben, hatten Papierblumen gebastelt und, und, und. Und einmal gab es sogar eine sehr spontane Musikdarbietung eines Schülers mit zwei Mitschülerinnen dabei – und viel warmem Lachen dazu. Und was die Kinder alles wissen wollten und mir erzählten! Unvergessen der Kommentar eines Mädchens in der Grundschule Innichen, nachdem ich mein Alter preisgegeben hatte (57, auch wenn Google etwas anderes behauptet): „Meine Oma ist auch 57. Sie geht aber noch immer mit auf den Acker. Und das mit dem Einkaufen kriegt sie auch noch alleine hin.“ Lesungen können so beruhigend und erdend sein – auch für Autorinnen. Danke! <<

Daniela Huebser, Amt für Bibliotheken und Lesen

Die Autorenbegegnungen im Frühjahr 2025 in Zahlen

- » 497 Anmeldungen
- » 68 Lesungen
- » ca. 3.000 Kinder und Jugendliche im Publikum

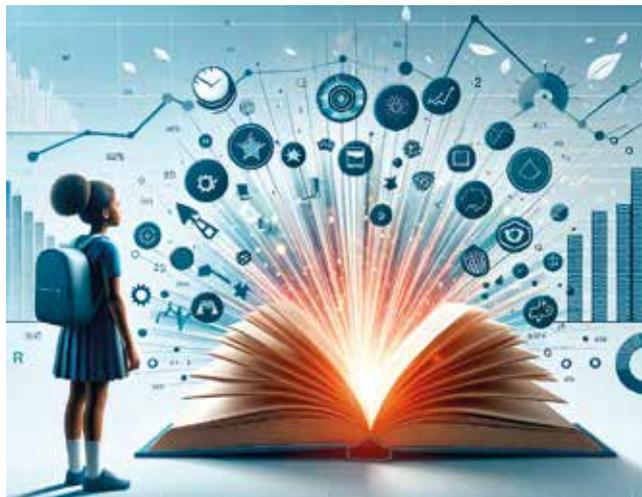
Termine der nächsten Autorenbegegnungen

- » 13. bis 17. April 2026
- » 19. bis 23. Oktober 2026

Lesen: Wer kann es noch?

Wie steht es um die Lesekompetenz in Südtirol? Das diesjährige Bibliotheksforum am Freitag, dem 28. November 2025 im Pastoralzentrum Bozen steht ganz im Zeichen der Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation. Klaus Niederstätter von der Landesevaluationsstelle stellt zentrale Ergebnisse der INVALSI-Lernstandserhebungen sowie der internationalen PISA-Studie vor. Im Mittelpunkt steht die Lesekompetenz als fachübergreifende Schlüsselqualifikation, die den schulischen Lernerfolg in allen Bildungsbereichen wesentlich mitbestimmt. Ergänzend werden Erkenntnisse aus den Kontextfragebögen präsentiert, die Aufschluss über mögliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Lesefähigkeiten von Kindern und Jugendlichen geben. Anschließend werden Praxisbeispiele von verschiedenen Südtiroler lesefördernden Institutionen vorgestellt.

Evi Schweigkofler



© Amt für Bibliotheken und Lesen

NEUE BIBLIOTHEK TSCHERMS

Ein Haus voller Geschichten

Tscherms feierte am 25. Mai 2025 mit einem stimmungsvollen Festakt die Eröffnung seiner neuen Öffentlichen Bibliothek – einem Ort der Begegnung, des Wissens und der kulturellen Lebendigkeit. Die Bibliothek bildet gemeinsam mit dem sanierten Rathaus das Herzstück eines neu gestalteten Dorfcentrums, doch sie stand an diesem Tag ganz im Mittelpunkt.

Was einst in den 1960er-Jahren als kleine Pfarrbibliothek im Mesnerhaus begann, ist heute ein modernes, lichtdurchflutetes Haus voller Möglichkeiten. Über Jahrzehnte hinweg wurde sie mit Hingabe weiterentwickelt – getragen vom ehrenamtlichen Einsatz vieler engagierter Menschen. Ein besonders bewegendes Moment war der Einzug ins neue Zuhause: Kinder und Jugendliche des Dorfes trugen im April ihre Bücher selbst in die neuen Räume, und füllten persönlich, lebendig und voller Symbolkraft die Bibliothek mit Leben.

Die neue Bibliothek ist mehr als nur ein Ort zum Lesen – sie versteht sich als offenes Wohnzimmer für die gesamte Dorfgemeinschaft. Sie besticht durch klare Linien, hohe Decken und großzügige Fensterflächen, die für eine helle und einladende Atmosphäre sorgen. Helles Holz, weiße Regale und verschiedene Details unterstreichen den modernen Stil. Ihre Architektur lädt zum Verweilen ein, ihre Atmosphäre inspiriert.

Mit feierlichen Ansprachen, Segnung und dem symbolischen Durchschneiden des Bandes wurde dieser Neuanfang gewürdigt. Als schließlich bunte, umweltfreundliche Luftballons in den Himmel stiegen, war klar: Diese Bibliothek wird ein lebendiger Mittelpunkt für Tscherms – heute und für kommende Generationen.

Marion Zuegg, ÖB Tscherms (mithilfe von ChatGPT)



Fotos: © Josef Frogmann

→ Das Bibliotheksteam mit Leiterin Marion Zuegg (3.v.r.), Vizebürgermeister Franz Josef Egger und Bürgermeisterin Astrid Kuprian (r.)



→ Das Innere der neuen Bibliothek

Arons und Monikas Medienexpress

„Tatrick!“, hört man bereits vom Schulflur aus. Dann kommt Aron in die Bibliothek spaziert und fragt gleich nach, was ich am Nachmittag machen werde. Oder ob die Uhr an der Wand richtig eingestellt ist, da er genau weiß, dass sie meistens ein paar Minuten vorgeht.

Aron ist ein besonderer, sehr sozialer, fröhlicher, Uhren liebender junger Mann mit einer geistigen Beeinträchtigung, der das Sozialwissenschaftliche Gymnasium „Josef Gasser“ in Brixen besucht. An seiner Seite findet man während der Unterrichtszeit stets „seine“ Mitarbeiterin für Integration Monika Brigo, die ihn tatkräftig bei seinen Aufgaben und Herausforderungen unterstützt. Und auch immer neue Ideen hat, wo Aron einen Beitrag leisten könnte.

Eine zündende Idee

So entstand auf der Suche nach sinnvollen Beschäftigungsmöglichkeiten für Aron, im Gespräch mit der Schulbibliothekarin des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums (SOWIGYM) Brixen, Christine Ferdigg, im Schuljahr 2021/22 die Idee eines Medienexpresses, da zwischen den Brixner Schulbibliotheken und auch der Stadtbibliothek stets ein reger Medienaustausch betrieben wird, der aber für die Bibliothekar*innen stets mit einem



© Christine Ferdigg

→ Der Bücherexpress unterwegs

großen Zeitaufwand verbunden ist. Die Idee eines Medienexpresses stieß bei allen (Schul-)Bibliothekar*innen sofort auf große Zustimmung, und so sollte dieser auch umge-

setzt werden. Mit der Schulleitung und Arons Familie wurde alles Nötige besprochen und geregelt, und Christine Ferdigg richtete eine WhatsApp-Gruppe für die Auftragserteilung ein. Und schon konnte es losgehen!

Herausfordernde Logistik

Und so marschieren Aron und Monika etwa vom SOWIGYM im Norden von Brixen über die Schulbibliothek der Oberschulen „Fallmerayer“ und der Mittelschule „Oswald von Wolkenstein“ zur Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation im Süden von Brixen, um Medien dort abzugeben, und auf dem Weg dorthin liefern sie ein Buch in der Stadtbibliothek ab. Einige Aufträge sind manchmal eine richtige logistische Herausforderung, wo Aron und Monika überlegen müssen, welche Reihenfolge die schnellste und beste ist. Zu Fuß sind das außerdem weite Strecken. Das schreckt Aron und Monika aber überhaupt nicht ab.



Ein Drahtesel zur Verstärkung

Um die Distanzen trotzdem schneller und müheloser bewältigen zu können, wurde für Aron im Schuljahr 2022/23 von der Mittelschule „Michael Pacher“ ein Fahrrad mit drei Rädern zur Verfügung gestellt, das bereits für einen anderen Schüler mit Beeinträchtigung vor einiger Zeit angekauft wurde. Nach einigen Übungsfahrten und sobald sich Aron mit dem Fahrradfahren wohlfühlte, war der Medienexpress rasant unterwegs: Vom SOWIGYM zum Berufsbildungszentrum für Gastgewerbe und Kulinarik, von der Grundschule „Montessori/Tschurtschenthaler“ zur Grundschule „Goller“, beladen mit DVDs, ganzen Klassensätzen, Spielen oder auch manchmal nur einem dünnen Comic: Aron und Monika radeln mehrere Tage in der Woche von A nach B und auch C. Und sind für die Bibliothekar*innen von Brixen eine Hilfe, die sie nicht mehr missen möchten. Und genau mit dieser Frage wird man sich im nächsten Schuljahr be-



→ Aron mit Patrick Taschler

schäftigen müssen: Aron ist inzwischen in der 4. Klasse der Oberschule, und das nächste Schuljahr wird sein letztes Jahr am SOWIGYM sein. Und was ist dann? Gibt es einen Ersatz, eine Alternative?

Oder wird der Medienexpress tatsächlich in den Ruhestand gehen müssen?

Patrick Taschler, MS „Oswald von Wolkenstein“ Brixen

MAIL AUS KURTATSCH



Zeitdetektive unterwegs – eine gelungene Veranstaltung in Kooperation

© Josef Trogmann



An einem Nachmittag im März 2025 fand nach einjähriger Pause wieder eine Ausgabe der „Zeitdetektive“ statt. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftsprojekt der Bibliothek, des Museums „Zeitreise Mensch“ und der örtlichen Bäuerinnenorganisation. In Form eines Quizspiels wurde Kindern im Grundschulalter und Familien ein kurzweiliger und lehrreicher Nachmittag angeboten. Das diesjährige

Motto lautete „Zeitdetektive – reise mit uns zurück in die Steinzeit“. An verschiedenen Stationen, im Museum „Zeitreise Mensch“, am gastronomischen Stand der Bäuerinnen und in der Bibliothek, allesamt nur wenige Schritte voneinander entfernt im Ortszentrum gelegen, erfuhren die Teilnehmenden Spannendes über die früheste Geschichte der Menschheit. Im Museum lauteten die Aufgaben: Bo-

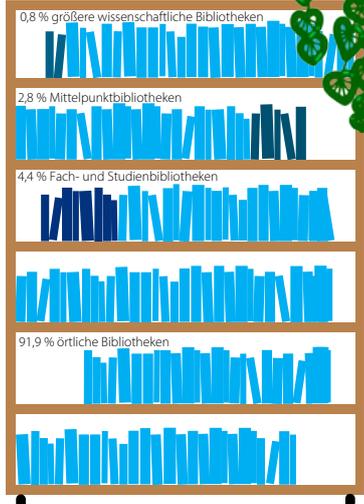
genschießen, Geruch der Steinzeit, Ernährung und Kochen, Bohren sowie steinzeitlicher Schmuck. Familie Schweiggel, die das Dorfmuseum führt, veranschaulichte anhand von Objekten und Vorführungen das steinzeitliche Leben. In der Bibliothek galt es Rechercheaufgaben zu Sachbüchern und zu einem Kurzfilm über Höhlenmalereien zu bearbeiten. Die Bäuerinnen hatten Fragen zur steinzeitlichen Ernährung vorbereitet und boten passende steinzeitliche Snacks an. Abschließend bestand die Möglichkeit, den Fragebogen selbstständig zu kontrollieren. Als Erinnerung erhielten alle Teilnehmenden einen mit einem steinzeitlichen Symbol bemalten Stein. Die Veranstaltung erfreut sich großer Beliebtheit. Als Bibliothek befinden wir uns in der glücklichen Lage, einen engagierten Museumsbesitzer im Dorf zu haben, der – unterstützt von der gesamten Familie – mit Freude und mit kreativen Ideen zur Aktion beiträgt.

Renate Pallabazzer, ÖB Kurtatsch

Bibliotheken in Südtirol

*Diese Zahlen stammen aus der Statistik 2024 der Öffentlichen Bibliotheken Südtirols

359
Bibliotheken zählt
Südtirol insgesamt



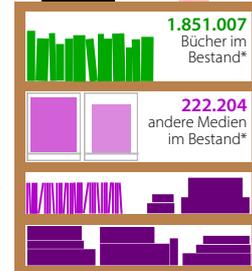
2.307.859
Personen kamen in
die Bibliotheken*

101.251
aktive Lesende*



2.342.977
Bücher wurden
entlehnt*

657.374
andere Medien
wurden entlehnt*



2.280
Menschen
arbeiten
in Südtirols
Bibliotheken*

13,2 %
hauptamtliche
Mitarbeitende

86,8 %
ehrenamtliche
Mitarbeitende

2025 © Amt für Bibliotheken und Lesen

MAIL AUS DEM SRG BRUNECK



Abenteuer zwischen Buchdeckeln – das Lesefest der Bibliothek

© SRG Bruneck

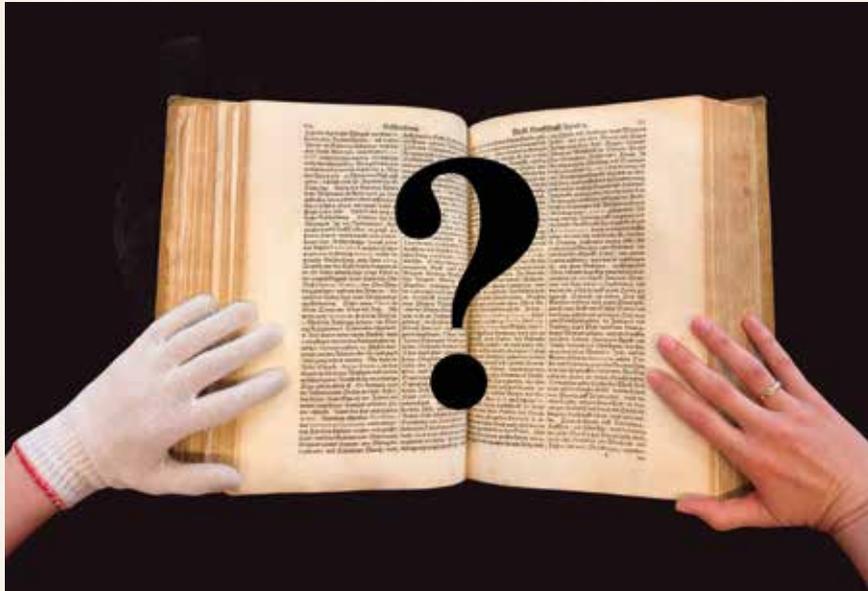


In diesem Schuljahr ließ sich unsere Schulbibliothek vom Geist klassischer Abenteuerfilme à la Indiana Jones inspirieren. Unter dem Motto „Jäger des verlorenen Buches“ wurden insgesamt 209 Schülerinnen und Schüler auf eine große literarische Forschungsreise entsandt. Weltweit – zumindest im übertragenen Sinne – hoben unsere jungen Entdeckerinnen und Entdecker sagenhafte 547 (buchstäbliche) Schätze. Diese Fundstücke wurden bei einer feierlichen Vernissage am 30. April, besser bekannt als unser jährliches Lese-

fest, einem neugierigen Publikum in der Aula präsentiert. Wie gewohnt, wurden die eindrucksvollsten Entdeckungen prämiert – zumindest beinahe. Denn dieses Jahr geriet die Veranstaltung vorübergehend ins Wanken, als Expeditionsleiter Thomas Mittermair bekannt gab, dass es aus Budgetgründen keine Preise geben würde. Ein Aufschrei der Entrüstung ging durch die Reihen! Doch Rettung nahte: Die unermüdeten Forscher Georg Aichner und Markus Schwärzer entdeckten beim Umgraben der Bühnenkulisse

einige verschollen geglaubte Gutscheine und Sachpreise. Diese wurden – nach sorgfältiger Prüfung durch den Aufsichtsrat, sprich das Bibliotheksteam – gerecht unter den erfolgreichsten Schatzjägerinnen und -jägern verteilt. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von unserer Schulband, die es verstand, die längst vergessenen Klänge alter Kulturen wieder zum Leben zu erwecken. Besonders wagemutige Expeditionsteilnehmer und -teilnehmerinnen wagten sich gar in die Unterwelt – zum Glück nur virtuell: In der Minecraft-Adaption von Dantes Inferno wurden die Tiefen der Hölle erkundet. Nach so viel Aufregung bedankte sich unsere Institutsleiterin Martina Stifter herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und zeichnete im Rahmen einer abschließenden Verlosung noch einige besonders eifrige Abenteuerer aus. Nach zwei unterhaltsamen Stunden ging unsere große Expedition ohne weitere Zwischenfälle zu Ende, und wir freuen uns schon jetzt auf neue literarische Abenteuer im kommenden Schuljahr!

Thomas Mittermair, Bibliothek des
Sprachen- und Realgymnasiums Bruneck



© Angelika Pedron

Wie hältst du's mit den Handschuhen?

Handschuhe ja oder nein? – das ist die Gretchenfrage im Umgang mit alten Büchern. Wann immer jemand mit alten Handschriften oder Drucken hantiert – sei es bei Bibliotheksführungen, in TV- und Medien-Berichten oder anderswo: Die obligatorischen weißen Baumwollhandschuhe dürfen natürlich nicht fehlen! Trägt man sie nicht, wird man tadelnd darauf hingewiesen.

Das Tragen von Handschuhen suggeriert, dass es sich beim gezeigten Objekt um etwas besonders Wertvolles und Fragiles handelt. Doch Achtung, Spoiler: Das ist alles nur Show! Der bibliothekarisch-archivarische Standard ist nämlich mittlerweile ein anderer: „For Rare Book Librarians, It's Gloves Off. Seriously.“, hat es die „New York Times“ in einem Artikel von 2023 auf den Punkt gebracht. So trägt man etwa in der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB), der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Tirol, der British Library oder der Library of Congress – bis auf wenige Ausnahmefälle – keine Handschuhe. Und trotzdem hält sich der Weiße-Handschuhe-Mythos im Kopf vieler Menschen hartnäckig.

Wer mit alten Büchern jeden Tag arbeitet, etwa Mitarbeiter*innen von Sondersammlungen in Bibliotheken, Archivar*innen oder Buchrestaurator*innen, weiß: Handschuhe können oft eher Schaden anrichten als schützen. Handschuhe mindern die Haptik und das Feingefühl in den Fingern. So wird etwa das manuelle Zählen von Seiten in alten Büchern ohne Paginierung zum Problem:

Blättern mit Handschuhen ist umständlich, die Gefahr von Knicken oder Rissen im Papier oder Pergament ist hoch. Auch das Risiko, sich zu verzählen, nimmt zu, da die zusätzliche Schicht der Handschuhe das Gespür für das Material beeinträchtigt. Handschuhe sind zudem nicht unbedingt sauberer als die bloßen Hände, sondern nehmen sogar mehr Schmutz auf, der auch auf andere Bücher übertragen werden kann. Außerdem können die Baumwollfasern der Handschuhe Pigmente und Tinten von der Seite ablösen, in Rissen hängen bleiben und dadurch schlimmstenfalls sogar die Buchbindung beschädigen.

Was ist nun Standard im Hantieren mit alten Büchern? Ganz einfach: sauber gewaschene und trockene Hände! Nur in einigen Ausnahmefällen sollten Handschuhe verwendet werden, so z.B. beim Umgang mit illuminierten Pergamenthandschriften, Fotografien oder metallischen Objekten, weil Öle und Schweiß auf der Haut zu chemischen Schäden am Objekt führen können. Auch bei potenziellen Gesundheitsrisiken – etwa durch Schimmel, Blei oder arsenhaltige Pigmente – sollten Einmalhandschuhe getragen werden. Dass man die Finger zum Umblättern der Seiten nicht anfeuchten sollte, ist spätestens seit Umberto Ecos „Der Name der Rose“ bekannt. Übrigens – auch der große Büchersammler Eco verwendete seiner Tochter Carlotta zufolge niemals Handschuhe. Also – Handschuhe aus und Hände ordentlich waschen!

Angelika Pedron, Bibliotheksverband Südtirol



Das FabLab der Universität Bozen

Die meisten Kursteilnehmer*innen hatten keine rechte Vorstellung, was einen beim BITZ unibz fablab erwartete. Es befindet sich mitten in Bozen, in der Nähe des Kolpinghauses, das vielen Bibliothekar*innen von den Kursen bekannt ist. Ich selbst hatte noch nie von dieser Einrichtung in Bozen gehört. Bei der Einführung durch Hannelore Schwabl wurde uns einiges klarer: Die Abkürzung „fablab“ bedeutet „fabrication laboratory“ (Fabrikationslabor). Ein FabLab, auch bekannt als MakerSpace, ist eine offene Werkstatt. Interessierte haben Zugang zu diversen Maschinen und Geräten, um ein gewünschtes Produkt herzustellen. Unter anderem gibt es einen 3D-Drucker, einen Laser-cutter, einen Vinylplotter und viele Geräte mehr. Drei Mitarbeiter*innen sind bei der Erstellung des Produktes und der Bedienung der Geräte behilflich. Die Kursteilnehmer*innen staunten nicht schlecht, wie gut ausgestattet das BITZ unibz fablab ist und welche Möglichkeiten es einem persönlich bietet: Während des Kurses entstand ein cooler Stifthalter aus dem 3D-Drucker, es wurden Schlüsselanhänger gelasert sowie eine Stofftasche mit einem individuellen Spruch versehen. Das FabLab ist Teil der Freien Universität Bozen. Aber: Diese Einrichtung ist für alle Interessierten zugänglich – vorausgesetzt, man nimmt an einem zweistündigen Einführungskurs teil und zahlt eine Jahresgebühr von maximal 60 Euro (oder man schließt ein Zweimonatsabo für 20 Euro ab). Was bietet das FabLab für Bibliotheken? Oft sind kleine Geschenke für den Lesesommer oder



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Ein Schlüsselanhänger aus dem FabLab

andere Veranstaltungen gefragt. Im FabLab können sie kostengünstig und kreativ umgesetzt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, für das Bibliotheksteam T-Shirts zu bedrucken oder Schlüsselanhänger anzufertigen. Sogar verloren gegangene Spielteile können nachgemacht werden. Alles, was es braucht, sind Kreativität, den Mut Neues auszuprobieren und ein Ticket für die Öffis nach Bozen.

Manuela Kaser, ÖB Vahrn

SAVE THE DATE!

MOVING LIBRARIES

Transformationen und Potentiale

26.-27. FEBRUAR 2026

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GRAZ










Wien war eine Reise wert

Vom 25. bis zum 28. März 2025 war eine kleine Delegation des Amts für Bibliotheken und Lesen in Wien beim diesjährigen Österreichischen Bibliothekskongress. Dieser stand unter dem Motto „demokratisch – divers – nachhaltig“ mit Schwerpunkten wie Personalentwicklung, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Diversität.

Neben einem dicht gedrängten Tagungsprogramm wurden zahlreiche Führungen angeboten; uns führten sie durch die Wiener Hauptbücherei und die Keller und Dachgeschosse der Nationalbibliothek.

Vielfältige Themen

Das Hauptaugenmerk des Bibliothekskongresses war auf wissenschaftliche und historische Bibliotheken gerichtet. Die Kolleginnen und Kollegen aus Österreich und Deutschland hielten viele Vorträge und stellten mehr oder weniger große Projekte vor. So präsentierte die Österreichische Nationalbibliothek ihre Nachhaltigkeitsstrategie. Bis 2030 will sie ihre Emissionen um 60 Prozent reduzieren, was für eine Bibliothek ihrer Größe sorgfältige Planung und konsequente Durchsetzung bedeutet.

Das Schlagwort „divers“ spiegelte sich in Projekten zu Community Building wider, so auch in den Erzähl-Cafés einer Bibliothek aus Simmering, die in Kooperation mit der Gesundheitsförderung durchgeführt wurden. Dort begegneten sich Menschen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Erstsprachen und eigenen Biografien; Nachbar*innen traten miteinander in Kontakt, geleitet von erfahrenen Moderator*innen. Andere betonten die Wichtigkeit, auf die Partizipation der Bevölkerung zu setzen. Wissenschaftliche Bibliotheken erhalten durch pensionierte Akademiker*innen beispielsweise Hilfe beim Katalogisieren historischer Fragmente. Nach einer Überprüfung durch Fachpersonal werden diese Daten in den Bibliothekskatalog eingepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese „citizen participation“-Projekte haben regen Zuspruch.

Interessantes Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm war ebenso dicht: Neben der Eröffnung mit einem Vortrag von Philosophin Lisz Hirn und einem Festabend, an dem wir bei Mondlicht den Prunksaal der Nationalbibliothek genießen durften, wurden Führungen in Wiens Bibliotheken angeboten. Uns führten sie in die Hauptbücherei der Büchereien Wien und ließen uns aus den Dachfenstern der Nationalbibliothek blicken. Alles in allem war der Bibliothekskongress gut organisiert, angenehm und reich an neuen Eindrücken. Während viele Inputs geliefert wurden, steht auch fest: Das Südtiroler Bibliothekswesen steht gut da, mit einer Zweig- oder Leihstelle in fast jedem noch so kleinen Dorf.

Theresia Riegler und Evi Schweigkofler, Amt für Bibliotheken und Lesen



© Österreichische Nationalbibliothek / Klaus Pichler

→ Bücherspeicher der Österreichischen Nationalbibliothek



© Johannes Hoch

→ Prunksaal der Nationalbibliothek



© Österreichische Nationalbibliothek / Klaus Pichler

→ Fassade der Nationalbibliothek am Heldenplatz

Ungewöhnliche Bibliotheken



© Adem Altan / AFP

Die Bibliothek der Müllmänner

Ankara, seit 1923 Hauptstadt der Türkei, ist mit knapp sechs Millionen Einwohner*innen nach Istanbul die zweitgrößte Stadt des Landes. Im Stadtbezirk Çankaya leben fast eine Million Menschen, und dort befindet sich auf dem Betriebshof der Müllabfuhr, der auf dem Gelände einer ehemaligen Ziegelfabrik untergebracht ist, eine Einrichtung, die man gemeinhin dort nicht erwarten würde: eine Bibliothek, aufgebaut mit weggeworfenen Büchern.

2017 begannen die Müllmänner, entsorgte Bücher, auf die sie bei ihrer Tour immer wieder stießen, zu sammeln, weil sie ihnen zu schade für den Müll waren. Die Sammlung wuchs kontinuierlich und erfreute sich bei den Angestellten des Privatbetriebs und deren Familien rasch großer Beliebtheit. Mit der Zeit und steigender Bekanntheit kamen auch private Bücherspenden hinzu, und so entschieden die Verantwortlichen des Unternehmens, das allgemein für sein soziales Engagement bekannt ist, eine Bibliothek mit einem festen Standort einzurichten. Die neue Bibliothek fand ihr Heim in einem der beiden riesigen, langgestreckten Öfen der früheren Brennerei, und die Müllmänner legten bei der Renovierung des gesamten Gebäudes selbst mit Hand an. Dies zeigt sich auch in zahlreichen liebevollen Details im Innern der Bibliothek, wie zum Beispiel bei der Regalbeleuchtung durch Lämpchen in ausgehöhlten Büchern; nicht nur die Bücher, auch die Regale und einige an den Wänden hängende Kunstwerke wurden aus dem Müll gerettet. Die

Stadtregierung begleitete und unterstützte das Vorhaben und sorgte auch für die notwendig gewordene Anstellung einer Vollzeitkraft, die sich um Organisation und Verwaltung kümmert. Inzwischen gehören auch eine kleine Bar und sogar ein Frisörsalon zur Einrichtung, und viele Müllmänner kommen in ihren Pausen in die gemütliche Bibliothek, um sich auszuruhen, einen Tee zu trinken, in der Schach-Ecke eine Partie gegen einen Kollegen zu spielen – oder eben zu lesen. Die Bibliothek wurde bald nach ihrer Gründung auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ist rund um die Uhr geöffnet, entsprechend den Betriebszeiten der Müllabfuhr. Alle Bücher – 2021 waren es 7.000 Bände – können kostenlos für zwei Wochen ausgeliehen werden; per SMS wird an den Rückgabetermin erinnert. Die Sammlung ist mit der Zeit so umfangreich geworden, dass die Bibliothek Bücherpakete an Schulen, für Bildungsprogramme und an Gefängnisse ausleiht. Und noch einen ganz besonderen Clou haben die Müllmänner zu bieten: In Eigenarbeit und in zahlreichen Überstunden wurde ein ausrangierter Müllwagen zu einer „rollenden Bibliothek“ umgebaut. Damit werden regelmäßig Dörfer und Schulen im strukturschwachen Umland angefahren, die keine eigene Bibliothek oder nur wenig Auswahl an Büchern haben.

Frank Weyerhäuser

Unverzichtbar für Südtirols Bibliotheken

Bibliotheken stehen heute vor vielen Herausforderungen: Digitalisierung, veränderte Lesegewohnheiten, gesellschaftlicher Wandel und der Umgang mit neuen Medien fordern sie heraus, sich stetig weiterzuentwickeln und immer wieder neue Wege zu gehen. Doch keine Bibliothek muss diesen Weg allein bestreiten – genau hier kommt Vernetzung ins Spiel.



Austausch und Zusammenarbeit sind der Schlüssel: Bibliotheken können voneinander lernen, bewährte Lösungen übernehmen oder gemeinsam neue Angebote entwickeln. Wer Ressourcen teilt – seien es Materialien, Ideen oder Projekte –, schafft Synergien, von denen auch kleine Bibliotheken profitieren. Gleichzeitig verleiht ein gutes Netzwerk den Bibliotheken eine lautere Stimme: Gemeinsam lassen sich Anliegen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit viel besser vertreten. Auch die fachliche Weiterentwicklung lebt vom Dialog – sei es in Workshops, auf Tagungen oder einfach beim informellen Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen.

Gezielte Impulse durch die zentralen Einrichtungen

In Südtirol ist diese Netzwerkarbeit längst gelebte Realität – oft im Hintergrund, manchmal unbemerkt, aber unverzichtbar. Ohne die enge Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Schulen, Kindergärten, Vereinen und vielen anderen Akteuren wären viele Projekte und Angebote kaum denkbar. Deshalb setzen die zentralen Einrichtungen – das Amt für Bibliotheken und Lesen, die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ und der Biblio-

theksverband Südtirol – gezielt Impulse, um den Wert der Vernetzung sichtbar zu machen: mit Veranstaltungen wie der Podiumsdiskussion bei der diesjährigen BVS-Jahreshauptversammlung und mit dem Themenschwerpunkt dieser Ausgabe von „Zum Lesen“.

Netzwerke stärken die Bibliotheken

Die Auswertung des Bibliotheksplans 2021 bestätigt: Südtirols Bibliotheken sind breit vernetzt – von großen Mittelpunktbibliotheken bis hin zu kleinen, ehrenamtlich geführten Häusern. Natürlich unterscheidet sich die Intensität der Zusammenarbeit je nach Größe und Struktur, doch eines ist allen gemeinsam: Ohne stabile Netzwerke geht es nicht. Denn Netzwerke machen Bibliotheken stärker, flexibler und zukunftsfähig. Deshalb gilt es: dranbleiben, sich einbringen, voneinander lernen. Wer offen bleibt, neugierig ist und auch mal über den eigenen Tellerrand blickt, sorgt dafür, dass Bibliotheken nicht stehen bleiben, sondern lebendige Orte bleiben.

Stephan Leitner

Kontakte knüpfen und Ideen spinnen

„BASIS Vinschgau Venosta“, gegründet im März 2019, ist ein Verein für transdisziplinäre Förderung und Bildung in Wirtschaft, Kultur und Sozialem, ein Netzwerkzentrum und Informationsdienstleister. Um einen ersten Einblick in das Thema Netzwerke zu geben, hat das Redaktionsteam von „Zum Lesen“ bei der BASIS wegen eines einführenden Texts angefragt. Im folgenden Beitrag stellen Hannes Götsch und Anna Hilber ihre Organisation näher vor und beschreiben, welche Aspekte bei der Arbeit in und mit Netzwerken eine zentrale Rolle spielen.

BASIS Vinschgau Venosta, angesiedelt in der ehemaligen Drusus-Kaserne in Schlanders, versteht sich als Social Innovation und Creative Hub, der vom lebendigen Austausch und vielfältigen Input lebt. Hier knüpfen sich Kontakte, spinnen sich Ideen und entstehen neue Perspektiven. Die verschiedenen Akteur*innen bringen ihre Kompetenzen ein, lernen voneinander und schaffen gemeinsam Neues. Netzwerkarbeit ist dabei ein zentrales Element, das einen wichtigen Teil unserer täglichen Arbeit bildet.

Networking bedeutet Mehrwert

Doch was bedeutet Netzwerkarbeit im Kern? Netzwerke sind Zusammenschlüsse von Akteur*innen aus unterschiedlichen Organisationen, Projekten oder Einrichtungen, die gemeinsame Ziele verfolgen. Anders als ein Projekt, das zeitlich begrenzt ist, bestehen Netzwerke langfristig und fördern kontinuierlichen Dialog. Ob in Wirtschaft, Politik oder Gesellschaft – Netzwerke schaffen Räume, in denen Menschen, Organisationen und Institutionen kooperieren. Der Mehrwert liegt im regelmäßigen Austausch über Ideen, Fortschritte oder Herausforderungen, der wiederum neue Kooperationen und Projekte ermöglicht. So werden Plattformen geschaffen, wo sich verschiedenste Gruppen begegnen, kennenlernen und gemeinsame Initiativen starten können. Netzwerke können sowohl im Kleinen entstehen als auch auf professioneller Ebene organisiert werden. Professionell strukturierte Netzwerke investieren gezielt in den Aufbau ihrer Mitgliederstruktur, fördern den Austausch, vertreten Interessen und entwickeln gemeinsame Strategien. Dabei spezialisieren sie sich oft auf bestimmte Fachgebiete, um die Bedürfnisse ihrer Mitglieder möglichst effektiv zu unterstützen und ihre Weiterentwicklung voranzutreiben. Netzwerkarbeit muss dabei nicht immer groß oder institutionalisiert gedacht werden. Sie beginnt oft in kleinen, einfachen Schritten, die dennoch wertvolle Impulse setzen.

Kooperation ist essenziell

BASIS ist ständig auf der Suche nach neuem Input und Austausch. Unsere Arbeit lebt von Kooperationen mit Menschen, Initiativen, Unternehmen und Institutionen. Diese Vernetzung ist essenziell, um den Vinschgau als Wirtschafts-, Kreativ- und Kul-



turstandort nachhaltig attraktiv zu gestalten. Dank unserer Mitgliedschaften in verschiedenen regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken gelingt es uns, Expert*innen aus aller Welt in den Vinschgau zu holen – und gleichzeitig den Standort über die Region hinaus sichtbar zu machen.

Auf regionaler Ebene ist BASIS beispielsweise Teil folgender Netzwerke:

- » Allianz der Kultur (seit 2019): Die Allianz der Kultur ist eine Interessensgemeinschaft von Vereinen und Dachverbänden der Südtiroler Kultur. Durch Vernetzung will sie langfristig bessere Bedingungen für die Tätigkeit und Arbeit im Kultursektor schaffen.
- » PERFAS (seit 2021): Die Performing Artists Association South Tyrol vereint und vertritt die Berufsgruppen der darstellenden Künstlerinnen, Musiker*innen und Techniker*innen in Südtirol.
- » netz | Offene Jugendarbeit (seit 2024): Dies ist der Dachverband der Jugendtreffs, Jugendzentren, Jugendkulturvereine und anderer Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Südtirol.

Überregional hat sich BASIS über die Jahre ebenfalls gut vernetzt:

- » Rural Commons Assembly (seit 2022): Die Rural Commons Assembly ist eine aufstrebende überregionale Allianz für den

- gesamten Alpenraum. Sie bringt über zehn kleine Kunst- und soziokulturelle Organisationen aus vier Ländern zusammen, die alle in peripheren, meist ländlichen Gebieten ansässig sind.
- » New European Bauhaus of the Mountains (seit 2022): Das „Neue Europäische Bauhaus der Berge“ versammelt Personen aus den verschiedensten Richtungen der Kunst, Architektur, des Designs und anderen Bereichen in Südtirol, um an den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu arbeiten. Gemeinsam wird tiefgreifender Wandel hin zu nachhaltigen, widerstandsfähigen und solidarischen Lebens- und Wirtschaftsweisen gestaltet.
 - » Lo Stato dei Luoghi (seit 2023): Das italienische Netzwerk Lo Stato dei Luoghi setzt sich aus Organisationen und Einzelpersonen zusammen, die sich mit der Aktivierung von Orten, mit Raummanagement oder mit kulturbezogenen Erneuerungsprojekten befassen.

Sehr bereichernd ist auch der europäische und internationale Austausch:

- » Trans Europe Halles (seit 2021): TEH ist ein europaweites Netzwerk von Kultur- und Wirtschaftszentren, die von aktiven Bürger*innen und Künstler*innen begründet wurden. Ziel ist es, die nachhaltige Entwicklung von zivilgesellschaftlich initiierten kulturellen und kreativen Organisationen in umgenutzten Räumen zu fördern, indem sie miteinander verbunden und unterstützt werden.
- » European Creative Hubs Network (seit 2021): Das ECHN ist ein eigenverantwortlich geführtes Netzwerk Gleichgesinnter, mit dem Ziel, die kreativen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen von Kreativzentren in Europa und den Nachbarländern zu fördern und kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) zu unterstützen.
- » RESET! Network (seit 2023): RESET! ist ein europäisches Netzwerk von unabhängigen Kultur- und Medienorganisationen. Das Netzwerk ist darauf ausgerichtet, die Situation unabhängiger Kultur und Medien in ganz Europa und darüber hinaus zu dokumentieren, seine Mitglieder zu stärken und sich für eine Neupositionierung der Unabhängigkeit als Schlüsselwert im Kultursektor einzusetzen.



→ Die Allianz der Kultur bei der Mitgliederversammlung im Mai 2025

Für Wandel und Wachstum

Was alle Netzwerke gemeinsam haben, ist, dass sie die Interessen klar definierter Gruppen oder Organisationen vertreten – seien es Creative Hubs, Südtiroler Kulturakteur*innen oder neue Angebote in den Sektoren Wirtschaft und Tourismus. Innerhalb der Netzwerke, aber auch auf verwalterischer oder politischer Ebene, fördern sie Austausch, schaffen Plattformen für Projektvorstellungen und bieten Unterstützung bei Herausforderungen. Damit Netzwerkarbeit erfolgreich ist, setzen alle ähnliche Maßnahmen um:

- » Es gibt eine direkte Ansprechperson innerhalb der Netzwerke, die regelmäßig den Kontakt zu den Mitgliedern pflegt und für Anliegen erreichbar ist.
- » Regelmäßige, oft informelle Austauschtreffen, häufig auch digital, bieten Raum für persönliche Begegnungen.
- » Niederschwellige Bildungsangebote reagieren gezielt auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der Mitglieder.
- » Mindestens einmal jährlich findet ein großes Netzwerktreffen statt, bei dem die Ziele für das kommende Jahr festgelegt werden und das Netzwerkmanagement über die Tätigkeiten informiert.
- » Viele Netzwerke organisieren darüber hinaus Publikationen und politische Lobbyarbeit oder unterstützen die Mitglieder bei der Antragstellung für gemeinsame Projekte.

All dies erfordert Ressourcen. Daher ist die Mitgliedschaft in vielen Netzwerken beitragspflichtig. Diese Beiträge fließen jedoch unmittelbar zurück: in Personal, Veranstaltungen und Serviceleistungen, die wiederum den Mitgliedern zugutekommen. Viele größere Netzwerke erhalten zudem öffentliche Förderungen – lokal, national oder auf EU-Ebene.

Netzwerkarbeit ist kein Selbstläufer

Netzwerkarbeit eröffnet unzählige Möglichkeiten für persönliche und fachliche Weiterentwicklung, für Austausch und für die aktive Gestaltung neuer Projekte über Grenzen hinaus. Doch sie ist kein Selbstläufer. Mit dem bloßen Bezahlen eines Mitgliedsbeitrags ist es nicht getan. Netzwerkarbeit lebt vom Engagement der Mitglieder. Sie erfordert Beteiligung, Neugier und die Bereitschaft, sich einzubringen. Wer viel herausholen möchte, muss selbst investieren: Zeit, Ideen und Engagement. Unsere Empfehlung lautet daher, sorgfältig zu prüfen, welche Netzwerke wirklich zur eigenen Arbeit passen, welche Ziele man verfolgt und welchen Beitrag man selbst leisten kann. Denn Netzwerke sind mehr als Strukturen: Sie sind Räume für gemeinsame Gestaltung und Zukunft. Hannes Götsch, Visionsgeber und geschäftsführendes Vorstandsmitglied von BASIS Vinschgau Venosta, war selbst schon in die Gründung und den Aufbau einiger Netzwerke involviert und ist zudem im Vorstand der Allianz der Kultur und von netz | Offene Jugendarbeit. Sein Fazit: „Netzwerkarbeit ist wie eine verlängerte Werkbank mit unterschiedlichen, neuen Werkzeugen. Sie ermöglicht, die eigenen Stärken gezielt weiterzuvermitteln und auf der anderen Seite Schwächen durch bestehendes Knowhow auszugleichen. Gleichzeitig sind Netzwerke eine gewaltige Ressource hinsichtlich Inspiration, Vorstellungskraft und Solidarität. Ein wichtiger Energiespeicher und Ausgleich, wo man im Idealfall als integrativer Teil über sich hinauswachsen kann.“ Wer selbst in die Arbeit größerer Netzwerke hineinschnuppern mag: BASIS Vinschgau Venosta ist der Austragungsort von zwei großen Netzwerktreffen des European Creative Hubs Network (Herbst 2025) und Trans Europe Halles (Herbst 2026).

BASIS Vinschgau Venosta (<https://basis.space>)

Blitzlichter aus der Podiumsdiskussion

Bei der Jahreshauptversammlung des BVS am 12. April 2025 fand eine Podiumsdiskussion zum Thema Netzwerken statt, mit vier Beteiligten, die aus ganz verschiedenen Bereichen kommen und jeweils ihre eigene Sicht auf Netzwerke und Erfahrung mit Netzwerkarbeit mitbrachten. Aus dieser Diskussion zwischen Sarah Freimuth (Kommunikationswissenschaftlerin, Amt für Kultur und Chancengleichheit der Gemeinde Meran), Irene Senfter (selbstständige Bewegungs- und Wellnesstrainerin, ehemals Geschäftsführerin des Öko-Instituts Südtirol), Christoph Müller (wissenschaftlicher Bibliothekar, Vorstandsmitglied im Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare) und Zeno Kerschbaumer (Unternehmer und Ex-Vorstand der Volkswagen AG), die von Josef J. Bernhart (Europäische Akademie Bozen) moderiert wurde, haben wir die interessantesten Aussagen herausgezogen.

- » „Ein Netzwerk braucht Zeit, viel Zeit, wenn es aufgebaut wird. Und viel Struktur und Arbeitspensum.“ (Sarah Freimuth)
- » „Ein Netzwerk beruht auf Gegenseitigkeit. Wenn man irgendwann das Gefühl hat, der braucht ständig was von mir und ich darf nie was von ihm brauchen, dann ist es nicht mehr Netzwerk, dann ist das ein bisschen Ausbeutung, und dann muss man die Beziehung vielleicht überdenken.“ (Irene Senfter)
- » „Man muss in solchen Netzwerken schon ein bisschen mit den Menschen, die da drin sind, können. Ich glaube, dass man sich gerade auf Dauer schwer verständigen kann, wenn man einen Netzwerkpartner hat, mit dem man einfach überhaupt nicht klarkommt.“ (Irene Senfter)
- » „Manchmal muss man in beruflichen Netzwerken vielleicht größere Kompromisse schließen, aber oft hat man schon die Wahl, mit wem man mehr oder weniger netzwerkt.“ (Irene Senfter)
- » „Ich glaube, alle, die wir hier sitzen, haben wahrscheinlich schon unser ganzes Leben lang genetzwerkt. [...] Da [*im Publikum der JHV, Anm. d. Red.*] sitzen sicher auch schüchternere Menschen, die möchte ich animieren, einfach raus zu gehen, einfach zu reden. Sie sind alle wertvoll, Sie haben alle tolle Erfahrungen in sich, die es wert sind, geteilt zu werden mit den anderen.“ (Irene Senfter)
- » „In der Arbeit mit Klimagemeinden sind die Bibliotheken unglaublich wertvolle Partner.“ (Irene Senfter)
- » „Ich bin der Überzeugung, dass Netzwerke auch über das Zuhören entstehen. Es geht nicht nur immer darum, dass ich mich nach vorne dränge und mein Thema platziere, sondern es geht auch viel um das Zuhören, gerade in der heutigen Welt, wo wir sehr viel schreien und sehr viele Informationen herausgeben.“ (Zeno Kerschbaumer)
- » „Über Misserfolge zu sprechen, ist immer schwierig. Man hat immer Angst, dass man irgendwie doof dasteht, dass man denkt, der hat es nicht im Griff, der hat es nicht verstanden und arbeitet nicht professionell. Aber im Endeffekt ist das



→ Die Diskutant*innen und Moderator Josef J. Bernhart (r.) mit BVS-Geschäftsführer Stephan Leitner (3.v.r.) und Präsidentin Karin Hochrainer (2.v.r.)



→ Das gespannt lauschende Publikum während der Diskussion

Zugeben von Misserfolgen und das Darüber-hinaus-Lösungen-eigentlich wirklich professionell. Weil man nur über Scheitern [...] etwas weiterentwickeln kann.“ (Christoph Müller)

- » „Wenn ich in meinem stillen Kämmerlein sitze, in meinem Büro in Berlin, und dann feststelle, das hat aber irgendwie nicht funktioniert, kann ich vielleicht jemand anders fragen und mit jemandem sprechen: Das hat nicht geklappt, wie hast du es denn gemacht? Und man kann dann Lösungen erlernen [...], die einen wieder weiterentwickeln. [...] Man kann vielleicht gemeinsam Strategien entwickeln, wie man damit umgehen kann.“ (Christoph Müller)
- » „Netzwerke, auch über Kulturgrenzen hinaus, funktionieren am besten, indem man offen bleibt, die anderen akzeptiert, die anderen Perspektiven respektiert und auf diese Weise Gemeinsamkeiten herausarbeiten kann.“ (Christoph Müller)

- » „Was uns beim Netzwerken hilft, ist, aus dem eigenen Karton rauszukommen [...] und gemeinsam dann einen Schritt weiterzugehen.“ (Christoph Müller)
- » „Wer im Netzwerk sitzt, der sitzt meistens aus Leidenschaft drin [...]. Das Ehrenamt gehört natürlich dazu, es muss aber auch entsprechend honoriert werden [...]. Ganz viele sitzen wirklich nur aus Leidenschaft dort. Die schenken dem Netzwerk ihre eigenen Stunden. Und, das muss ich auch sagen, das sind zu 90 Prozent Frauen.“ (Sarah Freimuth)
- » Wir hören zu, wir gehen ins Netzwerk natürlich mit offenen Ohren. Ich bin ja keine Expertin, ich setze mich hin und höre einfach ganz genau zu, ich sage vielleicht, den könnten wir einladen, oder ach, jetzt habe ich eine tolle Idee, wie findet ihr das? Aber eigentlich sind das ja die Dienste, die mir dann sagen, das könnte gehen. (Sarah Freimuth)
- » Südtirol steht ja wirklich hervorragend da, hat in allen seinen Fachbereichen hervorragende Verbände, einer ist auch der Verband der Südtiroler Bibliotheken – aber gerade in der Querverbindung dieser Fachbereiche sitzt meines Erachtens die große Zukunftschance von Südtirol. [...] Das kann in sehr vielen Bereichen, die anscheinend überhaupt nichts miteinander zu tun haben, Früchte tragen.“ (Zeno Kerschbaumer)
- » „Ich glaube, die Zukunft ist, dass wir immer wieder offen für neue Themen sein müssen [...], dass wir voneinander lernen und miteinander versuchen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede produktiv zu nutzen. [...] Da kann ich alte Netzwerke mitnehmen, ich muss aber neue Personen mit integrieren.“ (Christoph Müller)
- » „Ein Satz von Herrn Kerschbaumer, den ich gelesen habe [...]: Sie haben gesagt, es ist wichtig, aus dem Spezifischen herauszugehen und die Dinge zu verknüpfen. Und das wäre für mich auch so ein bisschen das Motto der heutigen Veranstaltung, dass man das Große im Kleinen sieht und das Verbindende im scheinbar Unvereinbaren.“ (Josef J. Bernhart)

Zusammengestellt von Elisabeth Gurdin und Frank Weyerhäuser

ZENTRALE STELLEN

Gemeinsam für die Zukunft

Wer sorgt eigentlich dafür, dass Südtirols Bibliotheken lebendige Orte des Lernens, der Begegnung und der Kultur sind? Neben den Bibliotheken selbst, die mit großem Engagement vor Ort wirken, tragen drei zentrale Einrichtungen maßgeblich zur Qualität und Weiterentwicklung des Bibliothekswesens bei: das Amt für Bibliotheken und Lesen, die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ und der Bibliotheksverband Südtirol.

Sie bringen ihre eigenen Schwerpunkte ein, denken Bibliothek aber als gemeinsames Ganzes. Dieser Netzwerkgedanke trägt die Weiterentwicklung des Bibliothekswesens durch regelmäßigen Austausch, abgestimmte Arbeitsprozesse und eine klare Aufgabenverteilung.

Geteilte Verantwortung, gemeinsames Ziel

Das Amt für Bibliotheken und Lesen unterstützt in erster Linie die öffentlichen Bibliotheken sowie die Schulbibliotheken Südtirols in fachlicher und organisatorischer Hinsicht, stellt Fördermittel bereit, organisiert Fort- und Ausbildungen und steuert die Leseförderung. Über das vor einigen Jahren eingeführte Auditsystem unterstützt es die Bibliotheken bei ihrer Professionalisierung.

Die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ übernimmt Aufgaben im Bereich Wissenschaft und Forschung. Sie sammelt Literatur zur Geschichte, Sprache und Kultur des Landes, entwickelt

und betreut digitale Ressourcen und richtet Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Partner*innen im kulturellen Bereich aus.

Der Bibliotheksverband Südtirol versteht sich als Bindeglied zwischen Bibliotheken, Politik und Verwaltung. Als Servicestelle unterstützt er Bibliothekar*innen im Arbeitsalltag, vertritt die Interessen der Bibliotheken gegenüber Entscheidungsträger*innen und entwickelt und bietet Dienstleistungen an, die den bibliothekarischen Arbeitsalltag entlasten sollen.

Koordination und Austausch

Wie gelingt es, dass diese drei unterschiedlichen Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen? Die Antwort liegt in einer klaren Rollenverteilung, regelmäßigen Austauschrunden auf Leitungsebene und in einer gelebten Kultur der Zusammenarbeit. In Klausuren, Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen werden zentrale Themen diskutiert, die Entwicklung des Bibliothekswesens reflektiert und neue Impulse gesetzt. Auch im Arbeitsalltag

bestehen zahlreiche Berührungspunkte – etwa in der Nutzung der Dienstleistungen des Bibliotheksverbands. Gerade die Landesbibliothek greift regelmäßig auf die Angebote des Verbands zurück, etwa bei Medienbearbeitung, Veranstaltungsabwicklung oder Öffentlichkeitsarbeit. Diese abgestimmte Zusammenarbeit hilft dabei, vorhandene Ressourcen sinnvoll einzusetzen. Auch über Sprach- und Verwaltungsgrenzen hinweg wird die Vernetzung greifbar. Das Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi sowie der italienische Bibliotheksverband AIB Trentino-Alto Adige sind hier wichtige Partner. Gemeinsame Projekte – etwa in der Leseförderung, bei statistischen Erhebungen oder im Bibliotheksbau – fördern den Austausch und stärken die Zusammenarbeit. Ein Ort dieser gelebten Kooperation wird das neue Bibliothekszentrum in Bozen sein, in dem verschiedene Mediendienste unter einem Dach vereint sind. So entstehen Synergien, die allen Bibliotheken im Land zugutekommen.

Wichtige kulturelle Stakeholder

Neben den rein bibliothekarischen Vernetzungen bestehen zahlreiche weitere Kooperationen, insbesondere im kulturellen Bereich. Für die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ bedeutet Netzwerkarbeit auch, sich im Veranstaltungsbereich aktiv einzubringen. Dies geschieht sowohl über institutionalisierte Partnerschaften – etwa mit dem Südtiroler Kulturinstitut, dem Südtiroler Künstlerbund, der Südtiroler Autorinnen- und Auto-

renvereinigung oder der Freien Universität Bozen – als auch über punktuelle Kooperationen mit Akteur*innen aus Bildung und Kultur. Auch der Bibliotheksverband Südtirol engagiert sich über die Fachwelt hinaus und ist unter anderem Mitglied der „Allianz der Kultur“, einem Netzwerk, das sich für die Interessen der Kulturschaffenden in Südtirol einsetzt.

Schulen, Kindergärten und Eltern-Kind-Zentren sind aktiv in das Bibliotheksnetzwerk eingebunden, um gemeinsam frühkindliche Lesefreude und Sprachentwicklung gezielt zu fördern. Das Amt für Bibliotheken und Lesen arbeitet mit Partnern wie dem Jukibuz oder der Deutschen Bildungsdirektion eng zusammen, um Lesekompetenz und Medienbildung von klein auf zu stärken. Dazu gehören unter anderem modulare Schulbibliothekskurse für Lehrpersonen sowie vielfältige Projekte zur Leseförderung. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das Netzwerk Interkulturelle Bibliotheksarbeit, das seit 2018 regelmäßige Treffen organisiert, um die kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen, Sprachenvielfalt zu fördern und neu Zugezogene aktiv einzubeziehen. Dabei arbeiten Bibliotheken, Bildungseinrichtungen und kulturelle Institutionen eng zusammen, um den Wert von Mehrsprachigkeit und kultureller Offenheit nachhaltig zu vermitteln.

Bedeutung gesellschaftlicher Fragen nimmt zu

Zunehmend kooperieren Bibliotheken auch mit Initiativen und Vereinen, die sich mit gesellschaftlichen Zukunftsfragen beschäftigen – etwa Ressourcenschonung, soziale Verantwortung oder generell die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. Organisationen wie die OEW (Organisation für Eine solidarische Welt) oder das Forum Prävention nutzen bewusst das Bibliotheksnetzwerk, um ihre Anliegen über die Bibliotheken landesweit sichtbar zu machen. Die zentralen Stellen übernehmen dabei oft eine wichtige Vermittlerrolle: Sie schaffen Kontakte, stoßen Kooperationen an und unterstützen die Verbreitung gesellschaftlich relevanter Inhalte über die Bibliotheken vor Ort. So wird das Netzwerk zur Plattform für Themen, die weit über den klassischen Bibliotheksbetrieb hinausreichen.

Technische Vernetzung von großer Bedeutung

Die technische Vernetzung ist für die Bibliotheken sehr wichtig. Ohne digitale Infrastruktur geht heute nichts mehr. Deshalb setzt Südtirol auf ein gemeinsames Bibliotheksmanagementsystem, das vom Amt für Bibliotheken und Lesen zentral bereitgestellt und von der IT-Abteilung des Bibliotheksverbands gehostet wird. Diese technische Basis schafft die Voraussetzung für moderne, effiziente und vernetzte Bibliotheksarbeit – ergänzt durch digitale Angebote wie myArgo, Biblio24 oder den Südtiroler Leseausweis. Diese digitalen Services machen Medien ortsunabhängig zugänglich und eröffnen neue Möglichkeiten für die Nutzer*innen – und für die Bibliotheken selbst (mehr dazu ab Seite 36).

Austausch mit den Bibliotheken vor Ort

Die drei zentralen Einrichtungen stehen in engem Kontakt mit den zahlreichen Bibliotheken im Land. Über das Jahr verteilt richten Vertreterinnen und Vertreter aller drei Stellen regelmäßig verschiedene Treffen und Austauschformate aus. Dazu zählen unter anderem die Dienstkonferenzen, die getrennt für ehrenamtliche und hauptamtliche Bibliotheksleitungen abgehalten werden, sowie die Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbands Südtirol. Im Herbst finden zudem Bezirkstreffen statt, bei denen Amt und Verband vor Ort über aktuelle Entwicklungen



→ Stephan Leitner, Christine Menghin, Marion Gamper und Johannes Andresen (v.l.n.r.) bei der BiblioCon 2024



→ Die DACHS-Tagung 2024 in St. Gallen (Schweiz)

informieren und Fragen aus der Praxis aufgreifen. Ergänzt wird dieser direkte Austausch durch das Bibliotheksforum, das jährlich meist im Herbst vom Amt für Bibliotheken und Lesen organisiert wird und jeweils ein spezifisches Thema in den Mittelpunkt stellt. Für die hauptamtlichen Schulbibliothekar*innen existiert ein jährliches Treffen, welches die drei zentralen Stellen nutzen, um die wichtigsten Neuerungen weiterzugeben.

Diese Formate ermöglichen eine kontinuierliche Rückkopplung zwischen den zentralen Stellen und den Bibliotheken vor Ort – ein wichtiger Beitrag zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung des Bibliothekswesens in Südtirol.

Überregionale Vernetzung

Jede der drei zentralen Einrichtungen im Südtiroler Bibliothekswesen pflegt eigene Netzwerke über die Landesgrenzen hinaus. Für das Amt für Bibliotheken und Lesen sind es vor allem die Fachstellen in Deutschland und Österreich, mit denen ein kontinuierlicher Austausch stattfindet, die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ steht ihrerseits in engem Kontakt mit anderen Landes- und Regionalbibliotheken im deutschsprachigen Raum. Der Bibliotheksverband Südtirol wiederum ist mit verschiedenen bibliothekarischen Verbänden verbunden, insbesondere mit jenen im deutschsprachigen Raum.

» Amt für Bibliotheken und Lesen

Das Amt für Bibliotheken und Lesen steht in regelmäßigem Austausch mit den Fachstellen für öffentliche Bibliotheken in Deutschland und Österreich. Es nimmt seit vielen Jahren als ständiger Gast an den Fachstellenkonferenzen in Deutschland teil. Diese Treffen dienen dem fachlichen Austausch über Entwicklungen und Herausforderungen im Bibliothekswesen und bieten die Möglichkeit, Themen gemeinsam zu reflektieren oder Erfahrungen zu teilen. Dabei ergeben sich immer wieder neue fachliche Anregungen sowie die Bildung länderübergreifender Arbeitsgruppen, die einzelne Fragestellungen weiter vertiefen. Auch mit Fachstellen in Österreich bestehen Kontakte, die in unregelmäßigen Abständen zu bilateralen Treffen oder punktueller Zusammenarbeit führen. Die überregionale Vernetzung hilft dem Amt dabei, Entwicklungen im deutschsprachigen Raum im Blick zu behalten und in die eigene Arbeit einzubeziehen.

» Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“

Die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ ist Mitglied der Kommission der Österreichischen Landesbibliotheken (VÖB) sowie der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbands. Diese Netzwerke entstanden aus der Auseinandersetzung mit gemeinsamen Themen wie der Digitalisierung regionaler Bestände, Fragen des Pflichtexemplarrechts oder der Einführung neuer Technologien. Der Austausch ermöglicht es, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und aktuelle Herausforderungen gemeinsam zu reflektieren. In kleinen Strategieworkshops, aber auch durch Beiträge bei Fachveranstaltungen wie den Bibliothekskongressen stärkt die Teßmann-Bibliothek so ihre Position im überregionalen Fachdialog.

» Bibliotheksverband Südtirol

Die fachliche Ausrichtung des BVS wie auch der beiden anderen Akteure ist stark auf den deutschsprachigen Raum konzentriert. Dieser Fokus ist nicht zufällig, sondern Ergebnis eines gewachsenen Netzwerks, das 2002 in einem offiziellen Ko-



© Fachstellenkonferenz

→ **Ständige Gäste der deutschen Fachstellenkonferenz: Marion Gamper (Südtirol), Jens Giesdorf (Ostbelgien), Claudia Knauer (Dänemark)**

operationsvertrag zwischen zunächst vier Verbänden – BIB, VDB, VÖB und BVS – festgehalten wurde. Mittlerweile ist diese Allianz gewachsen: Bibliosuisse ist ebenfalls beigetreten, zeitweise auch der luxemburgische Verband. Die Kooperation verfolgt konkrete Ziele: Sie soll den kollegialen und fachlichen Austausch fördern, den Strukturwandel aktiv mitgestalten und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen ermöglichen. Die Partnerschaft ist kein Lippenbekenntnis, sondern mit konkreten Maßnahmen hinterlegt: gegenseitige Information über Verbandsaktivitäten, vergünstigter Zugang zu Fortbildungen und Kongressen, gemeinsame Seminare, regelmäßige Vorstandstreffen sowie der Austausch von Publikationen. Besonders Augenmerk gilt Fortbildungen, Studienreisen und zertifizierten Aufenthalten in den Partnerländern. Auch gemeinsame Veranstaltungen – wie etwa die DACHS-Tagungen – bringen Fachleute zusammen, um voneinander zu lernen.

Fazit: Gemeinsam stark

Das Zusammenspiel von Amt, Teßmann-Bibliothek und BVS funktioniert – weil jede Institution ihre spezifischen Aufgaben erfüllt und gleichzeitig bereit ist, über institutionelle Grenzen hinauszudenken. Diese kollektive Verantwortung für das Bibliothekswesen in Südtirol ist ein solides Fundament für Gegenwart und Zukunft – fachlich fundiert, breit vernetzt und getragen vom gemeinsamen Wunsch, Bibliotheken als Orte des Lernens, der Begegnung und der kulturellen Teilhabe weiter zu stärken.

Stephan Leitner

Eine starke Infrastruktur

Wem sagen die Begriffe BISON 1 und BISON 2 noch etwas? Das tierische Akronym stand für „Bibliotheken Südtirols Online“ und die gescheiterten Versuche, in den 2000er-Jahren einen funktionierenden Gesamtkatalog für das öffentliche Bibliothekswesen in Südtirol zu etablieren.

Die uns zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten waren damals leider unzureichend. Und doch zeigen die Versuche, dass wir schon mehr als ein Vierteljahrhundert über technische Vernetzung im Südtiroler Bibliothekswesen sprechen, eigentlich sogar noch viel länger.

Gedanke eines Netzwerks entstand früh

Im Idealfall folgen technische Überlegungen inhaltlichen Vorstellungen. Wer sich die gesetzlichen Grundlagen des Südtiroler Bibliothekswesens anschaut, sieht, dass unsere Vorgänger in den 1980er-Jahren bereits das Bild einer vernetzten Bibliothekslandschaft vor Augen hatten, in der Einrichtungen wie das Amt für Bibliotheken und Lesen, die Mittelpunkt- und Talschaftsbibliotheken oder die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ Aufgaben für das gesamte Bibliothekssystem übernehmen sollten. Und in diesem Geist, so scheint mir, entstanden etwas später die Überlegungen, dass aufgrund der Bibliotheksgrößen und dem hohen Anteil an Ehrenamtlichkeit auch in technischer Hinsicht Unterstützungsstrukturen aufgebaut werden müssen, einheitliche Programme zum Einsatz kommen sollten, technische Dienstleistungen zentral angeboten werden müssen.

Von Libro zu Bibliotheca

So wurde in den 1990er-Jahren flächendeckend das Bibliotheksprogramm Libro eingeführt. Diese Einheitlichkeit des verwendeten Programms in Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken hat sich in Folge als äußerst sinnvoll erwiesen und viele Services und auch spätere Entwicklungen überhaupt erst ermöglicht. Während damals schon das Amt für Bibliotheken und Lesen für die Organisation und Finanzierung zuständig war, übernahm der Bibliotheksverband Südtirol den gesamten technischen Support, zumal im Verband auch die zentrale Medienbearbeitung und damit die Auslieferung von Metadaten angesiedelt wurde. Folgerichtig wurde das Konzept beim Programmwechsel auf Bibliotheca beibehalten. Der Einkauf und die Bereitstellung der Lizenzen erfolgte zentral über das Amt für Bibliotheken und Lesen, der Verband übernahm die technische Betreuung, in einem mehrjährigen Verfahren erfolgte das Rollout in den Öffentlichen Bibliotheken über inzwischen zwei beim BVS angesiedelte IT-Techniker. Dort wurde später auch eine technische Hotline eingerichtet, welche bis heute vom Amt für Bibliotheken und Lesen finanziert wird.

Die so gesammelten Erfahrungen wurden auch bei der folgenden Umstellung der Schulbibliotheken genutzt, bei der neben Amt und Verband auch die Abteilung Informationstechnik des Landes und die Südtiroler Informatik AG mit an Bord waren. Entsprechend schneller konnte hier das Rollout erfolgen. Fast zeitgleich wurde vom Amt für Bibliotheken und Lesen der Web-

katalog OPEN für alle Öffentlichen Bibliotheken angekauft, dessen technische Implementierung wiederum durch den Bibliotheksverband Südtirol unter Einbezug des Südtiroler Gemeindenverbands erfolgte.

Breit aufgestellte Serverlandschaft

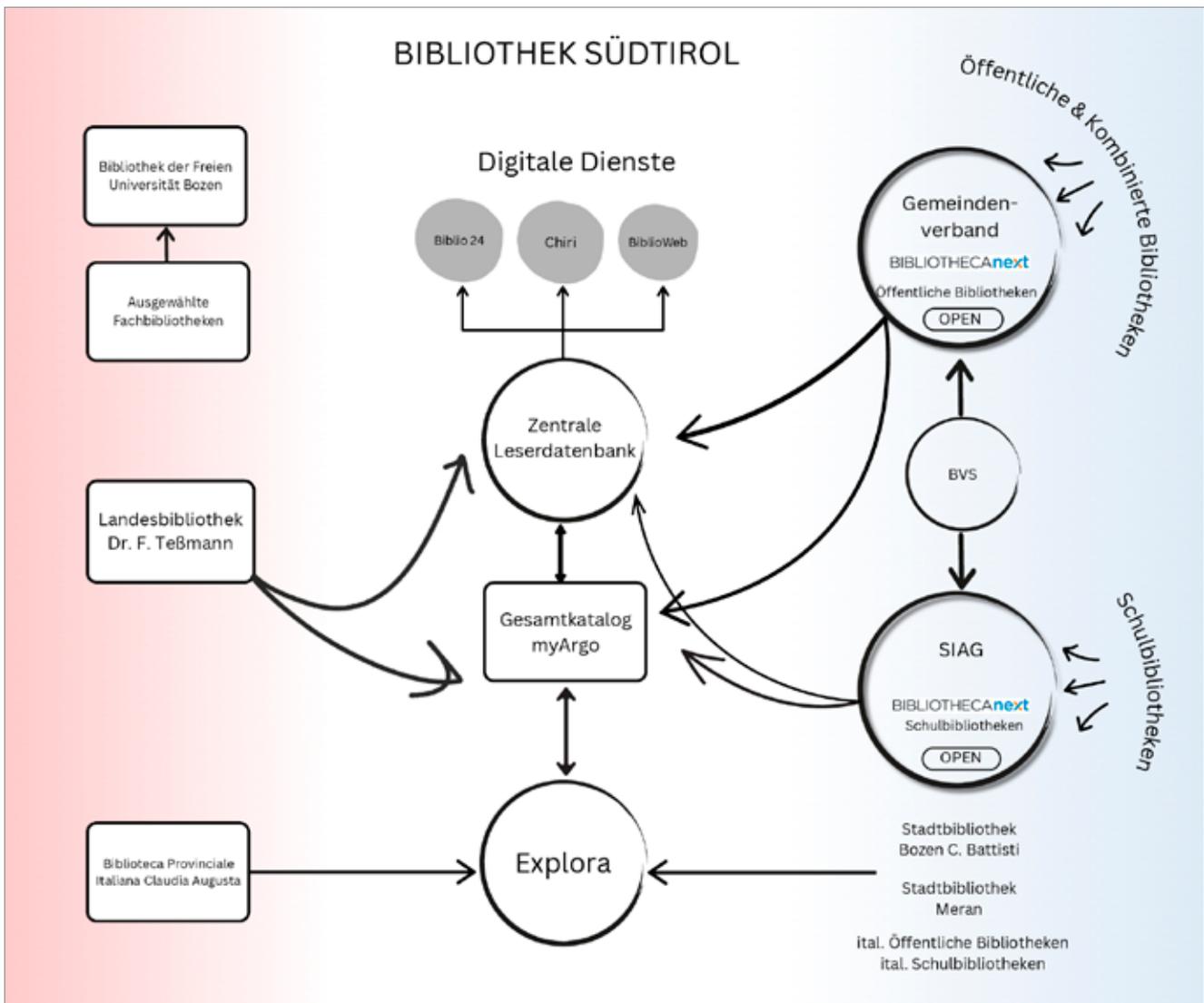
Das technische Netzwerk hinter der digitalen Infrastruktur der Südtiroler Bibliotheken ist somit über die Jahre gewachsen und heute sowohl komplex als auch weit verzweigt. Zahlreiche Akteure arbeiten eng zusammen, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Besonders die Serverlandschaft – auf der sowohl die Bibliotheksprogramme als auch die Mediendaten liegen und verbreitet werden – ist breit aufgestellt: Sie umfasst unter anderem die Server der SIAG, auf denen vor allem die Bibliotheksprogramme der Schulbibliotheken betrieben werden, und die Server des Gemeindenverbands für die Öffentlichen Bibliotheken. Hinzu kommen der Z-Server des BVS, von dem Katalogisate heruntergeladen werden können, und der Server für den Südtiroler Leseausweis, über den die digitalen Dienste der Landesbibliothek laufen.

Die Bibliothek Südtirol

Gemeinsame Programme, gleiche Regelwerke und einheitliche Konfigurationen erfordern von allen Akteuren nicht nur Kompromissbereitschaft, sondern vielmehr, zumindest in Umrissen, dieselbe Vision einer Bibliothekslandschaft, die neben der sinnvollen und notwendigen Eigenständigkeit der einzelnen Bibliothek auch Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit im System mitdenkt. Nur so konnte in der Folge dieses Gedankens der zentrale Begriff der Vernetzung im Südtiroler Bibliothekswesen – übrigens nicht nur auf technischer Ebene – und die Vision einer Bibliothek Südtirol entstehen, in der die einzelnen Akteure jeweils spezifische Aufgaben übernehmen und die Bibliotheken sich wechselseitig auf jeweils unterschiedliche Art und Weise stützen. Die Umsetzung dieser Vision hat letztlich zu Dienstleistungen wie dem Südtiroler Leihverkehr, dem Südtiroler Leseausweis, von Biblio24, Chiri oder myArgo geführt.

Abstimmung ist unerlässlich

Dabei machte die technische Umsetzung der aufgeführten Vorhaben nur einen kleinen Teil des Prozesses aus. Mindestens ebenso wichtig war die Abstimmung der Interessen aller Stakeholder im Vorfeld, eine offene Kommunikationspolitik und die mitunter durchaus auch komplexe Auseinandersetzung und Diskussion, um gemeinsam getragene Argumente zu finden. Ein Paradebeispiel dafür war die Arbeit am Gesamtkatalog myArgo. Nur weil grob abgestimmte Konzepte über die technische Bibliothekslandschaft in Südtirol vorlagen, die sowohl vom



Amt für Bibliotheken und Lesen als auch dem Ufficio educazione permanente, biblioteche e audiovisivi mitgetragen wurden, tauchte in dem von der Südtiroler Landesregierung verabschiedeten Strategiepapier „Südtirol 2020. Leitlinien für die digitale Entwicklung in Südtirol“ der Begriff der „Digitalen Bibliothek Südtirol“ auf. Und nur weil in diesem programmatischen und strategischen Dokument die Bibliothek Südtirol verankert war, konnten in Folge EFRE-Mittel in Höhe von 1,5 Millionen Euro akquiriert und der Südtiroler Gesamtkatalog myArgo errichtet werden, dessen Software nun auch von der Landesbibliothek und den italienischen Kolleg*innen genutzt wird. Technische Netzwerkarbeit ist zunächst einmal vor allem Kommunikationsarbeit.

Unterstützung durch Drittmittel

Die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ hat sich zunächst ungeplant zu einer Einrichtung entwickelt, die die technische Vernetzung der Südtiroler Bibliotheklandschaft vorantreibt. Das hat 2009/2010 mit der Errichtung von Biblio24 begonnen und sich in den Folgejahren mit Projekten wie dem Südtiroler Leserausweis, dem Auf- und Ausbau der Digitalisierungsplattform Teßmann digital, der Digitalisierung des Südtiroler Literaturarchivs, dem Aufbau der Schüler*innen-Plattform Chiri oder dem Südtiroler Gesamtkatalog myArgo fortgesetzt. Alle diese Entwicklungen waren nur möglich, weil die finanzielle Unter-

stützung sowohl von Seiten der Öffentlichen Hand, der Europäischen Union (Horizon, EFRE, Interreg) als auch der Stiftung Südtiroler Sparkasse (Biblio24, Südtiroler Literaturarchiv) gegeben war.

Blick über Grenzen hinweg

In der Landesbibliothek wurde spätestens mit dem Interreg-Projekt Zeitshift (grenzüberschreitende Digitalisierung von Zeitungen) und den PNRR-Geldmitteln für die Digitalisierung von Kulturgut in Südtirol deutlich, dass heutzutage technische Vernetzung weder auf den Raum Südtirol noch das Bibliothekswesen beschränkt bleiben muss. Ein Blick über den Tellerrand und ein Perspektivenwechsel führen nicht selten zu neuen Ideen für die Bibliotheklandschaft Südtirol. Die Rolle eines Ideengebers soll in Südtirol zukünftig auch das Bibliothekszentrum übernehmen. Arbeiten wir alle gemeinsam am inhaltlichen und technischen Ausbau unserer Bibliothek Südtirol!

Johannes Andresen, LB „Dr. F. Teßmann“

Wir sehen uns bei ...!

Mehrmals jährlich trifft sich die Südtiroler Bibliothekswelt bei einigen Fixpunkten, die sowohl von den Bezirken als auch von den zentralen Stellen organisiert werden. Das Schöne dabei: Man trifft sich, man sieht sich, man tauscht sich aus ...

Wenn man an das Thema Vernetzung denkt, dann dürfen folgende Fixpunkte im Jahr, die eine wichtige Gelegenheit zum Austausch darstellen, nicht fehlen.

Dienstkonzferenzen

Los geht das Jahr in der Regel mit den sogenannten Dienstkonzferenzen, also der „Dienstkonzferenz für die Direktorinnen und Direktoren der Mittelpunktbibliotheken und Leiterinnen und Leiter der hauptamtlich geführten Bibliotheken“ und dem „Treffen für Leiterinnen und Leiter von ehrenamtlich geführten Bibliotheken“. Diese finden in der Regel im Februar statt und werden vom Amt für Bibliotheken und Lesen organisiert. Inhaltlich gibt es neben einem Input der zentralen Stellen Amt, Bibliotheksverband Südtirol und Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ auch Platz für Austausch – ob in Diskussionen oder in Form von Best-Practice-Präsentationen.

Jahreshauptversammlung

Innerhalb April findet jährlich die Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbandes Südtirol statt – ein Treffpunkt für alle und stets gut besucht! Neben den erforderlichen Regularien steht stets ein Vortrag oder, wie in diesem Jahr, eine Diskussionsrunde auf dem Programm. Der anschließende gesellige Ausklang gibt Gelegenheit zu einem regen Austausch und spannenden Gesprächen.

Bezirkstreffen

Nicht nur die zentralen Stellen organisieren Treffen, sondern auch die Mittelpunktbibliotheken. Die Bezirkstreffen finden im Herbst statt. So unterschiedlich die Bezirke selbst sind, so unterschiedlich sind auch die Tagesordnungen und die Orte. Manche Bezirke lassen die Treffen abwechselnd in unterschiedlichen Bibliotheken des Bezirks stattfinden, während andere die zentrale Mittelpunktbibliothek wählen, die für alle gut erreichbar ist. So können die Mittelpunktbibliotheken als Ausrichterinnen am besten den Wünschen und Bedürfnissen der Bibliotheken im Bezirk gerecht werden. Was allen Treffen gemein ist, ist eine gemeinsame Planung der bezirksweiten Aktivitäten wie Sommerleseaktionen oder Lesereisen.

Herbsttreffen der Schulbibliothekar*innen

Für das hauptamtliche Schulbibliothekspersonal gibt es das Herbsttreffen, bei Bedarf zusätzlich auch ein Frühjahrestreffen. Organisiert werden die Treffen vom Ansprechpartner für Schulbibliotheken im Amt für Bibliotheken und Lesen, aber wie bei den Dienstkonzferenzen sind auch hier der Bibliotheksverband Südtirol und die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ mit an Bord, um über Neuigkeiten aus den jeweiligen Verantwortungsbereichen zu berichten. Außerdem werden aktuelle Themen aus dem



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Das Bibliotheksforum 2024 zum Thema Gaming im NOI Techpark Bozen

Bereich der Schulbibliotheken diskutiert, und das Treffen gibt den Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekaren aus allen Teilen des Landes die Gelegenheit, sich zu treffen und bezirksübergreifend auszutauschen.

Bibliotheksforum

Meist im Herbst, manchmal aber auch schon im Frühjahr findet das Bibliotheksforum Südtirol statt. Die Veranstaltung wird ebenfalls vom Amt für Bibliotheken und Lesen organisiert und dient dazu, Input zu aktuellen Themen einzubringen und Entwicklungen zu diskutieren. So wurde der Bibliotheksplan 2021 in zwei Foren entwickelt und diskutiert, neue Themen wie MINT oder Fake News aufgegriffen und bei einem Blick über den Tellerrand in die Stadtbibliothek Innsbruck gefahren.

Vernetzung als Leitsatz

Apropos Bibliotheksplan: Nicht umsonst sind die eben genannten Vernetzungstreffen im Leitsatz „Bibliotheken sind vernetzt“ aufgezählt. Denn auch wenn diese Treffen regelmäßig stattfinden und für manch langgedientes Bibliothekspersonal schon Routine sind, so sind sie doch ein wesentlicher Bestandteil des Uhrwerks Vernetzung, in dem ein Rädchen ins andere greift.

Marion Gamper

Vernetzung vor Ort

In den vorangegangenen Beiträgen wurde der Begriff Vernetzung in der Bibliothekslandschaft Südtirol aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei standen die drei zentrale Institutionen im Mittelpunkt: das Amt für Bibliotheken und Lesen, der Bibliotheksverband Südtirol und die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“.

Doch wie wird Vernetzung außerhalb der zentralen Stellen organisiert, in den einzelnen Bezirken, vor Ort in den Gemeinden? Welche Bedeutung hat sie im praktischen Alltag der Bibliotheken? Wie können Bibliotheken und ihre Partner*innen von Vernetzung und Kooperationen profitieren?

Um diese Sichtweise einzufangen, haben wir die zehn Mittelpunktbibliotheken befragt. Die Rückmeldungen zeigen, wie vielfältig und lebendig Vernetzung in der Praxis gelebt wird und wie unverzichtbar sie für eine zeitgemäße und effiziente Bibliotheksarbeit geworden ist.



→ Das Bezirkstreffen Unterland 2024 in der MPB Neumarkt

Frank Weyerhäuser (mithilfe von ChatGPT)

BOZEN – SALTEN – SCHLERN

Bibliotheksdienst Bozen: ein besonderes Netzwerk auf Gemeindeebene

Mitten in der Landeshauptstadt Bozen, in einer Umgebung, die bibliothekarisch stark italienisch geprägt ist, gibt es ein ganz besonderes Netzwerk: den Verein Bibliotheksdienst Bozen. Gegründet im Jahr 1986, fungiert dieser Verein als gemeinsamer Träger von sechs deutschen Bibliotheken in Bozen und dem benachbarten St. Jakob – ein Paradebeispiel für gelungene Vernetzung.

Was bedeutet das konkret? Die organisatorischen Aufgaben – von Beitragsgesuchen über Verwaltung bis hin zu Budgetfragen – werden zentral vom Vereinsvorstand übernommen. Das verschafft den einzelnen Bibliotheken Freiraum, sich auf ihre eigentlichen Aufgaben zu konzentrieren, wie Leseförderung, Medienankauf, Veranstaltungen



© BD Bozen

→ Vera Kamaun, Rosa Hueller, Martha Stocker, Dagmar Weber, Kassian Andergassen und Stephan Leitner (v.l.n.r.) bei der Neueröffnung der ÖB „A. Schweitzer“ im März 2024

und IT-Infrastruktur. Dabei wird eng zusammengearbeitet: Die Bibliotheksleiterinnen stimmen ihre Planungen regelmäßig ab, tauschen sich aus und setzen bewusst auf Kooperation statt Einzelkämpfertum. Gerade in einer Zeit, in der kleine Bibliotheken oft ums Überleben kämpfen, zeigt der Bibliotheksdienst Bozen, wie durch gemeinsames Handeln

Synergien entstehen. Als einzelne Bibliotheken wäre es schwer, die Angebote in diesem Umfang und dieser Qualität aufrechtzuerhalten. Durch das Netzwerk aber gibt es bessere Chancen, sichtbar zu bleiben, Ressourcen zu bündeln und neue Ideen umzusetzen.



BIBLIOTHEKSDIENST

BOZEN

Stephan Leitner

Das fliegende Buch: Netzwerken im Kleinen

Alle Bibliotheken „netzwerken“, um die Arbeit effektiver gestalten zu können und ihre Rolle als Lern- und Kommunikationsort zu stärken. Der Aufbau und die Pflege von sozialen Kontakten mit einzelnen Personen, Institutionen in der Gemeinde oder auf regionaler Ebene tragen dazu bei, dass Bibliotheken funktionieren und mit Leben gefüllt werden.

Schon 2009, bei der Gründung des Schulbibliotheksdienstes Bozen „Das fliegende Buch“, stand der Netzwerkgedanke im Vordergrund. Durch die Bildung einer übergreifenden Bibliotheksservicestelle für die deutschsprachigen Grund- und Mittelschulen in Bozen wollte man gezielt Ressourcen bündeln, gemeinsame Anschaffungen tätigen und Projekte und Aktionen durchführen. Anfangs herrschte an den einzelnen Schulen Skepsis darüber vor, sich z.B. die Bibliothekarin zu teilen oder Klassensätze und Medienpakete an andere Schulen zu verleihen. Doch nach und nach erfuhren alle Beteiligten den zusätzlichen Wert des Verbunds, und die Arbeit des Schulbibliotheksdienstes wurde dankbar und begeistert angenommen.

Gemeinsame Projekte und Aktionen

Traditionsgemäß gibt es in jedem Schuljahr ein bis zwei größere Projekte, welche von mehreren BibliothekarInnen durchgeführt werden, entweder für alle Klassen einer Schule oder einer Jahrgangsstufe. Das waren bisher u.a. eine „Leseoase“ mit Buchpräsentationen, ein Bookcasting, der Bibliotheksjahrmarkt, verschiedene Wettbewerbe oder eine Stationenarbeit zu den Indianern. Bei großen Bibliotheksereignissen an einer Schule wie z.B. einem Lesefrühstück oder einem Lesefest sind bei Bedarf alle BibliothekarInnen im Einsatz und übernehmen eine Station oder ein (Vor)Leseangebot. Großen Anklang fand das „Vorlesen im Duett“, eine Vorleseaktion von zwei BibliothekarInnen mit verteilten Rollen.

Ressourcenbündelung und Erfahrungsaustausch

Alle Schulen des Verbunds profitieren vom großen Medienangebot der zwölf Schulen. Wir bieten einen Vormerk- und Lieferservice für Klassensätze und Medienpakete an, wovon natürlich in besonderer Weise die kleinen Schulen profitieren. Da wir die meisten Schulen mindestens zwei Mal in der Woche anfahren, werden gelegentlich auch einzelne Buchwünsche berücksichtigt und geliefert. Im Team tauschen wir uns gern über gelungene Bibliotheksaktionen aus; bibliotheksdidaktische

Module für Grund- und Mittelschule, neue Projekte oder Workshops werden meist gemeinsam ausgearbeitet. Ein bedeutender Vorteil sind dabei die verschiedenen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Teammitglieder.

Den Austausch mit den Bibliotheksleiterinnen pflegen wir regelmäßig,



© Schulbibliotheksdienst Bozen

→ **Das Team des Schulbibliotheksdienstes: Stefan Prader, Dagmar Weber, Kassian Andergassen, Sabine Krapf (v.l.n.r.)**

ebenso zwei bis drei Mal im Jahr mit den sprengelübergreifenden Bibliotheks-Arbeitsgruppen. Immer wieder organisieren wir, meist in Form eines Workshops, ein Treffen mit allen Bibliotheksleiterinnen und Schulführungskräften unseres Verbunds, und wir sind im kontinuierlichen Austausch mit dem Bibliotheksdienst Bozen als Verbund von Öffentlichen Bibliotheken.

Arbeit wird sichtbarer

Ein Team kann gestärkt auftreten, um neue Ziele einzuschlagen, so steht im kommenden Schuljahr z.B. die Mitarbeit beim Smartphone-Führerschein in den Mittelschulen an.

Durch das Netzwerk wird die Arbeit in unseren Schulbibliotheken sichtbarer und ihre Rolle als wichtiger Lernort in der Schule hervorgehoben. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass Netzwerken viele Vorteile mit sich bringt. Leider lässt es die Größenordnung des Dienstes und die derzeitige Personalsituation nicht zu, alle Verwaltungsarbeiten zeitnah zu erledigen und ein möglichst breites Angebot an didaktischen Aktionen in der Schulbibliothek durchzuführen. Hätten wir einen Wunsch frei, wäre es wohl eine zusätzliche Person in unserem Team, um das Arbeitspensum leichter zu stemmen. Im Kleinen werden wir aber weiterhin netzwerken.

Sabine Krapf, Schulbibliotheksdienst Bozen

La capacità di fare rete

Le biblioteche dell'Alto Adige rappresentano un modello di eccellenza e una realtà virtuosa nel panorama culturale italiano. I dati delle statistiche relativi a numero di utenti, prestiti, attività organizzate e frequenza di accesso delineano un sistema bibliotecario ben funzionante, che si avvicina ai modelli di eccellenza del Centro e Nord Europa.

Arendere possibile questo risultato è una combinazione di fattori: da un lato, l'apprezzamento del pubblico; dall'altro, un costante sostegno da parte delle istituzioni. Le biblioteche possono contare su finanziamenti generalmente adeguati, che permettono una buona dotazione libraria e multimediale, nonché la presenza di personale qualificato. In molti casi sono stati realizzati interventi significativi di ammodernamento, con sedi moderne e accoglienti oppure, come nel caso del futuro Polo Bibliotecario a Bolzano, sono in corso progetti di grande rilievo, destinati a cambiare il volto del sistema bibliotecario cittadino.

Strumenti di collaborazione

Uno degli elementi chiave del successo altoatesino è la capacità di fare rete. La cooperazione tra biblioteche, la costruzione di cataloghi condivisi e il prestito interbibliotecario sono strumenti ormai consoli-

dati, anche se, come in molti altri contesti, permane la necessità di sviluppare un vero e proprio catalogo unico provinciale. In questa direzione si muove il progetto myArgo, che rappresenta un passo importante verso una maggiore integrazione dei servizi.

Per quanto riguarda la zona di Bolzano, un esempio concreto di collaborazione a livello locale è l'iniziativa estiva "Leggerestate / LeseSommer", che dal 2012 coinvolge tutte le biblioteche del comprensorio Bolzano – Salto – Sciliar. Il progetto, nato per promuovere la lettura tra i bambini dai sei agli undici anni, coinvolge ogni anno circa 35 biblioteche, e centinaia di piccoli utenti appartenenti a entrambi i gruppi linguistici. La manifestazione culmina in una festa finale con premi e attività per i giovani lettori, grazie all'impegno congiunto di bibliotecari e volontari.

L'obiettivo di una biblioteca integrata

Il progetto più ambizioso attualmente in corso è però il Polo Bibliotecario di Bolzano, che vedrà confluire nella stessa sede le tre principali biblioteche cittadine: la comunale Cesare Battisti, la provinciale italiana Claudia Augusta e la provinciale tedesca Teßmann. Sin dall'inizio, le istituzioni coinvolte hanno scelto di andare oltre una semplice coabitazione fisica, per costruire un'identità unitaria. Obiettivo dichiarato: offrire ai cittadini una biblioteca integrata, capace di rispondere a tutte le esigenze, dalla lettura per l'infanzia alla ricerca accademica.

La definizione delle aree di competenza è stata un passaggio cruciale. Le biblioteche provinciali si concentreranno su studio, ricerca e conservazione del patri-

monio, mentre la comunale manterrà il ruolo di "Public Library", con una forte vocazione alla promozione culturale, alla narrativa, alla saggistica di base ed ai servizi per ragazzi. A queste si affiancheranno le competenze degli Uffici audiovisivi provinciali, che apporteranno nuove risorse soprattutto nei campi del digitale e della didattica.

Determinante è stato il lavoro dei gruppi tematici congiunti, composti dai bibliotecari delle varie biblioteche coinvolte, che hanno contribuito alla progettazione biblioteconomica degli spazi, dei servizi e dell'organizzazione futura. Un lavoro che anticipa le modalità operative del nuovo polo, dove la collaborazione quotidiana sarà fondamentale in ogni ambito: dall'acquisto dei media alla gestione delle collezioni, dall'organizzazione delle attività culturali alla comunicazione con il pubblico.

L'inserimento nel nuovo complesso anche del Centro di documentazione per l'Autonomia e le Minoranze sarà poi occasione per ampliare la rete di collaborazioni oltre l'ambito prettamente bibliotecario, secondo un modello fortemente integrato di gestione dell'edificio e programmazione culturale.

Ermanno Filippi, Biblioteca civica di Bolzano



© Biblioteca civica di Bolzano

Eine Stadtbibliothek mit besonderer Rolle

Die bibliothekarische Arbeit im Burggrafenamt ist durch eine strukturelle Besonderheit gekennzeichnet: Die Stadtbibliothek Meran, die gleichzeitig Mittelpunktbibliothek des Bezirks ist, gehört dem italienischen Bibliotheksverbund an.

Diese Zugehörigkeit bringt in der praktischen Zusammenarbeit innerhalb des Bezirks sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich – für die Bibliotheken selbst wie auch für die Nutzerinnen und Nutzer.

Medienangebote und technische Schnittstellen

Ein Hindernis zeigt sich bei der vorgesehenen Unterstützung durch Medien- und Buchpakete. Die Mittelpunktbibliothek (MPB) in Meran arbeitet mit den Bibliothekssystemen Aleph bzw. seit Dezember 2024 mit Alma, was einen direkten Datenaustausch mit den Bibliotheken im Bezirk, die das Programm Biblioteca nutzen, erheblich erschwert. Um die Medien verwenden zu können, müssten diese von den einzelnen Bibliotheken jeweils temporär katalogisiert und eingearbeitet werden – ein zusätzlicher Aufwand, der die Nutzung stark einschränkt.

Lesereisen

Sehr positiv aufgenommen wird hingegen das Angebot an Lesereisen: Pro Schuljahr organisiert die Mittelpunktbibliothek drei bis vier Lesereisen mit Autor*innen aus dem deutschsprachigen Ausland für Grund- und Mittelschulen im Bezirk. Die Planung und Koordination übernimmt die MPB, ebenso die Kosten für Anreise und Unterkunft der eingeladenen Gäste. Dieses Angebot findet großen Anklang bei Bibliotheken und Schulen gleichermaßen.

Sommerleseaktion

Auch bei der Sommerleseaktion „Mein Sommer in der Bibliothek“ ist die Stadtbibliothek aktiv: Eine Arbeitsgruppe, je nach Lust und Laune mit Beteiligung von Vertreter*innen der Bezirksbibliotheken, organisiert den Ablauf und die Gestaltung,



© StB Meran

→ Die Einweihung der „Promenade der Poesie“ im Oktober 2024 in der Stadtbibliothek

die Stadtbibliothek übernimmt die Kosten für den Druck sowie die Verteilung der Materialien – darunter Lesepässe, Lesezeichen, Aufkleber und Plakate. Es wird auch eine gemeinsame Pressemitteilung erstellt, die die Bibliotheken z.B. für die Veröffentlichung in den Gemeindezeitungen verwenden können. Eine zentrale Abschlussveranstaltung konnte in den letzten Jahren allerdings nicht mehr realisiert werden. Grund dafür sind die gestiegenen Honorarkosten für qualitativ hochwertige Aufführungen, die für viele kleinere Bibliotheken im Bezirk nicht mehr leistbar sind.

Fortbildung und fachlicher Austausch

Regelmäßig werden von der MPB auch Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Diese können jedoch bei geringer Anmeldezahl nicht immer durchgeführt werden. Interessant ist, dass sich meist mehr Teilnehmer aus dem Rest Südtirols anmelden als aus dem Bezirk Burggrafenamt.

Bezirkstreffen als zentrales Planungsinstrument

Das jährliche Bezirkstreffen im Herbst bildet einen wichtigen Fixpunkt im Arbeitsjahr. Es dient sowohl der Rückschau auf vergangene Aktivitäten als auch der gemeinsamen Planung künftiger Maßnahmen und Projekte im Bezirk.

Almut Surmann, StB Meran

Wie Kooperationen bereichern können

Kooperationen zwischen Bibliotheken und externen Partnern bringen viele Vorteile: Sie fördern soziale Vernetzung, beleben den Bibliotheksraum mit vielfältigen Formaten und stärken das kulturelle Leben in der Stadt. Zudem können damit Zielgruppen erreicht werden, die sonst weniger ins Bibliotheksprogramm eingebunden wären.

Die Bibliothek profitiert von externem Know-how und meist ehrenamtlichem Engagement, während die Partnerorganisationen einen gut erreichbaren, professionellen Veranstaltungsort nutzen können. Allerdings müssen Abläufe koordiniert und Verantwortung klar geregelt werden. Auch besteht das Risiko, dass das bibliothekseigene Profil verwässert oder Ressourcen (Personal, Raum, Budget) stärker beansprucht werden. Zwei ausgewählte Beispiele sollen zeigen, wie die Zusammenarbeit konkret funktioniert.

Diese Kooperation beweist, wie private Initiativen und öffentliche Einrichtungen Synergien schaffen – gemeinnützige Projekte finden eine verlässliche Plattform, die Bibliothek gewinnt neue Kunden*innen, Vielfalt und gesellschaftliche Relevanz.

Zusammenarbeit mit dem Verein BeYoung

BeYoung (Associazione BeYoung APS/UPAD) ist ein italienischsprachiger Jugend- und Kulturverein mit Fokus auf digitale Jugendarbeit und Gamification. Der Verein richtet Angebote für 11- bis 35-Jährige aus, darunter Gaming-Workshops, eSports, VR-Events und kulturelle Festivals. In Bozen organisiert BeYoung unter anderem das „Game Ground-Festival“ – ein Gaming-Festival mit Turnieren, Panel-Diskussionen und Workshops.

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Brixen fanden bereits mehrere Gaming-Nachmittage statt, bei denen Jugendliche verschiedene Konsolenspiele kennenlernen konnten. Gleichzeitig konnten sich Eltern über Spiele und Spielverhalten informieren. Zudem wurde ein Silent-Disco-Abend organisiert: junge Erwachsene tauchten dort in Musik- und Tanzwelten ein, ohne externe Lärmbelastung – mit Kopfhörern im bibliothekarischen Rahmen, ohne dass andere gestört wurden.

Diese innovativen Formate bereichern das Bibliotheksangebot, holen Jugendliche direkt hinein und sorgen für medienpädagogische Impulse.

Fazit

Die Kooperationen mit Zeitbank und BeYoung zeigen beispielhaft, wie die Stadtbibliothek Brixen als moderner Kultur- und Begegnungsort fungiert. Die Zusammenarbeit stärkt das soziale Miteinander, fördert generationenübergreifende Begegnungen und erweitert das Publikum – von Senior*innen über Familien bis hin zu Jugendlichen. Herausforderungen wie organisatorischer Aufwand und Synergien im Zeit- und Raummanagement werden durch klar definierte Absprachen und gemeinsames Engagement gemeistert.

Langfristig bieten solche Partnerschaften große Chancen: Sie stärken das Vertrauen in die Bibliothek als Ort der Vielfalt, schaffen Brücken zwischen unterschiedlichen Zielgruppen und positionieren sie als innovativen „Dritten Ort“ im urbanen Raum. Die Stadtbibliothek Brixen übernimmt damit eine zentrale Rolle im Netzwerk kulturell-sozialer Akteur*innen – und macht deutlich: Bibliotheksarbeit ist mehr als Bücher.

Bruno Kaser, StB Brixen

© StB Brixen



→ Silent Disco in der Stadtbibliothek Brixen

Zusammenarbeit mit der Zeitbank Brixen

Die Zeitbank Brixen ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Tauschgütern ohne monetäre Bezahlung. Mitglieder bieten Dienstleistungen an (z. B. Rasen mähen, Nachhilfe geben) und erhalten dafür Zeitgutschriften, die sie bei anderen Mitgliedern einlösen können. Ziel ist es, nachbarschaftliche Hilfe zu stärken und soziale Kontakte zu fördern.

Die Bibliothek unterstützt die Zeitbank entscheidend: Seit Dezember 2022 finden im ersten Stock regelmäßig die Sprechstunden statt – jeden ersten Mittwoch (17.00 bis 18.00 Uhr) und dritten Donnerstag (10.30 bis 11.30 Uhr) im Monat. Auch die jährliche Vollversammlung wird in der Bibliothek abgehalten. Darüber hinaus stellt die Bibliothek Räume für Veranstaltungen zur Verfügung und wirkt aktiv bei der Organisation mit – etwa bei Aushängen, Logistik und Öffentlichkeitsarbeit. So entsteht ein lebendiger Treffpunkt, an dem Interessierte sich informieren, austauschen und teilhaben können.

Ein Hauptsitz und fünf Zweigstellen

Die Besonderheit des Bibliothekssystems im Gadertal ist, dass die Talschaftsbibliothek in Stern der Hauptsitz ist und die übrigen öffentlichen Bibliotheken – auch in den anderen vier Gemeinden des Gadertales – Zweigstellen der Talschaftsbibliothek sind.

Es gibt folgende fünf Zweigstellen: eine in Abtei, eine im Vereinshaus in Kolfuschg für die Gemeinde Corvara, eine im Rathaus in Wengen, eine in Sankt Martin in Thurn und eine in Sankt Vigil in Enneberg. Die Zweigstelle Sankt Martin in Thurn ist im ladinischen Kulturinstitut „Micurá de Rù“ untergebracht und ist ein Teil der Fachbibliothek des Institutes. In Sankt Vigil befindet sich die Bibliothek in der Mittelschule und ist eine kombinierte Bibliothek.

Gemeinsamer Datenpool und Lieferdienst

Es gibt für alle Bibliotheken einen gemeinsamen Datenpool. Dadurch erleichtert man den Leser*innen die Recherche und den Zugang zu den Medien. Eine wichtige Dienstleistung ist die Lieferung von vorbestellten Medien und Medienpaketen vom Hauptsitz in die Zweigstellen und auch umgekehrt. Diese wird von den Mitarbeiter*innen, die in verschiedenen Zweigstellen ihren Dienst leisten, übernommen, und so gibt es für die Leser*innen in der Regel nur kurze Wartezeiten. Auf Wunsch werden auch Themenpakete für Kindergarten und Grundschule bereitgestellt.

Organisatorische Aufgaben der Talschaftsbibliothek

Der Medienankauf und die Medienbearbeitung werden von der Talschaftsbibliothek koordiniert und die Medien an alle Zweigstellen verteilt. Es gibt eine gemeinsame Facebookseite für alle Bibliotheken und den gemeinsamen Online-Katalog OPEN. Der Südtiroler Leihverkehr wird über die Talschaftsbibliothek für alle Bibliotheken organisiert.



© Archiv Ladinisches Kulturinstitut „Micurá de Rù“

→ Das „Istitut Ladin Micurá de Rù“ mit der Bibliotheks-zweigstelle St. Martin in Thurn

Auch die Veranstaltungsarbeit wird von der Talschaftsbibliothek koordiniert. Sie organisiert für alle Bibliotheken im Bezirk eine Sommerleseaktion für Grundschüler sowie Vorlese- und Bastelstunden über das ganze Jahr verteilt. Die verwaltungstechnischen Angelegenheiten übernimmt die Gemeinde Abtei als Träger der Talschaftsbibliothek. Die Spesen werden von allen Gemeinden getragen, und zwar im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Alle Mitarbeiter*innen sind Bedienstete der Gemeinde Abtei. Damit wird bei Ausfällen – durch Urlaub, Krankheit usw. – eine gewisse Flexibilität gewährleistet, und es besteht auch ein persönlicher Kontakt zwischen den Mitarbeiter*innen. Um Bau, Einrichtung und Ausstattung der Bibliotheken kümmert sich die jeweilige Gemeinde. Der Bibliotheksrat umfasst neben den üblichen Mitgliedern auch eine*n Vertreter*in jeder Gemeinde des Gadertals.

Vielfältige Kooperationen

Neben den bewährten Kooperationen mit Bildungsausschüssen, Kindergärten, Schulen usw. gibt es auch eine Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein, mit der Bäuerinnenorganisation oder dem Seniorenverein, zum Beispiel zwei offene Bücherregale, die in Kooperation von Bibliothek, Tourismusverein, Gemeinde und dem ladinischen Künstlerbund EPL am „Tru di artisc – Weg der Künstler“ zwischen Stern und St. Kassian aufgestellt wurden.



© TB „Sas dla Crusc“ Stern

→ In der Talschaftsbibliothek „Sas dla Crusc“ in Stern

Lois Agreiter, TB „Sas dla Crusc“ Stern

Stark vernetzt

Die drei Bibliotheken San Durich (St. Ulrich), Tressl Gruber (St. Christina) und Oswald von Wolkenstein (Wolkenstein) sind generell gut vernetzt und pflegen einen lebhaften Austausch, was in verschiedenen Bereichen erkennbar wird. Strukturelle Kooperation und gemeinsame Aktivitäten stärken den Bibliotheksbetrieb in Gröden.

Bereits seit einigen Jahren besteht ein bestens organisierter Austausch von Medien: Ein Bezirkstauschring für DVDs und Tonies bietet den Leser*innen der drei Ortschaften Grödens eine zusätzliche Abwechslung zum lokalen Bibliotheksbestand. Darüber hinaus wird den Bibliotheksbesucher*innen die Möglichkeit geboten, Medien aus den Bibliotheken des Netzwerks zu bestellen und bei der Bibliothek im Heimatort zu beziehen bzw. zu retournieren. Der Transport der Medien erfolgt über die Raiffeisen-Filialen sowie direkt durch eine zuständige Mitarbeiterin.

Bücherflohmarkt als große Attraktion

Ein wesentlicher Fixpunkt unserer Zusammenarbeit ist die Organisation des jährlich stattfindenden Bücherflohmarkts in St. Ulrich. Makulierte, unbeschädigte Bücher der drei Bibliotheken sowie Bücher aus Privatbeständen werden an drei Tagen zu jeweils einem Euro pro Buch angeboten. Das Sammeln, Ordnen und Aufstellen der Medien sowie der Verkauf werden gemeinschaftlich organisiert und ausgeführt. Die Einnahmen werden zu gleichen Teilen auf alle Bibliotheken aufgeteilt. Der Bücherflohmarkt findet im Rahmen des beliebten „Blättermarktes – Marcià di Segra Sacun“ statt, ist sehr bekannt und zieht immer viele Besucher*innen an.

Zusammenarbeit ist Trumpf

Auch die gemeinsam organisierten Autorenbegegnungen und ein abgestimmtes Wochenprogramm rund um den Tag der Bibliotheken sind ein wichtiger Teil unserer Vernetzung. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass wir einen gemeinsamen Internetauftritt pflegen (Homepage und Instagram) und der Bestand aller Bibliotheken der Region über den gemeinsamen Online-Katalog eingesehen werden kann. Zusätzlich gibt es eine Sammlung von

ausgearbeitetem Material zur Leseförderung, die bei Bedarf allen Mitarbeiterinnen zur Verfügung gestellt wird. Die Kommunikation unter den Leiterinnen der drei öffentlichen Bibliotheken funktioniert sehr gut. Die Talschaftsbibliothek beruft ein- bis zweimal jährlich Sitzungen mit den Leiterinnen ein, um gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen und andere Dringlichkeiten zu besprechen. Mittels einer gemeinsamen WhatsApp-Gruppe ist ein unkomplizierter Austausch im Bezirksnetzwerk möglich.

Zahlreiche Kooperationen

In St. Ulrich pflegen wir als Talschaftsbibliothek gute Kooperationen mit verschiedenen Vereinen der Gemeinde bzw. des Tales, wie dem VKE Gröden (regelmäßige Treffen der Lesezwerge), der Ortsgruppe des KVW St. Ulrich (Diggy-Treffen) und dem Integrationsbeirat (Fest der Kulturen, Organisation von Sprachkursen). Auch mit dem Kindergarten- und Schulsprengel „Ladinia“ wird regelmäßig und engagiert kooperiert (z.B. Besuche von Schulklassen und Kindergartengruppen mit verschiedenen Aktivitäten). Gerne unterstützen wir auch einheimische Autoren*innen und bieten ihnen eine Bühne für Buchvorstellungen, Präsentationen etc. Einzelne Veranstaltungen wurden bereits auch mit anderen Vereinen, wie z.B. der „Lia Uciei“ (Verein für Vogelkunde) und dem Weltladen, organisiert. Auf Initiative des Bürgermeisters von St. Ulrich betreuen wir seit Herbst 2024 eine Büchertausch-ecke im Zentrum des Dorfes. Darüber hinaus schnüren wir Medienpakete für das Altersheim und die Kinderbetreuungsstätte „Matada“ und tauschen diese auch regelmäßig aus. Zusätzlich unterstützen wir das Programm „JAWA“ des Jugenddienstes „Nëus jëuni“, im Rahmen dessen Jugendliche in der Bibliothek aushilfsweise mithelfen können und dafür Bonuspunkte erhalten. Ein überregionaler Austausch mit den Bibliotheken des Eisacktals und darüber hinaus findet beim jährlichen Bezirkstreffen in Brixen, aber natürlich auch bei den Dienstkonferenzen, MPB-Treffen etc. statt.

Elisabeth Kroisleitner, TB St. Ulrich



→ Der große Bücherflohmarkt der Grödner Bibliotheken

Gemeinsam mehr erreichen

Bibliotheken sind längst weit mehr als „nur“ Ausleihstellen für Bücher. Netzwerkarbeit ermöglicht ein vielfältigeres Veranstaltungs- und Bildungsangebot und fördert gleichzeitig den Austausch mit anderen Personen und Institutionen.

Besonders kleinere Bibliotheken mit begrenzten Ressourcen können durch gelungene Netzwerkarbeit die eigene Sichtbarkeit erhöhen, auf aktuelle gesellschaftliche Bedürfnisse reagieren und Ressourcen sowie Wissen optimal nutzen.

Kooperation mit zahlreichen Einrichtungen

Wie Netzwerkarbeit im Kleinen konkret aussehen kann, zeigen einige Beispiele aus der Bibliothek Innichen – und wir sind dabei sicher nicht allein. Wir kooperieren eng mit den örtlichen Schulen und Kindergärten: Klassenführungen, gemeinsame Leseaktionen und Medienprojekte sind feste Bestandteile dieser Zusammenarbeit. Ein weiteres zentrales Netzwerk ist der regelmäßige Austausch mit der Gemeindeverwaltung. So entstand etwa in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Gemeinde das Angebot „Digital Fit“, bei der wir Bürger*innen im Umgang mit Smartphone, Tablet und Internet unterstützen und ihnen bei digitalen Proble-



© ÖB Innichen

→ Weihnachtsfeier des Sprachkurses für Nicht-EU-Bürger*innen in der ÖB Innichen

men helfen. Nicht zu vergessen ist das wertvolle Netzwerk der lokalen Vereine. Gemeinsam erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen, schaffen neue Angebote und positionieren die Bibliothek als lebendigen „Dritten Ort“ – einen Ort der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens.

Bildungsausschuss und Familienverband als wichtige Partner

Ein besonders enger Austausch besteht mit dem Bildungsausschuss, einem unserer wichtigsten Netzwerkpartner. Wir teilen ähnliche Ziele und Schwerpunkte im Bildungsbereich. Während der Ausschuss oft über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt, können wir als Bibliothek organisatorische Aufgaben übernehmen und Veranstaltungen umsetzen – eine ideale Ergänzung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Familienverband ist ein Gewinn: Beide Institutionen richten sich stark an Familien und Kinder. Bei gemeinsamen Aktionen wie Vorlesenachmittagen, Spielenachmittagen oder Bastelangeboten gelingt es uns, unsere jeweiligen Stärken zu verbinden und ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Ein weiteres

Beispiel ist die Kooperation mit dem „Museum im Kapitel“ (MIK), das stark im kulturellen Bereich verankert ist. Durch diese Partnerschaft können wir unser Programm um inhaltlich anspruchsvolle und fachlich fundierte Themen erweitern – etwa zu Kunst oder Geschichte –, die wir ohne dieses Fachwissen so nicht anbieten könnten. Bei all diesen Netzwerken gilt: Beide Seiten profitieren. Jede Institution bringt eigene Stärken, Ressourcen oder Perspektiven ein – und gemeinsam gelingt es uns, mehr zu erreichen, als es allein möglich wäre.

Brigitte Stabinger, ÖB Innichen

Synergien für mehr Klimaschutz

Das Programm KlimaGemeinde ist ein Qualitätsmanagement-Instrument rund um das Thema Klimaschutz, das speziell für Lokalverwaltungen entwickelt wurde. Gemeinden und Städte, die sich durch ihr Engagement für nachhaltige Prozesse und klimarelevante Maßnahmen hervortun, werden mit der Auszeichnung in Bronze, Silber und Gold ausgezeichnet.

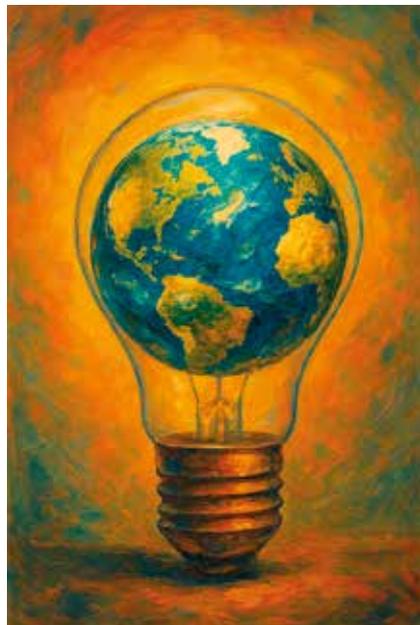
Das gemeindeinterne Klima- und Energieteam erarbeitet eine Reihe von Maßnahmen, um eine umweltfreundliche und ressourcensparende Energiepolitik voranzutreiben, die in einem Auditverfahren extern bewertet werden. Die Kriterien für die Zertifizierung werden dabei immer strenger. So wird sichergestellt, dass die Bemühungen zum Klimaschutz planmäßig weiter umgesetzt werden.

Klimaplan als Leitlinie

Der Klimaplan Südtirol 2040, der von der Landesregierung verabschiedet wurde, wirkt als Leitlinie und verbindlicher Rahmen für die Gemeindepolitik: Viele Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 liegen im politischen und administrativen Kompetenzbereich der Gemeinden. Lokale Entscheidungen sollen künftig stärker an Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet werden, was die 116 Südtiroler Gemeinden zu aktiven Gestalterinnen der Klimawende macht.

Bibliotheken sind wichtige Player

Bibliotheken spielen eine zentrale Rolle bei der Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten in der Gemeinschaft. Sie bieten als niederschwellige, öffentliche Bildungs- und Kultureinrichtungen Zugang zu Informationen und Wissen rund um Nachhaltigkeit und Umweltschutz und fördern so das Bewusstsein in der Bevölkerung. Darüber hinaus übernehmen Bibliotheken eine Vorbildfunktion, indem sie selbst nachhaltige Praktiken im Betrieb umsetzen. Sie unterstützen die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 und stärken als „Dritte Orte“ Gemeinschaft und Engagement. Durch Vor-



träge, Workshops und Ausstellungen können Bibliotheken das Bewusstsein für nachhaltige Lebensweisen stärken und den Dialog zwischen Verwaltung, Bevölkerung und lokalen Akteur*innen fördern.

Kooperation in Bruneck

Ein Beispiel zeigt, wie die Zusammenarbeit von Gemeinde und Bibliothek in der KlimaGemeinde-Initiative gelingen kann: Im Frühjahr 2025 organisierte die Stadtbibliothek gemeinsam mit der Stadtgemeinde Bruneck eine Informationsveranstaltung zur Problematik rund um „Invasive Pflanzen“ mit Expert*innen der Forstbehörde und des Forschungszentrums Laimburg. Im Publikum waren neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern auch Menschen der Gemeindepolitik, der Fraktionsverwaltungen und Umweltschutzvereine, die selbst aktiv

werden wollten. So führten im Sommer lokale Vereine und die Brunecker Fraktionen gezielte Ausreißaktionen durch, um die Ausbreitung der invasiven Pflanzen einzudämmen. Ziel war in erster Linie die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema.

Partnerinnen beim Klimaschutz

Die Vernetzung zwischen Gemeinden und Bibliotheken schafft Synergien: Bibliotheken erhöhen die Reichweite der kommunalen Klimaschutzarbeit als vertrauenswürdige Anlaufstellen. Für die Gemeinden bedeutet dies einen Vorteil in der Kommunikation und der Beteiligung der Bevölkerung, was wiederum die Akzeptanz und Wirksamkeit der KlimaGemeinde-Maßnahmen steigert.

Es ist sehr wertvoll, Kompetenzen zu verbinden, um gemeinsam gute und wichtige Ideen weiterzutragen, auch unter Beteiligung der Bibliotheken – denn nur durch Zusammenarbeit können Klimaschutz wirkungsvoll vorangebracht und unsere Gemeinden zukunftsfähig gestaltet werden.

Elisabeth Moser, Koordinatorin der KlimaGemeinde Bruneck

Fixpunkt Bezirkstreffen

Im Pustertal gibt es verhältnismäßig viele hauptamtlich geführte Bibliotheken. Je nach Gebiet und Menschen ist der Austausch zwischen einzelnen Bibliothekar*innen intensiver, und eigentlich haben alle immer wieder miteinander zu tun. Sei es ein Buch, das es nur in Sexten gibt, aber in Gais gebraucht wird, sei es ein gemeinsames Projekt der Oberpustertaler Bibliotheken, sei es eine Autorenbegegnung, die übergemeindlich organisiert wird: Über den Dreh- und Angelpunkt der Mittelpunktbibliothek Bruneck wird das Jahr über vieles abgewickelt.

Einmal im Jahr treffen sich dann alle zum Fixpunkt Bezirkstreffen. Das Besondere? Die Treffen finden immer in einer anderen Bibliothek statt, die sich mit der Übernahme dieses Treffens auch noch für einen zweiten Programmpunkt verpflichtet. Wer möchte, kann schon zwei Stunden früher vor Ort sein und eine Sehenswürdigkeit in der jeweiligen Ortschaft besichtigen. So

gab es zum Beispiel im Vorjahr die Möglichkeit, zusammen mit Ingemar Gräber vom Museum Mansio Sebatum St. Lorenzen eine archäologische Wanderung zu unternehmen.

Die Bibliothekar*innen lernen viele verschiedene Bibliotheken kennen – sei es vom Gebäude als auch von der Struktur her – und bekommen gute Einblicke, was die anderen talauf, talab so machen. Der Programmpunkt „Kulturelles“ im Vorfeld fällt in den Bereich „Kennst du deine Heimat?“ und gibt die Möglichkeit, in kleinerer Gruppe etwas auszumachen, sich über Punkte auszutauschen, die nicht auf der Tagesordnung stehen und immer wieder die neuen Mitarbeiterinnen und Leiterinnen besser – weil mit ein bisschen mehr Zeit – kennenzulernen.

Lambert Außerhofer, ÖB Mühlwald

Vernetzt überdrüber – gemeinsam für morgen!

Der ÜberdrüberTag in Olang hat erneut gezeigt, wie viel möglich ist, wenn eine Gemeinde zusammenhält. Zum bereits fünften Mal haben sich Bildungsausschuss, Bibliothek, Umweltring und Integrationsbeirat mit weiteren engagierten Vereinen und Institutionen zusammengeschlossen, um rund um den Erdüberlastungstag ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und miteinander zu setzen. Diese enge Vernetzung verschiedenster Akteur*innen ist das Herzstück dieses Aktionstags. Jede*r bringt ein Puzzleteil mit, und zusammen entsteht ein vielfältiges, inspirierendes Gesamtbild. Ob Pflanzentausch, Ausgabe von Insektenblumensamen, Kleidertausch, AusleihBar, Verleihbörse, Repair-Café – jeder Beitrag zeigt: Gemeinsam können wir Ressourcen schonen und Alternativen leben.

Ein Highlight war das Fest der Kulturen mit interkulturellem Buffet. Auch die Ausstellung des Kindergartens zum Thema Müll und das kreative Kinderprogramm zeigten, wie generationsübergreifend dieses Netzwerk funktioniert.

Der ÜberdrüberTag lebt von echter Zusammenarbeit. Wenn Vereine, Bildung, Kultur und Ehrenamt ihre Kräfte bündeln, entsteht mehr als ein Fest – es entsteht eine Plattform für Austausch, ein Knotenpunkt für Ideen und ein starkes Signal für eine lebenswerte Zukunft.

Doris Grüner, ÖB Olang



Fotos © ÖB Olang

→ Der Kleidertauschmarkt



→ Die AusleihBar

ÜBERETSCH

20 Jahre Bibliotheks- system Eppan

Gemeinsam arbeiten, erfolgreich netzwerken: Bereits im fernen Jahre 2005 haben die vier Bibliotheken von St. Pauls, Girlan, Frangart und St. Michael beschlossen, gemeinsame Sache zu machen und sich zum „Bibliotheksdienst Eppan“ zusammenzuschließen.

Was bedeutet dies konkret? Zunächst: Es gilt ein und derselbe Leserausweis in allen Bibliotheken des Gemeindegebietes, nämlich in den drei ehrenamtlich geführten Bibliotheken St. Pauls, Girlan und Frangart sowie in der hauptamtlich geführten Mittelpunktbibliothek in St. Michael. So kann der gesamte Bestand an Büchern und Medien der vier Bibliotheken von allen eingeschriebenen LeserInnen genutzt werden, d.h. entliehen, (online) vorgemerkt, verlängert und natürlich zurückgegeben werden.

Systeminterner Lieferdienst

Den „Kurierdienst“, also den Transport der angefragten Bücher von einer Bibliothek zur anderen, haben von Anfang an die ehrenamtlichen Bibliotheken zuverlässig und mit viel Engagement übernommen – die Mittelpunktbibliothek in St. Michael bildet (aufgrund der täglichen Öffnungszeiten) in diesem System die Drehscheibe. Alles kommt hier zunächst zusammen und wird dann wieder von hier abgeholt. Die Rückgabe der entliehenen Bücher und Medien durch die Nutzer kann aber flexibel ebenso in jeder Bibliothek erfolgen.

Zusammenschluss spart Ressourcen

Anfangs waren einige Besprechungen nötig, um die Abläufe zu vereinbaren und die Ausleihbedingungen zu vereinheitlichen. aber mit der Zeit wuchs der „Bibliotheksdienst Eppan“ zu einem eingespielten Team heran. Der Zusammenschluss zum Bibliothekssystem hat – neben dem tollen Service und der ausgesprochenen Benutzerfreundlichkeit für die LeserInnen – natürlich



Fotos © MPB Eppan

→ Das Improtheater Carambolage 2015 im Tannerhof Girlan

einen weiteren klaren Vorteil: Es werden Ressourcen gespart! Dadurch können kulturelle Veranstaltungen angeboten werden, welche eine einzelne (kleinere) Bibliothek finanziell oft nicht stemmen könnte. Zur Zehnjahresfeier spielte beispielsweise die Improgruppe Carambolage im Tannerhof in Girlan, musikalisch begleitet von der Gruppe Revensch.

Auch in anderen Jahren gab es gemeinsame Veranstaltungen und Initiativen, häufig zum Tag oder zur Nacht der Bibliotheken. Um nur einige Kostproben zu nennen: Beeindruckt haben die „Bumtschak-Welle“ mit Arno Dejaco und Magdalena Schwärzer in der Eppaner Bahnhofsbier, das Event „Die Korrrn kemman – Hollawint“ mit dem Firmian Quartett und der Gruppe Pasui im Weingut Lentsch oder die Veranstaltung „Bis in die Puppen“ mit Eva Kuen und Margot Mayrhofer auf Schloss Sigmundskron.

Gemeinsames Feiern

Auf den Tag der Bibliotheken 2025, der diesmal im Lanserhaus in St. Michael stattfinden wird, kann man sich jetzt schon freuen: Es wurde wieder gemeinsam gearbeitet, also wird auch wieder gemeinsam gefeiert – ganz nach dem ursprünglichen Motto der vier Bibliotheken:

Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg.
(Zitat von Henry Ford)



→ „Die Korrrn kemman – Hollawint“ mit dem Firmian Quartett und der Gruppe Pasui

Christian Kofler und Sissy Mederle, MPB Eppan

Realitäten zwischen den Sprachgruppen

Das Südtiroler Bibliothekswesen ist seit seinen Anfängen sprachlich getrennt: Das deutsche und ladinische Amt für Bibliotheken und Lesen und das italienische Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi liegen nicht nur räumlich, sondern oft auch in den Visionen und Zielen weit auseinander.

Dies spiegelt sich auch im Bibliothekswesen des Landes Südtirol wider. Die Bibliotheksprogramme der öffentlichen Bibliotheken sind ebenso unterschiedlich wie manche Vorgaben der Landesämter.

Das Unterland als Besonderheit

Das Südtiroler Unterland ist als Studienobjekt für das Thema Bibliotheken und Sprachgruppen bestens geeignet, da beide großen Landessprachen dort prominent vertreten sind. Laut der Sprachgruppenzählung 2024 gehören von den sechs Gemeinden, die südtirolweit eine italienische Sprachgruppenmehrheit haben, drei in den Bezirk Unterland (mit jeweils etwa zwei Dritteln Italienischsprachigen). In vier weiteren Gemeinden im Unterland fühlt sich ein Drittel bis ein Viertel der Bevölkerung der italienischen Sprachgruppe zugehörig, während in sechs Gemeinden die deutsche Sprachgruppe auf etwa 90 Prozent kommt.

Viele unterschiedliche Situationen

Welche Realitäten findet man nun bibliothekarisch im Unterland? Von den 13 Gemeinden haben acht eine deutsche Bibliothek mit einem Bereich italienischer Bücher. Zwei Orte weisen eine dezidiert zweisprachige Bibliothek auf; in beiden wird mit dem italienischen Bibliothekskatalog gearbeitet. Drei Orte besitzen jeweils eine deutsche und eine italienische Bibliothek. Außerdem gibt es in Laag eine Leihstelle, die von beiden Neumarkter Bibliotheken gemeinsam betrieben wird. Auffällig sind zudem die unterschiedlichen Lösungen der Gemeinden mit zwei Bibliotheken. So werden beide Branzoller Bibliotheken von Kulturvereinen privat betrieben und befinden sich an zwei Standorten. Beide (Mittelpunkt-)Bibliotheken in Neumarkt haben die Gemeinde als Träger, weisen aber unterschiedliche Standorte auf. In Auer schließlich ist die Gemeinde Träger der deutschen, ein Verein Träger der italienischen Bibliothek – beide befinden sich aber seit etwa zehn Jahren in einem gemeinsamen Gebäude mit gemeinsamen Öffnungszeiten, aber komplett getrenntem Personal und Bibliotheksprogramm.

Hoher Arbeitsaufwand für zweisprachige Bibliotheken

Während die deutschen Bibliotheken sich bei Bezirkstreffen und Fortbildungen regelmäßig austauschen, ist eine übersprachliche Vernetzung der Bibliotheken institutionell so nicht vorgesehen. Die Leiter*innen zweisprachiger Bibliotheken spüren den doppelten Arbeitsaufwand. Das ist insbesondere scha-



© Sonja Aberham

→ Die Ausleihtheke in der ÖB Auer mit dem „deutschen“ und dem „italienischen“ Arbeitsplatz

de, weil der Mehrwert für die Nutzer*innen unbestreitbar ist. Deshalb werden Wege zueinander gesucht: Die Sommerleseaktion für Grundschüler*innen wird zweisprachig durchgeführt. Medienpakete und Informationen werden ausgetauscht und Möglichkeiten gesucht, gemeinsame Projekte zu verwirklichen. Gleichzeitig gibt es durch die unterschiedlichen Vorstellungen und Regelwerke aber auch immer wieder Reibungspunkte und Grenzen, an die man stößt.

Mehr Vernetzung wünschenswert

In Südtirol auch im Jahr 2025 noch eine so starke Spaltung zu spüren, ist verschrenktes Potenzial. Auch wenn in den letzten Jahren verstärkt Initiativen von beiden Ämtern gemeinsam getragen werden – man denke etwa an den Tag der Bibliotheken, die Sommerleseaktionen, an myArgo und das Bibliothekszentrum –, so ist es doch unerlässlich, diesen Weg noch viel weiter zu gehen. Claudio Tomasini, langjähriger Bibliothekar von Salurn, drückt dies treffend aus: „Die ideale Bibliothek ist eine Bibliothek, die der Welt, den Kulturen und dem gesellschaftlichen Wandel gegenüber sehr offen ist und daher zur Entwicklung und Integration beitragen muss, ohne Vorurteile oder ‚Scheuklappen‘“. Die „Bibliothek Südtirol“ ist ein Erfolgsmodell, auf das wir zu Recht stolz sein können. Arbeiten wir daran, dass dies auch immer mehr für alle Sprachgruppen Südtirols gemeinsam gilt.

Sonja Aberham, MPB Neumarkt

Ein Netzwerk auf Bezirksebene

Die Zusammenarbeit der Vinschger Bibliotheken begann 1989 mit einer ersten Sitzung in der Schlandersburg. 1991 wurde eine Sagen- und Geschichtensammlung durchgeführt, die zur Veröffentlichung des Buches „Lügen die Vinschger“ führte. Die Schwierigkeiten bei der Sponsorsuche zeigten, dass ein gemeinsames Auftreten aller Bibliotheken vorteilhaft wäre.

Auch die Stärkung einer gemeinsamen Identität und damit die Erleichterung der Zusammenarbeit waren wichtige Anliegen. Dies führte zur Gründung des Vereins Vinschger Bibliotheken (VVB) im November 1993. Die Eintragung ins Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Vereine erfolgte 2003, seit 2023 ist der Verein im staatlichen Register RUNTS eingetragen.

Vielfältige Tätigkeiten

Seit 1993 organisiert der Verein jährlich drei bis fünf Lesereisen, koordiniert von der Mittelpunktbibliothek. Fahrt- und Verpflegungskosten übernimmt der Verein, das Lesehonorar bezahlt jede Bibliothek selbst. Seit 1994 wurden 113 Lesereisen mit 972 Lesungen durchgeführt. Ein Highlight war die Schreibwerkstatt mit Rudolf Gigler (2001/2002), an der 546 Kinder teilnahmen und aus deren Geschichten das Buch „Was wäre wenn?“ entstand. Seit vielen Jahren wird der „Sommerleserpreis“ für Kinder durchgeführt. Susanne Hofer und Christine Niedermair wählen neue Bücher aus und erstellen Fragen dazu. Seit dem letzten Jahr läuft der „Sommerleserpreis“ über die Plattform Antolin. Der VVB agiert wie eine große Schule, und die Kinder können neben den neuen Büchern auch aus dem übrigen Kinder- und Jugendliteraturbestand der Bibliotheken auswählen – ein Angebot, das sehr gut angenommen wird. Zusätzlich werden Fortbildungen zu verschiedenen Themen organisiert, gelegentlich auch Ausflüge mit geselligem Beisammensein. Der regelmäßige Informationsaustausch unter den Bibliotheken erfolgt über E-Mail sowie über eine WhatsApp-Gruppe.

Austausch von Buch- und Medienpaketen

1994 wurden 500 Videokassetten angeschafft, seit 1995 werden Videopakete verliehen. Der Videotauschring wurde 2009 auf DVDs umgestellt und umfasst derzeit 21 Pakete mit insgesamt 1.000 DVDs, die alle drei Monate getauscht werden. Seit 2002 gibt es einen Hörbuch-Tauschring mit 13 Paketen, die zwischen 13 Bibliotheken rotieren. In den letzten Jahren wurde auch ein regelmäßiger Austausch von 23 Tonie-Paketen etabliert. Die Nachfrage nach Buchpaketen hat in den letzten Jahren abgenommen, da Bibliotheken ihre eigenen Bestände ausgebaut haben. Früher waren 27 Buchpakete mit jeweils 30 bis 60 Büchern im Umlauf – eigentlich schade, dass ein funktionierendes Tauschsystem verdrängt wurde.

Bis vor zehn Jahren organisierte der Verein alle zwei Jahre einen großen Bücherflohmarkt in Schlanders, der sich jedoch zu einer Altpapierbörse entwickelte und wieder eingestellt wurde. 1998 wurde ein gemeinsamer Leserausweis angekauft, der mittlerweile nur noch für Kinder verwendet wird. Erwachsene nutzen die Sanitätskarte oder die neue Identitätskarte.

Raimund Rechenmacher, MPB Schlanders



© Heinrich Zoderer

→ Gruppenbild anlässlich der 25-Jahr-Feier des VVB vor der Bibliothek Matsch im November 2018

Gut funktionierender Verbund

Im Verein Vinschger Bibliotheken sind alle Bibliotheken des Bibliotheksbezirks Vinschgau zusammengefasst. Dieser umfasst die Gemeinden von Kastelbell-Tschars bis zum Reschenpass und somit ein Einzugsgebiet von ca. 35.000 Einwohnern. Mitglieder im Verein sind Bibliothekar*innen, Mitarbeiter*innen und sonstige bibliotheksinteressierte Personen. Aus einer anfänglich locker organisierten Zusammenarbeit entwickelte sich ein heute gut funktionierender Veranstaltungs- und Medienverbund. Präsidentin der laufenden Legislatur ist Frau Angelika Pircher von der Bibliothek Taufers im Münstertal. Ihr stehen noch weitere vier Ausschussmitglieder zur Seite. Die Verwaltungs- und Organisationsarbeit wird von Raimund Rechenmacher von der Mittelpunktbibliothek Schlanders erledigt. Der Ausschuss trifft sich zwei- bis dreimal jährlich zu Planungssitzungen. Die Vollversammlung, bei der das Jahresprogramm festgelegt wird, wird zweimal im Jahr einberufen.

Kommunikation und Aktionen

Welche Rolle nimmt die Stadtbibliothek Sterzing als Mittelpunktbibliothek im Gefüge der Wipptaler Bibliotheken ein? Was sind ihre Aufgaben, welche Impulse kann sie für die Bibliotheken im Bezirk setzen, und wie funktioniert insgesamt die Zusammenarbeit der Bibliotheken im Bezirk?

Einmal im Jahr lädt die Mittelpunktbibliothek (MPB) zum Bezirkstreffen ein. Meist wird versucht, dies mit einer Fortbildung für die Bibliothekar*innen zu kombinieren. Die Schulbibliotheken und auch Bezirksbibliotheken sind im Bibliotheksrat der MPB vertreten; somit findet auch dort regelmäßiger Austausch statt.

Viel persönlicher Kontakt

Eine Aktion, die im Bibliotheksrat entstanden ist und die nun fast jährlich in Zusammenarbeit mit dem Oberschulzentrum organisiert wird, ist die Teilnahme an den „Aktionstagen politische Bildung“ des Amtes für Weiterbildung. Im Rahmen dieser Aktionstage haben sich z.B. vor zwei Jahren Schüler*innen einer Oberschulklasse mit dem Thema Jugend und Politik auseinandergesetzt und ihre Ergebnisse dann in der Stadtbibliothek Sterzing präsentiert. Die Kommunikation mit den Bibliotheken erfolgt über E-Mail und WhatsApp. Da unser Bezirk recht klein ist, ist der Kontakt aber auch sehr persönlich. Die Bibliotheken schauen immer wieder selbst in der MPB vorbei. Für das Wipptal gibt es einen DVD-Tauschring, der von der MPB organisiert und verwaltet wird. Auf Anfrage stellt die MPB Medienpakete für die Bibliotheken im Bezirk zusammen. 2022 hat die erste Wipptaler Sommerleseaktion für Grundschulkindern stattgefunden, die nun heuer zum dritten Mal organisiert wird, mit einem großen Lesefest im Sterzinger Stadttheater als Abschluss. Die bezirksweite Sommerleseaktion pausiert nach zwei Ausgaben immer für ein Jahr; die Pause wurde im letzten Jahr dann mit einer bezirksweiten Lesereise gefüllt.

Zahlreiche Kooperationen

Die MPB Sterzing ist Mitglied des deutschen und italienischen Bildungsausschusses und arbeitet mit verschiedensten Vereinen und Einrichtungen zusammen: Jugenddienst Wipptal, Elki Sterzing, KVV-Frauen, Sprachschulen, Volkshochschule, Chronisten, Kulturverein Agorà, Arci Vipiteno, Bücherwelten, Schulen und Kindergärten, Einrichtungen der Gemeinde ... Hierzu drei Beispiele:

» Alexander-Langer-Stiftung: Seit 2019 organisiert die MPB zumindest einmal jährlich eine Veranstaltung im Gedenken an den in Sterzing geborenen Alexander Langer. So hat in den letzten beiden Jahren die „Euromediterranea“ in Sterzing Halt gemacht, die größte öffentliche Veranstaltung der Stiftung, in der die Arbeit des aktuellen Trägers des Alexander-Langer-Preises präsentiert wird. 2024 fand eine Podiumsdiskussion mit



© StB Sterzing

→ PolitTalk 2024 „Schöne neue Welt?! – KI und unsere Demokratie“

den Preisträgern (Vertretern eines israelischen und palästinensischen Vereines, die für das Zusammenleben in ihrer Heimat kämpfen), mit Cuno Tarfusser und der Journalistin Monika Bolliger statt.

- » Zusammenarbeit im Anti-Gewalt-Netzwerk Wipptal: Die MPB ist aktives Mitglied des AGNet Wipptal. Diese territorialen Netzwerke sind seit einigen Jahren gesetzlich vorgeschrieben und informieren und sensibilisieren zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt. Die MPB ist seit Gründung des Netzwerks dabei und hat jährlich rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen eine Initiative mitorganisiert. Im letzten Jahr ist es dann gelungen, zum ersten Mal die bezirksweiten Aktionstage „Wipptal bekennt Farbe – gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ unter Beteiligung verschiedenster Vereine und Sponsoren zu organisieren.
- » Zusammenarbeit mit „Wipptalherz“: Im Jahr 2024 ist es der MPB zum ersten Mal gelungen, eine Veranstaltung mit dem Nordtiroler Kulturverein „Wipptalherz“ auf die Beine zu stellen. Im Herbst hat ein Länderspiel der österreichischen und italienischen Autoren-Fußballnationalmannschaft in Matrie am Brenner stattgefunden. Am Tag nach dem Match haben die Spieler dann ihre schriftstellerischen Talente unter musikalischer Begleitung bei einer Literaturmatinee in der MPB unter Beweis gestellt – ein Netzwerk aus Sport und Literatur über Länder- und Sprachgrenzen hinweg.

Karin Hochrainer, StB Sterzing

Lesestoff für den Sommer

Die Grundausbildung für ehrenamtliche Bibliothekar*innen 2024/25 endet mit dem letzten Modul im Herbst dieses Jahres. Von einigen Teilnehmer*innen der beiden Kurse stammen die Leseideen in diesem Heft. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Monika Daverda, ÖB St. Sigmund



Die Rückseite des Lebens von Yasmina Reza

Hanser, 2025
ISBN 978-3-446-28275-9

„Édith Scaravetti hat ihren Mann Laurent Baca nachts mit einer Kugel aus einer 22er Long Rifle in die Schläfe umgebracht.“ Mit Sätzen wie diesem – schockierend und doch sachlich – beginnt Yasmina Reza die zahlreichen, kurzen Kapitel in ihrer Sammlung tragisch-komischer Alltagsgeschichten. Seit Jahren beobachtet die Autorin Strafprozesse und sammelt Geschichten über Kippmomente, die das Leben von

echten Menschen und ihre Beziehungen zu anderen für immer verändern. Zusätzlich erzählt Reza von sich selbst und beschreibt persönliche Begegnungen mit ihren Freunden und Verwandten mit entzückender Ehrlichkeit. „Die Rückseite des Lebens“ ist ein tiefgründiges Buch voller Humor, das aus vielen kleinen, auf den ersten Blick nicht zusammenpassenden Momenten ein großes Netz spannt. Reza schreibt mit fließender Leichtigkeit und ohne zu urteilen. Ein Buch für empathische Leser über das Leben in all seinen Facetten, das dazu einlädt, diese in einem neuen Licht zu betrachten.

Eva Zanetti, ÖB Girlan

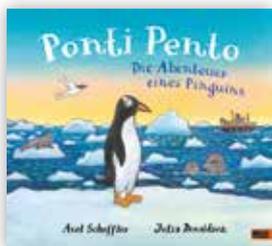
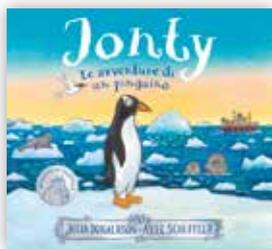


Hase und ich von Chloe Dalton

Klett-Cotta, 2025
ISBN 978-3-6089-6638-1

Eine wahre und herzerwärmende Geschichte: Inmitten der Pandemie, einer Zeit der Unsicherheit und des Rückzugs, entscheidet sich die Autorin, aufs Land zu ziehen. Ein einfacher Spaziergang wird zu einer unerwarteten Begegnung, die ihre Sichtweise auf die Natur und ihre Geschöpfe für immer verändern soll. Verloren zwischen Gräsern, trifft sie auf ein Feldhasenbaby, kaum 100 Gramm schwer. Sie nimmt das hilflose Tier bei sich auf.

So beginnt ihre Reise als Feldhasenmama. Von Beginn an ist ihr eines besonders wichtig: Der Hase soll ein Hase bleiben. Sie vermenschlicht ihn nicht, gibt ihm keinen Namen und berührt ihn nur, wenn es notwendig ist. Er bleibt frei, bleibt ein Wildtier. Zwischen den beiden entsteht eine zarte, besondere Verbindung. Sie beobachtet ihn und lernt von ihm. Jeder Tag, den er freiwillig mit ihr verbringt, ist ein Geschenk. Diese bewegende Erzählung führt uns durch die Herausforderung der ersten Fütterungen, die Anpassung an eine neue Wohnsituation und schließlich zu einer tiefgehenden Freundschaft zwischen Mensch und Tier.



Jonty – le avventure di un pinguino di Julia Donaldson e Axel Scheffler

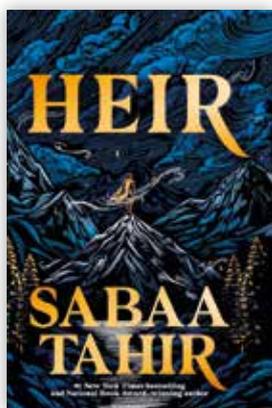
Emme edizioni, 2024
ISBN 978-88-296-0575-0

Il pinguino Jonty Gentò ha sempre vissuto nello zoo, finché, incuriosito dai racconti delle sue zie sul magnifico Polo Sud, decide di scappare. Ma in quale direzione andare? Dove nuotare? Il pinguino temerario affronterà un avventuroso viaggio da un Polo all'altro. Incontrerà animali e persone, e scamperà a molti pericoli. Sei pronto a partire con Jonty? Anche questo libro di Julia Donaldson, illustrato da Axel Scheffler, è una garanzia. Una divertente storia scritta in rima, ideale per esplorare i temi del viaggio, i primi rudimenti di geografia e per immergersi nel magico mondo dei pinguini.

Ponti Pento – die Abenteuer eines Pinguins von Axel Scheffler und Julia Donaldson

Beltz & Gelberg, 2024
ISBN 978-3-407-75929-0

Der Pinguin Ponti Pento ist im Zoo aufgewachsen. Neugierig geworden durch die Erzählungen seiner Tanten über den wundervollen Südpol, beschließt er auszubrechen. Doch in welche Richtung soll er gehen? Wohin schwimmen? Der mutige Pinguin begibt sich auf eine abenteuerliche Reise von einem Pol zum anderen. Dabei trifft er auf Tiere und Menschen und entkommt vielen Gefahren. Bist du bereit, mit Ponti aufzubrechen? Auch dieses Bilderbuch von Julia Donaldson, illustriert von Axel Scheffler, ist ein echtes Highlight. Eine lustige Geschichte in Reimen, ideal, um die Themen Reisen und erste Grundlagen der Geografie zu entdecken und um in die magische Welt der Pinguine einzutauchen.



Heir di Sabaa Tahir

Little, Brown Book Group,
2024 (edizione inglese)
ISBN 978-0-349-12558-9

“Heir” è il primo libro della “Heir Duology”, seguito della serie “An Ember in the Ashes”. La storia viene raccontata dal punto di vista di tre giovani. Aiz, guidata dalla vendetta e dall'amore per la sua gente. Sirsha, una cacciatrice che si serve della magia per trovare la sua preda. Esiliata dal proprio popolo, accetta l'incarico di trovare un assassino che sta uccidendo bambini in tutto l'impero. Quil è il principe dell'impero, riluttante dall'accettare l'incarico di futuro imperatore. Figlio di un imperatore disprezzato, sa bene che il potere è pericoloso e in grado di corrompere chiunque. Quando uno spietato nemico minaccerà di far crollare l'impero, dovrà fare i conti con il proprio lignaggio

e scoprire se riuscirà ad essere l'erede di cui la sua gente ha bisogno. Le strade di questi tre personaggi si incroceranno, spalleggiati da personaggi secondari che non hanno nulla da invidiare ai protagonisti. Infatti, ognuno di loro sviluppa il proprio carattere in modo credibile e reale. Ciò che risalta, inoltre, è la creazione del mondo. In questo sequel l'autrice lo descrive più dettagliatamente che in “An Ember in the Ashes”, mettendo in luce le diverse popolazioni e culture in modo efficace e credibile. Mischiando lingue, usanze e tradizioni, ha creato un mondo pieno di strati e sfumature, quasi a farlo sembrare reale. La storia riporta alla luce tematiche attuali, come le diversità culturali, l'abuso di potere, la mostruosità della guerra e il razzismo. La crescente tensione, le scene piene d'azione, di suspense e di colpi di scena, terranno il lettore incollato alle pagine, e lo porteranno a contare i giorni fino all'uscita del secondo libro.



Das Institut – Im Schatten der Wissenschaft

von Prof. Dr. med. Hendrik Streeck

Piper, 2025
ISBN 978-3-492-06559-7

Die junge, hochbegabte Wissenschaftlerin Donna Myers, beschäftigt am Institut für Virologie in Boston, stürzt vom Dach eines Hochhauses. Was zunächst als klassischer Selbstmord aussieht, wirft für Detective Vince Brickle im Zuge seiner Ermittlungen immer mehr Ungereimtheiten auf. Zusammen mit Frank, einem Virologen und guten Freund des Opfers, sehen sie sich einem Netz von Lügen und Intrigen im Institut ausgesetzt. So wird in den Labors nicht nur medizinische Forschung betrieben, es werden auch stillschweigend Experimente an Viren durchgeführt, um diese als Bio-Waffen einzusetzen. Die US-Armee und China

sind an dieser gefährlichen und „spurlosen“ Waffe interessiert. Können die beiden die drohende tödliche Gefahr für die Welt noch rechtzeitig abwenden und den dunklen Machenschaften ein Ende setzen? In seinem Debüt-Roman gelingt es Hendrik Streeck, Direktor des Instituts für Virologie am Universitätsklinikum Bonn, seine fundierten wissenschaftlichen Fachkenntnisse zum Thema Virologie in einen bis zur letzten Zeile spannungsgeladenen Roman zu kleiden. Er schafft es ausgezeichnet, die zunächst komplex wirkenden virologischen Fachbegriffe für einen Laien gut und einfach zu erklären und diese auch geschickt in die Handlung einzubauen. „Das Institut“ regt mit einem spannenden Mix aus Realität und Fiktion über die Grenzen und Möglichkeiten moderner Wissenschaft zum Nachdenken an. Sein packender Schreibstil mit der Erzählung aus den unterschiedlichen Sichtweisen der Darsteller tragen ein Übriges zu einem empfehlenswerten Roman bei.

Elke Pfitscher, ÖB Montan



Die Goldene Schreibmaschine

von Carsten Henn

Oetinger, 2024
ISBN 978-3-7512-0589-4

In seinem ersten Kinderbuch entführt Carsten Henn die Leser*innen in eine spannende Welt voller Magie, Abenteuer und Freundschaft. Eine gelungene Mischung zwischen kindlicher Fantasie und tiefgründigen Gedanken. Die Hauptfigur der Geschichte ist Emily. Die Bibliothek, in der ihre Oma arbeitet, ist Emilys Wohlfühlort, und als Leser kann man sich direkt bildhaft vorstellen, wie es dort aussieht. Eines Tages entdeckt Emily eine zweite geheime Bibliothek und schafft es mit einem magischen Schlüssel, in eine Fantasiewelt voller Bücher einzutreten. Sie enthält alle Bücher, die jemals auf der Welt geschrieben wurden. Mit der dort stehenden goldenen Schreibmaschine kann

Emily die Handlungen der Bücher umschreiben. Diese Änderungen verändern zeitgleich auch die betroffenen Bücher in der realen Welt, mit all ihren Konsequenzen im Denken und Handeln der lesenden Menschen. Emilys skrupelloser Lehrer Herr Dresskau findet ebenso heraus, welche unglaubliche Macht in der Bibliothek steckt, und Emily hat alle Mühe, ihn zu stoppen, bevor er seine boshafte Pläne in die Tat umsetzt. Für Schüler*innen ab zehn Jahren könnte das Lesen dieses Buches Inspirationsquelle fürs eigene Schreiben und Geschichten erfinden sein. Eine spannende Geschichte, die auch Erwachsene anspricht, die Freude an magischen Geschichten haben. Der Roman zeigt uns, wie Worte die Realität verändern können und welche Auswirkungen ein unachtsamer Gebrauch von Worten haben kann, und erinnert Kinder wie Erwachsene daran, welche Kraft in Geschichten und Büchern steckt.

BIBLIOTHEKSMÖBEL

Alles für die perfekte Einrichtung



ekz
bibliotheks
service

pedacta

www.pedacta.com

Bozner Str. 4/1 • I-39011 Lana (BZ)

Tel. 0473 562 770 • info@pedacta.com